

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

**AKTE 1290**

**ANFANG**

51

*gentleman*

*Senator*

*Grand 4 Land 4*

*Senator*

1932-1934

1932/34



Schrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des  
Senats, Abteilung für die bildenden Künste

Anwesend  
Pfannschmidt, als Vors.

Berlin, den 3. Dezember 1934  
Beginn der Sitzung: 5 1/2 Uhr

Amersdorff

Herrmann

Jansen

Klimsch

Starck

Kutschmann

Kanoldt

Hanfstaengl

Kümmel

Leid

In der Sitzung zugegen:

der stellv. Präsident

Schumann

Der Vorsitzende begrüsst den stellv.  
Präsidenten der Akademie Herrn Schumann, der  
an der heutigen Senatssitzung teilnimmt.

Er begrüsst sodann den von dem Herrn  
Minister in den Senat berufenen Generaldirek-  
tor der Staatlichen Museen Professor Dr.  
Kümmel und führt ihn in den Senat ein.

Der stellv. Präsident bekundet seine  
Freude darüber, dass er an der heutigen Sit-  
zung teilnehmen kann.

Amersdorff erstattet auf Aufforderung  
durch den Vorsitzenden über die Verhandlungen  
der Ausstellungenkommission betr. die Ausstel-  
lungspläne für 1935 eingehend Bericht, insbe-  
sondere über die Menzel-Ausstellung, die Pol-  
nische Kunstausstellung, die Ausstellung Mün-  
chener Kunst, die Jubiläumsausstellung der  
Staatlichen Bildstelle und die eigene Ausstel-  
lung der Akademie im nächsten Herbst (vgl.  
Protokoll der Ausstellungenkommissionssitzung  
vom 20. November d. Js.).- Die Ausstellung der  
Staatspreisarbeiten von 1934 wird erst im Ja-

nuar

nur des nächsten Jahres stattfinden können, die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten von 1935 erfolgt im Dezember n. Js.

Der von der Ausstellungskommission vorgeschlagene Ausstellungsplan für 1935:

<u>Anfang Januar:</u>	Ausstellung der Staatspreisarbeiten von 1934 (eine Woche)
<u>ca. 20. Januar bis Ende Februar bzw. bis Anfang März:</u>	Menzel-Ausstellung ( 5 bis 6 Wochen)
<u>Von Mitte März bis Mitte April:</u>	Polnische Kunstausstellung (3 Wochen)
<u>Von Mitte bzw. Ende April bis Ende Juni (evtl. bis Mitte Juli):</u>	Ausstellung Münchener Kunst
<u>August:</u>	Ausstellung der Staatlichen Bildstelle (Thema "Nürnberg")
<u>September:</u>	Vorbereitung der Akademie-Ausstellung
<u>Anfang Oktober bis Ende November:</u>	Akademie-Ausstellung
<u>Dezember:</u>	Grosse Staatspreise 1935 und Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten.

wird vom Senat einstimmig genehmigt.

Amersdorffer berichtet weiter über den Plan einer Badischen Kunstausstellung, dessen Durchführung für spätere Zeit aufgeschoben werden muss. Er erwähnt ferner Notizen in der Presse, die von einer gemeinsamen Lukas Cranach-Ausstellung der Staatlichen Museen und der Akademie der Künste sprechen und bittet Herrn Kimmel um Aufklärung.

Dieser erwidert, dass er wohl einmal davon gesprochen habe, dass eine umfassende Cranach-Ausstellung sehr erwünscht sei, dass er aber die erwähnten Pressenotizen keineswegs veranlasst haben.

Der



Der Gedanke einer solchen Cranach-Ausstellung wird kurz besprochen und seine Durchführung als erwünscht anerkannt. An eine Verwirklichung des Planes könnte aber erst später, vielleicht im Jahre 1937 gedacht werden.

Klimsch bringt seine frühere Anregung, eine grosse Plastikausstellung von Schlüter bis zur Jetztzeit in der Akademie, in Erinnerung. Der Plan wird vom Senat, ebenso wie früher von der Ausstellungskommission, begrüßt. Seine Verwirklichung soll für das Jahr 1936 erwogen werden,

Hanfstaengl schlägt vor, dass die Akademie 1936 zur Zeit der Olympiade eine besonders gute und interessante Ausstellung veranstaltet, vielleicht eine Ausstellung deutscher Kunst im allgemeinen.

Amerdorffer erwähnt noch, dass für den Beginn des Jahres 1936 in der Ausstellungskommission eine gemeinsame Ausstellung für die Mitglieder Bettmann (70 Jahre) und Philipp Franck (75 Jahre) angeregt worden ist. Mit dieser Ausstellung sollen evtl. auch Kollektionen von Werken anderer Akademiemitglieder vereinigt werden.

Bekanntgegeben werden die von dem Herrn Minister aufgestellten neuen "Satzungen für den Beirat der Nationalgalerie" (Erlass vom 20. September 1934).

Der Vorsitzende regt an, dass die Akademie für die Ausführung der Entwürfe von Ludwig Caner für den Chor des Doms in Speyer bei dem Herrn Minister eintritt. Die Entwürfe, die sich in der gegenwärtigen Ausstellung der Akademie befinden, werden

vom

7  
2  
4

vom Senat besichtigt. Da die Meinungen der Anwesenden über die Entwurfes selbst und über ihre Signatur für den Speyerer Dom stark auseinander gehen, wird von einer Abstimmung über die Anregung abgesehen.

Schluss der Sitzung: 6 1/2 Uhr

gez. Ernst Pfanneschmidt.

gez. Dr. Ameradorffer.





PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8. PARISER PLATZ 4

den 30. November 1934

Sehr geehrter Herr Generaldirektor !

Anbei übersende ich Ihnen eine Einladung zu einer  
Sitzung des Senats, Abteilung für die bildenden Künste, die  
am Montag, den 3. Dezember d. Js. nachmittags 5 1/2 Uhr  
stattfindet. Bei dieser Gelegenheit soll Ihre Einführung  
als Mitglied des Senats erfolgen. Ich hoffe, dass es Ihnen  
möglich ist an dieser Sitzung teilzunehmen.

Heil Hitler !

Der Präsident

In Vertretung

*Ernst Curtius*

an Generaldirektor der

staatlichen Museen

Herrn Professor <sup>Dr.</sup> K ü m m e l

B e r l i n C 2

Altes Museum

57

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE  
BERLIN W. 1. NOVEMBER 1934



Preussische Akademie der Künste Berlin, den 16. November 1934

Rechnungsjahr 1934 17. Nov. 1934

Berechnungsstelle: Kap. 167A Tit. 33

### Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.

Das Mitglied des Senats der Abteilung für Musik Professor  
in Berlin-Lichterfelde, <sup>Paul J u o n</sup> Lankwitzer Str. 9  
ist Ende Oktober aus dem Senat mit Rücksicht auf seinen Fortzug  
von Berlin ausgeschieden. ~~Die Zahlung der Dienstaufwandsentschädigung  
ist mit dem 31. Oktober 1934 einzustellen.~~

Festgestellt:

Regierungs-

Die Zahlung der Dienstaufwandsentschädigung  
ist mit dem 31. Oktober 1934 einzustellen.  
Das Soll für das laufende Rechnungsjahr beträgt 407,62 RM.

Der Präsident  
Im Auftrage

In die Kasse der  
Preuss. Akademie der Künste  
u. U. an die fälle in

Nr. 115. Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE



W. T. J.

den 6. November 1934

Sehr verehrter lieber Herr Kollege,

ich erhielt Ihr Schreiben vom 28. Oktober d. Js., das ich in der letzten Sitzung des Senats und der Abteilung zur Verlesung gebracht habe. Wir alle bedauern lebhaft Ihren Wegzug aus Berlin und Ihr Ausscheiden aus dem Senat und sprechen Ihnen, lieber Herr Kollege, für Ihre langjährige, uns so wertvolle Mitarbeit unseren herzlichen Dank aus.

Mit deutschem Gruss und Heil Hitler !

Der Vorsitzende

der Abteilung für M u s i k

*Kremer W*

Professor Paul J u o n

Berlin-Lichterfelde

Lankwitzerstr. 9

Schrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung  
des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend

Berlin, den 5. November 1934

unter dem Vorsitz des

Beginn der Sitzung: 1/2 8 Uhr

Herrn Prof. Georg Schumann

Auersdorffer

Butting

Graener

Hindemith

Kennicke

Schumann

Seiffert

von Wolfart

1. Änderung des Privatschüler-Erlasses.

Es entspinnt sich eine Debatte:

**Graener:** Für die Zukunft genügt der Unterrichtserlaubnischein. Die Staatliche Anerkennung muss wegfallen.

**Seiffert:** An die Stelle der Staatlichen Anerkennung muss die obligatorische Prüfung treten. Die Ausfertigung der Prüfungsgeschehnisse hat durch das Provinzialschulkollegium zu erfolgen. Die Prüfungsgebühren für die armen Musiker müssten ermässigt werden. Den Löwenanteil der Prüfungseinnahmen erhielt bisher der Oberschulrat. Dies müsste in Zukunft geändert werden.

**Schumann:** Diese Prüfungsangelegenheit war anfangs ein neues Gebiet. Deswegen wurde dem Oberschulrat zunächst mehr bewilligt. In Zukunft sollten nur Tagesdiäten ausbezahlt werden.

**Seiffert:** Die von der Akademie entsandten Kommissare erhalten zu wenig

Diäten.



Diäten. Es müsste auch eine Entschädigung für die verlorene Zeit und für Ausstellung des Gutachtens bewilligt werden.

Schumann. Das Hauptfach muss in der zweiten Prüfung nochmals vorgenommen werden. Die erste Prüfung könnte im Heimatbezirk stattfinden, für die zweite Prüfung sollten einige zentral gelegene Städte in Aussicht genommen werden.

Die nächste Sitzung soll am Donnerstag, den 15. November stattfinden. Die Mitglieder des Senats und der Abteilung für Musik werden gebeten, sich schriftlich zu äussern über ihre Stellungnahme zur Aenderung des Privatusiklehrer-Erlasses.

## 2. Festsetzung der nächsten Konzerte

a) Kammermusikabend am Mittwoch, den 28. November d. Js. im Saal der Singakademie. Programm: Streichtrio von Geierhaas, Lieder von Emil Mattiesen und Armin Knob, Divertimento für Flöte, Streichtrio und Klavier von Karl Höller.

b) Orchesterkonzert am Freitag, den 14. Dezember d. Js. in der Singakademie mit dem Philharmonischen Orchester.

c) Für den 4. März 1936 wird ein zweites Orchesterkonzert in Aussicht genommen.

Es wird angeregt, in einem der nächsten Konzerte Werke ausländischer Mitglieder z. B. von Elgar, Sibelius u. a. zur Aufführung zu bringen.

3. Professor Juen teilt schriftlich mit, dass er sich vom 1. November ab nicht mehr dauernd in Berlin aufhalten wird und dass er daher sich an den Arbeiten des Senats nicht mehr beteiligen könnte. Professor Juen soll der allgemeine Dank für seine Tätigkeit im Senat zum Ausdruck gebracht werden.



4. Antrag der Ertel-Gesellschaft auf Erhaltung der Werke von Paul Ertel.

Die Werke Ertels sind nicht bedeutend genug, dass die Akademie dafür eintreten könnte.

5. Die Ergebnisse der Privatmusiklehrerarbeiten in Stettin und Kiel werden zur Kenntnis genommen.

6. Der isländische Komponist Jon Leifs will Kompositionen von sich an die Akademie einschicken. Diese Werke sollen zirkulieren. Sie sollen eventuell der "Stunde für Musik" zur Ausführung empfohlen werden.

7. Ausbildung von Gesanglehrern, erörtert in zwei Aufsätzen von Dr. A. Moll, Wandsbeck.

Die Schriften von Dr. A. Moll können nicht empfohlen werden. Es gibt keine allein seligmachende Methode für die Gesanglehrer, sondern es kommt auf den einzelnen Gesangspädagogen und auf dessen Fähigkeiten an.

8. Einwabe des Verbandes deutscher Klavierhändler: "vom Sterben der deutschen Hausmusik".

Die Abteilung hat sich schon neulich eingehend mit diesem Problem befasst und kann die Bestrebungen des Verbandes deutscher Klavierhändler nur wärmstens befürworten.

Schluss der Sitzung: 7 Uhr

gez. Schumann

gez. Wolfurt

*Dr. J. J. J.*

*Stamm* Berlin, d. 28. 10. 34.

*W*

hr geehrter Herr von Wolfurt!

Wie ich Ihnen schon sagte, scheide ich vom 1. November ab aus dem Senat aus, weil ich meist von Berlin abwesend sein werde und ich daher an den Arbeiten des Senats nicht teilhaben kann. Meinen Wohnsitz behalte ich doch vorläufig noch in Berlin. Und zwar ist eine neue Anschrift vom 1. Nov. ab:

Berlin-Lichterfelde

Lankwitzerstr. 9.

Ich verreise schon am 1. Nov. und kann zu der auf diesen Tag angesetzten Sitzung leider nicht mehr kommen.

Alles Gute! Seien Sie herzlichst

gegrüßt von Ihrem ergebenen

*Paul J. J.*



74  
7  
72  
y. J. L.  
Kolbenheyer  
Solln/München

An die Sitzungsteilnehmer des Senates der Deutschen Akademie der  
Dichtung

zu Händen Werner Beumelburg, Schriftführer der Akademie,

B e r l i n W8, Pariser Platz 4

Das übersandte Verzeichnis der Mitglieder der Preußischen Akademie  
(1. Sept. 34.), besonders aber das Verzeichnis der Senatsmitglieder, läßt  
erkennen, daß die Deutsche Akademie der Dichtung wieder als Akademie-  
sektion geführt wird. Veränderungen im Senate der Deutschen Akademie  
der Dichtung sind vorgenommen worden, an denen der Senat nicht mitge-  
wirkt hat. Das Verzeichnis wurde den Mitgliedern der Akademie vom Vor-  
stande ohne Erklärung zugestellt. Mehrere Bestimmungen der, von der  
Deutschen Akademie der Dichtung beschlossenen, Satzungen, besonders aber  
der §1, sind in Praxi aufgehoben.

Fernerhin ist aus der Zuschrift der Abteilung für Dichtung (J, N<sup>o</sup> 1043)  
zu ersehen, daß der Vorstand den §6, Pt. 9 der beschlossenen <sup>(s. u. / Korrektur)</sup> Satzungen  
vor jenen Stellen des Ministeriums, die die Satzungen des Schiller-  
preises abfaßten, nicht zur Geltung zu bringen vermochte. Auch durch  
diese <sup>Preis</sup> Satzungen wird unser Statut in praxi unwirksam gemacht.

Solange keine letzte Entscheidung des Ministers ergangen ist, müssen  
sich Senat und Vorstand an das beschlossene Statut gebunden erachten.  
Insolange muß ich mich als Vorsitzender der Satzungskommission und als  
Senatsmitglied mitverantwortlich halten. - Ich kann also die Handlungs-  
weise des Vorstandes nicht billigen und für mein Teil nicht decken.

Ich stelle hiemit den, mir von der Deutschen Akademie der Dichtung  
erteilten, Auftrag zurück und bitte den Senat zugleich über meinen  
Senatssitz zu verfügen, den ich hiemit verlasse.

Solln, 17. Oktober 1934.

W. Beumelburg



73



Prüfung 27. AUG. 1934

Sehr geehrter Herr!

1./9. d. M. wieder zurück meldet sich mit Heil Hitler

E. v. Regnier

Berlin 26.8.34

Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volkshildung

K Nr. 20821.

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 14. Juli 1934.

III 8 Unter den Linden 4

Telefon: Al Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402

Reichsbank-Giro-Konto

— Postfach —

Büroasse d. Pr. M.  
f. W., K. u. B.

Akademie d. Künste Berlin

100008 \* 10. AUG 1934

Der Herr Preussische Ministerpräsident hat Sie durch die  
beiliegende Bestallung vom heutigen Tage zum Generaldirektor  
der Staatlichen Museen in Berlin ernannt.

Indem ich Ihnen die planmäßige Stelle als Generaldirek-  
tor hierdurch mit Wirkung vom 1. Mai 1934 ab übertrage, er-  
suche ich wegen entsprechender Regelung der Zahlung Ihrer  
Dienstbezüge vom 1. Mai 1934 ab das Erforderliche zu veran-  
lassen.

Zugleich berufe ich Sie gemäß § 12 der Satzung der  
Preussischen Akademie der Künste hiermit für die Dauer Ihres  
Hauptamtes als Generaldirektor der Staatlichen Museen unter  
dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs zum Mitglied des Se-  
nats in der Abteilung für die bildende Künste. Der Herr  
stellvertretende Präsident der Akademie wird Sie in Ihr Amt  
einführen und auch die Ihnen bestimmungsmäßig zustehende  
Dienstaufwandsentschädigung anweisen.

Unterschrift.

An Herrn Professor Dr. Kümmel, Direktor der Abteilung der  
Asiatischen Sammlungen der Staatlichen Museen, hier C 2,  
Am Lustgarten.

Abschrift übersende ich mit dem Ersuchen um Kenntnis-  
nahme und weiteren Veranlassung.

gez. Rust.

An

den Herrn stellvertretenden Präsidenten  
und Senat der Akademie der Künste

hier W 8,

Pariser Platz 4



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleiobersekretär.





5 26 27 28 29  
 TAG MONTAG DIENSTAG MITTWOCH  
 GUST 1940  
 Auf dem Bau



*Handwritten signature/initials*

den 18. August 1934

Sehr geehrter Herr Generaldirektor !

Nachdem Sie vom Herrn Minister durch Erlass vom 14. Juli d. Js. für die Dauer Ihres Hauptamtes als Generaldirektor der Staatlichen Museen zum Mitglied des Senats der Akademie der Künste, Abteilung für die bildenden Künste, berufen worden sind, habe ich die Kasse angewiesen, Ihnen vom 14. v. Mts. ab die Ihnen zustehende Dienstaufwandsentschädigung in Höhe von jährlich 688,50 RM in monatlichen Teilbeträgen nachträglich zu zahlen. Ich bitte Sie unserer Kasse noch anzugeben, wohin die Entschädigung zu überweisen ist.

Ihre Einführung in den Senat wird gelegentlich der nächsten Senatssitzung erfolgen .

Heil Hitler !

Der stellvertretende Präsident

*Handwritten signature*

Generaldirektor Professor

Dr. K ü m m e l

B e r l i n C 2

Am Lustgarten



Berlin - Charlottenburg.

Kastanienallee 3.

d.16.8.34.

17. AUG. 1934

Sehr geehrter Herr Kollege !

Von der Reise zurückgekehrt finde ich Ihre freundliche Zuschrift vor, in der Sie mir Mitteilung machen von meiner Berufung in den Senat durch den Herrn Minister.

Ich danke Ihnen bestens für diese Mitteilung, sowie auch für Ihre guten Wünsche.

Indem ich Ihnen auch alles Gute wünsche, vor allen Dingen recht schöne Ferienetage,

bin ich mit Deutschem Gruss und Hitler Heil !

*Hr. Paul Jansen*

*Jelapen.*

*München.*

57

J. Nr. 864

den 19. Juli 1934

Sehr geehrter Herr Kollege,

ich teile Ihnen ergebenst mit, dass der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Sie durch Erlass vom 6. d. Mts. - K Nr. 12381 - als Mitglied in den Senat der Akademie der Künste, Abteilung für Musik, berufen hat. Ihre Einführung in Ihr Amt wird in der nächsten stattfindenden Senatsitzung erfolgen. Die Dienstaufwandsentschädigung in Höhe von 688,50 RM jährlich wird Ihnen vom 6. d. Mts. ab in monatlichen Teilbeträgen nachträglich gezahlt werden.

Heil Hitler !

Der Präsident

In Vertretung

*Graf v. Helldorf* W

*Graf v. Helldorf*  
*J. J. Helldorf*

Professor Paul Graener

" Max Trapp



Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volkshildung

K Nr. 12381

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 6. Juli 1934.

W 8 Unter den Linden 4

Fernsprecher: Al 3392 0030

Postfachkonto: Berlin 14402, Büroasse d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto f. W. M. M.

Postfach - Akademie d. Künste

Nr. 0864 \* 11 JUL 1934

*Handwritten signature*

Auf den Bericht vom 27. Juni 1934 - Nr. 797 -.

Dem dortigen Vorschlage entsprechend habe ich  
die Herren Professoren Paul G r a e n e r und Max  
T r a p p als Mitglieder des Senats der Akademie der  
Künste - Abteilung für Musik - berufen. Ich ersuche,  
die Herren in ihr Amt einzuführen und wegen Anweisung  
der ihnen zustehenden Dienstaufwandsentschädigungen  
das Erforderliche zu veranlassen.

Im Auftrage

*Handwritten signature*

An

an Herrn stellvertretenden  
Präsidenten der Akademie  
der Künste

B e r l i n W 8







V.L. 3. VII. 34 untl.

22  
3. Juli 1934

Sehr geehrter Herr Dr. Z i e r o l d,

anbei übersende ich Ihnen die gewünschte Zusammenstellung über die Senatorenstellen und Aufwandsentschädigungen und deren derzeitige Verwendung. Eine Anzahl von Stellen ist, wie Sie ja wissen, zurzeit nicht besetzt. Dass aber augenblicklich nur 25 Aufwandsentschädigungen für Senatoren verwendet werden, liegt hauptsächlich daran, dass die Senatoren der Abteilung für Dichtung bisher nicht bestätigt und nicht berufen worden sind.

Nach dem Entwurf für die neue Satzung der Akademie der Deutschen Kunst würde die Zahl der Senatorenstellen kleiner sein: für die Akademie der bildenden Künste 13, für die Akademie der Musik 10, für die Akademie der Dichtung 9, im ganzen also 32 Stellen.

Mit deutschem Gruss

und Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener

*Am*



23

Nach dem Haushalt der Akademie der Künste für 1933 sind Aufwandsentschädigungen für 44 Senatoren vorgesehen.

Im Haushaltsentwurf für 1934 sind Aufwandsentschädigungen für 45 Senatoren vorgesehen (einschliesslich der neu beantragten Stelle für den Dritten Ständigen Sekretär).

xx

xx

xx

Nach der zurzeit gültigen Satzung vom 11. August 1931 hat:

a) der Senat, Abt. f. d. bildenden Künste

b) der Senat, Abt. für Musik

c) der Senat, Abt. für Dichtung

folgende Senatorenstellen:

10 Wahlensatoren  
8 Vorsteher d. Meisterateliers  
1 Direktor d. Ver. Staatsschulen  
1 Direktor d. Staatl. Kunstschule  
1 Direktor d. Nationalgalerie  
1 Erster Ständiger Sekretär  
1 Kunstgelehrter  
1 Rechts- u. Verwaltungskundiger

25

4 Wahlensatoren  
3 Vorsteher d. Meisterschulen  
1 Direktor d. Hochschule für Musik  
1 Direktor d. Akad. f. Kirchen- u. Schulmusik  
1 Generalintendant d. Staatstheater (Leiter d. Staatsoper)  
1 Musikgelehrter  
1 Zweiter Ständiger Sekretär

12

6 Wahlensatoren  
1 Literaturgelehrter  
1 Generalintendant d. Staatstheater (Leiter d. Staatl. Schauspiele)

8

Für den Dritten Ständigen Sekretär ist eine Aufwandsentschädigung erst im Haushalt für 1934 vorgesehen.

Im ganzen: 45 Senatorenstellen, einschliesslich Dritter Ständiger Sekretär (jedoch ausschliesslich Tietjen).

Zu b) Der Vertreter der Staatsoper (Tietjen) bezieht vorläufig keine Aufwandsentschädigung gemäss Erlass vom 1. Sept. 1931 -U IV 12431 -.

Zurzeit gehören folgende Senatsmitglieder den Senatsabteilungen an:

Die mit einem + Bezeichneten beziehen Senatorenvergütung:

a) Senat. Abteilung für die bildenden Künste

Dettmann +  
 Hernsann +  
 Hofer +  
 Pfannschmidt +  
 Klimsch +  
 Manzel +  
 Starck +  
 Jansen +  
 Gessner +  
 Lederer +  
 Poelzig + Meisterateliervorsteher  
 Meid +  
 Kutschmann + (Direktor d. Ver. Staatsschulen, zugl. Meisteratelier-  
 Kanoldt + vorsteher)  
 Hanfstaengl +  
 Amersdorffer +  
 von Staa +

b) Senat. Abteilung für Musik

Schumann +  
 Reznicek +  
 Juon +  
 Stein + (Direkt. d. Hochsch. f. Musik, zugl. d. Akad. f. Kirchen- u.  
 Seiffert + Schulmusik)  
 Tietjen (ohne Aufwandsentschädigung - Erlass v. 1.9.1931 - U IV  
 12451)  
 von Wolfurt + (Senatorenaufwandsentschädigung in seine  
 monatl. Vergütung eingerechnet)

c) Senat. Abteilung für Dichtung

Johst	}	Wahlen dieser Senatoren bisher nicht be- stätigt.
Blunck		
Grimm		
Kolbenheyer		
Miegel		
von Münchhausen		
Schäfer		
Stehr		
Strauss	}	Senatorenaufwandsentschädigung in seine monatl. Vergütung eingerechnet)
Beumelburg +		
Petersen +		

Aufwandsentschädigungen zurzeit für 25 Senatoren  
verwendet.



J.Nr. 797

den 27. Juni 1934

Betr.: Ergänzung des Senats,  
Abteilung für Musik

In der heutigen Sitzung der Abteilung für Musik wurden die ~~Herren~~ <sup>Mitglieder</sup> Professor Paul Graener und Professor Max Trapp für den Eintritt in den Senat vorgeschlagen und wir bitten die beiden Herren in den Senat ~~zu~~ berufen zu wollen

Senat, Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

*W. Graener*

Stellvertretender Präsident

den Herrn Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

Berlin W 8

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung  
der Abteilung für Musik

Anwesend  
unter dem Vorsitz des  
Herrn Professors Schumann

Berlin, den 27. Juni 1934  
Beginn der Sitzung: 12 12 Uhr

Butting

Graener

Juon

von Reznicek

Schumann

Amersdorffer

von Wolfurt

Ergänzung des Senats

Professor Graener und Professor Trapp  
werden als Wahlsektoren für den Senat vor-  
geschlagen. Der Herr Minister wird gebeten,  
die beiden Herren zu bestätigen.

Schluss der Sitzung: 12 Uhr

gez. Schumann.

gez. v. Wolfurt.



27

J.-Nr. 1105/34

den 28. Mai 1934

29. MAY 1984

*Sehr geehrter Herr Präsident!*

Den Eingang des gefälligen Schreibens vom 25. dieses Monats - Nr. 369 - bestätige ich sehr ergebenst und bitte, die Entschädigung auf mein Konto bei der Deutschen Bank und Diskonto Gesellschaft Depositen-Kasse A 2 in Berlin W. 8, Unter den Linden 11, überweisen zu lassen.

Mit deutschem Gruss und Hitler-Heil

*Der Direktor*

Handwritten signature: *Handwritten signature*

24  
The Ruff has  
been seen in the  
old field.  
24  
3 24 34  
1403

en

stellvertretenden Präsidenten

der Akademie der Künste

Berlin W. 8

Pariser Platz 4.

24  
J.Nr. 369

den 25. Mai 1934

Sehr geehrter Herr Direktor !

Nachdem Sie vom Herrn Minister als Mitglied des Senats der Abteilung für die bildenden Künste berufen worden sind, habe ich die Kasse angewiesen Ihnen vom 6. April d. Js. ab die Ihnen zustehende Dienstaufwandsentschädigung in Höhe von jährlich 688,50 RM in monatlichen Teilbeträgen nachträglich zu zahlen. Ich bitte Sie mir noch mitzuteilen, wohin die Entschädigung überwiesen werden soll. Für den Monat April stehen Ihnen 47,81 RM zu.

Ihre Einführung in den Senat wird gelegentlich der nächsten Senatssitzung erfolgen .

Mit deutschem Gruss und Hitler-Heil !

Der stellvertretende Präsident

ern

ktor Dr. Hanfstaengl

Berlin C 2

Kronprinzen-Palais

Abschrift



*(Handwritten: Nr. 11352)*  
Abschrift erhält die Kasse

unter Beifügung der Abschrift des Erlasses vom 6. April d. Js.  
- K 11352 - mit der Anweisung, an Herrn Direktor Dr. Hanfstaengl  
vom 6. April d. Js. ab eine Dienstaufwandsentschädigung in mo-  
lich nachträglich zahlbaren Teilbeträgen von

57,37<sup>5</sup> RM

in Worten: " Siebenundfünfzig Reichsmark 37<sup>5</sup> Rpfg. "  
zu zahlen und in der Rechnung für 1934 ff. bei Kap. 167 A Ti  
zu verausgaben.

Das Soll für das Rechnungsjahr beträgt 678,94 RM.

Der Präsident

Jm Auftrage

4 An

die Kasse der Preuss.  
Akademie der Künste

Berlin W 8

Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

K Nr. 11352.34

Bei Beantragung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 6. April 1934.

W 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Bäckerei d. Dr. M.

Reichsbank-Giro-Konto | f. M. u. H.

— Postfach —

Gemäss § 12 der Satzung der Preussischen Akademie

der Künste berufe ich Sie hiermit als Mitglied des  
Senats der Abteilung für die Bildenden Künste. Der Herr  
stellvertretende Präsident der Akademie wird Sie in Ihr  
Amt einführen, auch die Ihnen bestimmungsmässig zustehende  
Dienstaufwandsentschädigung anweisen.

( Unterschrift )

An den Direktor der Nationalgalerie, Herrn Dr. Hanfstaengl  
in Berlin C.2, Kronprinzenpalais.

Abschrift übersende ich mit dem Ersuchen um Kenntnis-  
nahme und weitere Veranlassung.

In Vertretung

gez. Dr. Stuckart.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

Herrn stellvertretenden  
Präsidenten der Akademie der Künste,

Berlin W.8.

Pariser Platz 4

*(Handwritten: Chronik vol. P.)*



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

den 25. Mai 1934

Der Vorsteher des akademischen Meisterateliers für Graphik Professor Hans Meid gehört nach § 12 der Satzung der Akademie der Künste dem Senat an.

Die Kasse wird angewiesen ihm in dieser Eigenschaft vom 1. April d. Js. ab eine Dienstaufwandsentschädigung von jährlich

688,50 RM

in Worten: " Sechshundertachtundachtzig Reichsmark 50 Rpfgr. " in monatlichen Teilbeträgen nachträglich zu zahlen und bei Kap. 167 A Tit. 33 zu verrechnen .

Der Präsident

Im Auftrage

die Kasse der Preuss. Akademie  
der Künste  
Berlin W 8



Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

K Nr. 20730.

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 9. Mai 1934.

M 8 Unter den Linden 4

Telefon: Al. Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402

Reichsbank-Giro-Konto

Bürokafe d. Hr. M.

f. M., K. u. B.

Akademie der Künste - Berlin

Nr. 0603 \* 12. Mai 1934

In Verfolg der Erlasse vom 13. September 1930 -  
U IV 12827 - und vom 16. August 1933 - U I 63854.

Da Sie durch Ihre Ernennung zum ordentlichen  
Professor aus dem Amte als Generaldirektor der Staat-  
lichen Museen in Berlin ausgeschieden sind, ist Ihre  
für die Dauer des Hauptamtes als Generaldirektor er-  
folgte Berufung zum Senator der Akademie der Künste  
nunmehr erloschen.

Unterschrift.

An den ord. Professor Herrn Geh. Reg.-Rat Dr. Waetzoldt in Berlin-  
Halensee, Westfälische Str. 71-72.

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme.

Im Auftrage

gez. Zierold.

An  
Herrn stellv. Präsidenten  
des Senat der Akademie  
der Künste.

hier W.8.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzlei-Verf. d. r.

Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

K Nr. 11254

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 4. April 1934.

11 8 Huter den Linden 4

Telefon: Al. 3300 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Bäckerei d. Pr. 31.

Reichsbank-Giro-Konto | f. H. H.

— Postfach —

Auf Grund der Anzeigen zum Kunderlaß vom 1. Dezember  
1933 - I C 3303 - (PrBesBl. S. 252) genehmige ich, daß die  
Aufwandsentschädigungen von je 688,50 RM jährlich den Pro-  
fessoren Kutschmann, Klimsch und Hofer für ihre Zugehörig-  
keit zum Senat der Akademie der Künste weiter gewährt wer-  
den.

Der stellvertretende Präsident der Akademie der Künste  
hat Abschrift dieses Erlasses erhalten.

Unterschrift.

An den Herrn Direktor der Vereinigten Staatsschulen für  
freie und angewandte Kunst in Berlin-Charlottenburg.

Abschrift zur Kenntnis und weiteren Veranlassung.

Jm Auftrage

gez. Zierold.



Beglaubigt.

Ministerial-Sekretär.

den 18. April 1934

Abschrift erhält die Kasse als  
Rechnungsbeleg für Kap. 167 Tit. 33  
Der Präsident  
Jm Auftrage

hier.

An  
den Herrn stellvertretenden  
Präsidenten der Akademie der  
Künste



Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 22. Februar 1934

Rechnungsjahr 1933. Verrechnungsjahr: Rap 167 III 33

### Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.

Der stellv. Präsident der Pr. Akademie der Künste Professor  
in Berlin August Kraus  
ist am 8. Februar 1934 verstorben.

Festgestellt:

Regierungs-

Die Zahlung der Dienstaufwandsentschädigung in seiner  
Eigenschaft als Senator  
ist mit dem 8. Februar 1934 einzustellen. Das Soll für das  
laufende Rechnungsjahr beträgt 589,05 RM.

Der Präsident  
Im Auftrage

die Regierungskasse  
Kasse der Pr. Akademie  
u. H. an die der Künste Kasse in Berlin W 8

Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.

34  
Preussische Akademie der Künste Berlin, den 13. Januar 1934

Rechnungsjahr 1933. Verrechnungsfelle: Kap 167 21. 33

### Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.

Das Mitglied der Akademie der Künste, Professor Robert Kahn  
in Feldberg i.M.  
ist mit Ende Dezember 1933 aus dem Senat ausgeschieden.

Festgestellt:

Regierungs-

Die Zahlung der Dienstaufwandsentschädigung

31.12.

ist mit dem 19. 33 einzustellen. Das Soll für das

laufende Rechnungsjahr beträgt 516,37 RM.

Der Präsident  
Im Auftrage

Kasse der Pr. Akademie  
die Regierungskasse  
der Künste

u. H. an die Kasse in Berlin W 8

Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.



MITWOC DIENSTAG MONTAG

CHITEKT PROF. BRUNO PAUL

47  
35

*Handwritten signature/initials*

den 3. Januar 1934

Sehr geehrter Herr Professor !

Auf das in Ihrem <sup>1</sup>Auftrage an die Akademie gerichtete Schreiben vom 28. Dezember v. Js. betreffend Ihre Senatorenvergütung teile ich Ihnen ergebenst mit, dass diese über den 30. September v. Js. <sup>2</sup>nicht gezahlt worden ist, da Sie nach dem Erlass des Herrn Ministers vom 29. September 1933 mit sofortiger Wirkung aus Ihrem Amte beurlaubt sind und infolgedessen an den Arbeiten des Senats nicht mehr teilnehmen konnten . Ausserdem hat die Senatorenvergütung den Charakter einer Dienstaufwandsentschädigung, wodurch sich ohne weiteres der Wegfall mit Ende September 1933 erklärt.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage

*Handwritten signature*

Herrn  
Professor Bruno Paul  
Berlin W 50  
-----  
Budapester Str. 14

47  
36  
CHITEKT PROF. BRUNO PAUL

A 2 FLORA 2596  
BERLIN SW 11  
PRINZ-ALBRECHT-ST. 6A

29. Dez. 1933

28. Dezember 1933

An die Preussische Akademie der Künste  
Berlin, Unter den Linden 4

Betrifft : Kasse. Senatorenvergütung.

Laut Mitteilung unserer Bank ist am 1. Oktober d.J. letztmalig die Senatoren-  
vergütung von Mk. 57,37 eingegangen.

Sie teilten mit Ihrem Schreiben vom 21. VI mit, dass diese Vergütung jeweils  
monatlich gezahlt würde und zwar am Schluss des Monats für den vergangenen  
Monat, sodass die am 1. Oktober eingegangene Zahlung die Vergütung für September  
betraf.

Es ist inzwischen kein Schreiben bei uns eingegangen, das eine andere Regelung  
mitteilte und wir bitten Sie, die Ueberweisungen nachzuprüfen und die Beträge  
für Oktober/November/Dezember am Schlusse dieses Monats auf die Deutsche Beamten  
Zentralbank zu überweisen.

Heil Hitler !

PROFESSOR BRUNO PAUL  
i. d. H. Paul



37

Fesberg (Heckl.)  
10. I.

Lieber Schumann,  
 habe eine Aufforderung zur Sitzung am 15. I.  
 bitte aber zu entschuldigen, wenn ich derselben  
 Folge leiste. Da ich nicht mehr im Senat  
 also die „Aufwandsentschädigung“ für mich fälscht,  
 die Teilnahme an den Sitzungen für mich lächer-  
 lich ist.

Herzlich grüssend

F. Robert Raben

38  
Felleby (Merkel.)

1. I. 34

Lieber Freund und Kollege,  
danke Ihnen, dass Sie mir die Nachricht von  
Ihrem Ausscheiden aus dem Senat mit so  
vielen herablassenden Worten übermittelt haben.  
Ich scheide ungern aus einem Kreis von  
Leuten, die mir menschlich und künstlerisch  
nahestehen, und hoffe, dass auch Sie mir  
eines Andenkens bewahren werden.  
Mit besten Grüßen und Neujahrswünschen

Ihr  
Robert Rahn



B. v. 27. Dez. 1933 39

Lieber Freund und Kollege, ( Kahn )

so schmerzlich es mir auch ist, muss ich Ihnen doch mitteilen, dass nach den Bestimmungen des Beamten-gesetzes, deren Durchführung uns jetzt zur Pflicht gemacht worden ist, es nicht möglich ist, Sie länger als Mitglied unseres Senates zu führen. Unsere Bemühungen, für Sie eine Ausnahme zuzulassen, sind leider ergebnislos geblieben.

Ich bedauere Ihr Ausscheiden aus dem Senat ganz ausserordentlich, weil Sie uns jeder Zeit ein ausgezeichnete und sachkundiger Berater gewesen sind und Sie mir nach dem Ausscheiden von Schünemann und Moser ganz besonders fehlen werden. Dankbar werden wir jederzeit Ihrer wertvollen Mitarbeit gedenken.

Wir hoffen aber zuversichtlich, dass Ihre Mitgliedschaft in der Akademie von Ihrem Ausscheiden

aus



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8. PARISER PLATZ 4

Berlin W 8, den 21. Dezember 1933

Die Aufwandsentschädigung als Senator ist dem Mitgliede der Abteilung für Musik Professor Robert K a h n infolge seines Ausscheidens aus dem Senate nur noch bis Ende Dezember d. Js. zu zahlen.

Der Präsident

Im Auftrage

Nach Abgang dem Ersten Ständigen Sekretär wieder vorzulegen.

An

die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin W 8

aus dem Senat nicht berührt wird und dass um Bemühungen hier von Erfolg sein werden.

Herzlichst grüsst Sie in alter

(Kahn) ehrung und Treue

Jhr

so schmerzlich es mir auch ist, dass ich Ihnen doch mitteilen muss, dass Sie aus dem Senat ausgeschieden sind. Ich bedaure Ihr Ausscheiden aus dem Senat ganz ausserordentlich, weil Sie uns jeder Zeit ein aus- gezeichnetes und sachkundiges Berater gewesen sind und Sie mir nach dem Ausscheiden von Böhmermann und Moser ganz besonders fehlen werden. Denker werden wir jederzeit Ihrer wertvollen Mitarbeit gedenken. Wir hoffen aber zuversichtlich, dass Ihre Mit- gliedschaft in der Akademie von Ihrem Ausscheiden

212



Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

U I Nr. 70495.1.

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 9. November 1933.

III 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 Jäger 0030

Postfach: Berlin 14402 | Bureau: d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto | f. M., K. u. H.

— Postfach —

Akademie der Künste

Nr. 1344 \* - 2027

Unter Bezugnahme auf den Erlass vom 18. Mai 1933 -UI 51962 II-  
benachrichtige ich Sie, daß der Herr Preussische Ministerpräsident  
den ordentlichen Professor an der Universität Kiel Dr. Fritz  
S t e i n mit Wirkung vom 1. Oktober 1933 ab zum Direktor der  
Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg ernannt hat.

Ich habe Direktor Stein nunmehr endgültig mit Wirkung vom  
1. Oktober 1933 ab in den Senat der Akademie der Künste, Abtei-  
lung für Musik, berufen und ersuche, das weitere Erforderliche  
zu veranlassen.

gez. Rust.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzlei

Preussische Akademie der Künste  
J.Nr. 1344

den 15. Dezember 1933

Abschrift erhält die Kasse als Rechnungsbeleg.  
Der Präsident  
Im Auftrage

An

den Herrn Präsidenten und den Senat  
der Akademie der Künste, Abteilung für  
Musik,

hier.

Chronik notiert P.

Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

U I Nr. 75131

Bei Verantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 1. November 1933.  
H 8 Unter den Linden 4  
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030  
Postfachkonto: Berlin 14402 | Bureau d. Hr. M.  
Reichsbank-Giro-Konto | f. M., M. u. B.  
— Postfach —

Akademie der Künste

11.11.33

Auf den Bericht vom 2. Oktober 1933 - Nr. 1044 - .

Es ist im Rahmen der geltenden Satzung der Akademie  
der Künste leider nicht möglich, den Staatsrat Dr. Furtwängler  
als Amtssenator in die Akademie der Künste zu berufen. Ich werde  
die Anregung jedoch im Hinblick auf die beabsichtigte Änderung  
der Satzung im Auge behalten.

In Vertretung  
gez. Jäger



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

An  
den Herrn Präsidenten der  
Akademie der Künste,

Hier.

Berlin den 1. November 1933

Dr. Furtwängler

H. L.

Qu



Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volkshildung

U I Nr. 75022.1

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 15. November 1933.

W 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Rückkauf d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto | f. M. u. B.

Postfach

Akademie d. Künste

No 1229 \* 17. NOV. 1933

Auf den Bericht vom 4. Oktober 1933 -Nr. 1075-.

Ihrem Vorschlage entsprechend erkläre ich mich  
damit einverstanden, daß der Übergangszustand im Senat  
der Abteilung für die bildenden Künste bis auf weiteres  
beibehalten wird.

gez. Rust

Beglaubigt.



Ministerial-Kanzlei

An

den Herrn Präsidenten der  
Akademie der Künste

Berlin

Chronik not.

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

den 23. November 1933

J.Nr. 1229

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, die Aufwandsentschädigungen an die gewählten Senatoren in der Abrechnung für die bildenden Künste in bisheriger Höhe bis auf Widerruf weiter zu zahlen.

Verrechnungsstelle: Kap. 167 Tit. 70 Tit. 33.

Der Präsident

Jm Auftrage



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8. PARISER PLATZ 4

J.Nr. 1229

den 18. November 1933

Sehr geehrter Herr Kollege!

Jm Anschluss an mein Rundschreiben vom 14. Januar d. Js. - J. Nr. 15 - gebe ich Ihnen davon Kenntnis, dass der Herr Minister sich damit einverstanden erklärt hat, den Uebergangszustand für die Weiterführung der Geschäfte des bisherigen Senats bis auf weiteres beizubehalten.

Der Präsident

Jn Vertretung

Alle Mitglieder und Senatoren der Abteilung für die bildenden Künste



Vorsitzender: Prof. Ph. Franck  
Stellvertreter: z. Zt. nicht vorhanden

Ordentliche Mitglieder		Senatoren	
Berlin	auswärts	Beamtete Senatoren	Wahlse- natoren
A. Deutschland u.			
<del>Behrens</del>	<del>Österreich</del>	Amersdorffer	Dettmann
<del>Belling</del>		Haslinde	Engel
<del>Blunck</del>	Albiker	Hührer	Gessner
<del>Bräuning</del>	Bantzer	Jüstl	Herrmann
<del>Breslauer</del>	Barlach	Kamps	Hofer
<del>Dettmann</del>	Bestelmeyer	Kollwitz	Hoffmann
<del>Eichhorst</del>	Bieber	Lederer	Janser
<del>Eger</del>	Bleeker	Paul	Klimsch
<del>Franck</del>	Bonatz	Poelzig	Kraus
<del>Gerstel</del>	Brütt	Waetzoldt	Liebermann
<del>Gessner</del>	Cauer, Ludw.	Franck +	Manzel
<del>Gies</del>	Cauer, Stan.	(+ vom Min.	Pfannschmidt
<del>Herrmann</del>	Dix	besonders	Starck
<del>Hertlein</del>	Fedderson	berufen)	
<del>Hofer</del>	Fischer		
<del>Hoffmann, Ludw.</del>	v. Gosen	11	13
<del>Hosaeus</del>	Grässel		
<del>Jaekel</del>	Gulbrandsen		zus. 24
<del>Janensch</del>	Hagemeister		
<del>Jansen</del>	Hahn		
<del>Kampf</del>	Heine		
<del>Klimsch</del>	Hoffmann, Josef		
<del>Kolbe</del>	Hofmann, Karl		
<del>Kollwitz</del>	v. Hoffmann, Ludw.		
<del>Kraus</del>	Kokoschka		
<del>Kruse</del>	Kreis		
<del>Lechter</del>	Kubin		
<del>Lederer</del>	von Marr		
<del>Liebermann</del>	Pankok		
<del>Manzel</del>	Rohlfis		
<del>Mohs</del>	Schmittthener		
<del>Weid</del>	Schmitz		
<del>Mendelsohn</del>	Schultze-Naumburg		
<del>Mies van der Rohe</del>	Wackerle		
<del>Nolde</del>	Wolff		
<del>Paul</del>	v. Zigel		
<del>Reichstein</del>	---		
<del>Pfannschmidt</del>	34		
<del>Plontke</del>	B. Ausland		
<del>Poelzig</del>	Bernoulli		
<del>Purmann</del>	Geyger		
<del>Scharff</del>	Kirchner		
<del>Schmidt-Rottluff</del>	Melchers		
<del>Schuster-Woldan</del>	Stahl		
<del>Seeck</del>	Walser		
<del>Sintenis</del>	---		
<del>Starck</del>	6		
<del>Steinmetz</del>	---		
<del>Straumer</del>	55 40		
	zus. 95		

Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volkbildung

U I Nr. 75259

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 28. Oktober 1933.

H 8 Unter den Linden 4

Fernsprecher: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Büroasse d. Hr. M.

Reichsbank-Giro-Konto | f. M., K. u. B.

— Postfach —

Akademie der Künste

1162 \* 1. NOV. 1933

Auf Grund des § 12 A II 3 der Akademiesatzung berufe  
ich Sie hiermit zum Mitglied des Senats der Preussischen Akademie  
der Künste in Berlin. Der Herr stellvertretende Präsident der  
Akademie wird Sie in Ihr Amt einführen, auch die Ihnen bestim-  
mungsmäßig zustehende Dienstaufwandsentschädigung anweisen.

Unterschrift

An den Direktor der Staatlichen Kunstschule, Herrn Professor  
Alexander K a n o l d t in Berlin-Schöneberg 1, Grunewaldstr.  
1-5.

Abschrift übersende ich mit dem Ersuchen um Kenntnis-  
nahme und weiteren Veranlassung.

In Vertretung

gez. Jäger



Beglaubigt.

*Handwritten signature*  
Ministerial-Kanzlei

An  
den Herrn stellvertretenden Präsidenten  
der Preussischen Akademie der Künste

in

Berlin

*Handwritten note:* Moritz v. P.



J.Nr. 1162

Berlin, den 1. November 1933

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, an den  
Direktor K a n o l d t in seiner Eigenschaft als Mitglied des  
Senats der Akademie eine Dienstaufwandsentschädigung von monatlich

57,37  $\frac{1}{2}$  RM

in Worten: " Siebenundfünfzig Reichsmark 37  $\frac{1}{2}$  Rpf. "   
vom 1. November d. Js. ab zu zahlen und in der Rechnung für 1933  
bei Kap. 167 Tit. 70, Tit. 33 zu ~~zahlen~~ verausgaben.

Der Präsident

Jm Auftrage



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 6. PARISER PLATZ 4

Nr. 1127

den 24. Oktober 1933

Der Preussische Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung  
U I Nr. 54960 II.

Berlin, den 6. Oktober 1933

Der Direktor der Akademie für Kirchen- und Schulmusik D. Dr. H.  
J. Moser, hier, ist durch Entscheidung vom 21. September 1933, A IV.  
Moser 2 a, b, c auf Grund des § 6 des Gesetzes zur Wiederherstellung des  
Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 in den Ruhestand versetzt worden.  
Die Versetzung in den Ruhestand tritt ab 1. Januar 1934 in Kraft. Mit der  
Leitung der Akademie für Kirchen- und Schulmusik ist bis auf weiteres der  
stellvertretende Direktor der Hochschule für Musik in Berlin, Professor  
Dr. Stein, beauftragt worden, der auch die Leitung der Hochschule für  
Musik weiter wahrnehmen wird. Wegen Einstellung der Zahlung der Auf-  
wandsentschädigung des Direktors Moser als Senator der Akademie der Kün-  
ste mit Ende ~~Septem~~ Dezember d. Js. ersuche ich das Erforderliche zu  
veranlassen.

Jn Vertretung

gez. J ä g e r

An den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste in Berlin

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, dem Mitgliede  
des Senats Professor Dr. M o s e r die ihm zustehende Aufwandsentschä-  
digung nur noch bis Ende Dezember 1933 zu zahlen. Das Jahres-Soll be-  
trägt 516,37 RM.

Verrechnungsstelle: Kap. 167 Tit. 70, Tit. 33.

Kasse der Preuss.  
Akademie der Künste  
Berlin W 6

Der Präsident  
Jm Auftrage

Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

U I Nr. 54960 II.

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 6. Oktober 1933.

W 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Münchener A. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto

Postfach

Akademie der Künste

№ 1127 \* 24 OK 11

Der Direktor der Akademie für Kirchen- und Schulmusik  
D. Dr. H. J. Moser, hier, ist durch Entscheidung vom 21. September  
1933, A IV. Moser 2 a, b, c auf Grund des § 6 des Gesetzes zur  
Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 in  
den Ruhestand versetzt worden. Die Versetzung in den Ruhestand  
tritt ab 1. Januar 1934 in Kraft. Mit der Leitung der Akade-  
mie für Kirchen- und Schulmusik ist bis auf weiteres der stell-  
vertretende Direktor der Hochschule für Musik in Berlin,  
Professor Dr. Stein, beauftragt worden, der auch die Leitung  
der Hochschule für Musik weiter wahrnehmen wird. Wegen Ein-  
stellung der Zahlung der Aufwandsentschädigung des Direktors  
Moser als Senator der Akademie der Künste mit Ende Dezember  
d. Js. ersuche ich das Erforderliche zu veranlassen.

In Vertretung

gez. Jäger.

An

den Herrn Präsidenten der  
Akademie der Künste  
in Berlin.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.



bg 5.

an 22. Okt. 33.

7. 3. 8662

Zi den Akten

49

Reschter Herr Professor,

heute erlaube ich eine Min.-Verf.  
v. 6. Okt. 1933 UI 54960I, aus  
der ich folgendes mitteile:

„Das Inkrafttreten Ihrer Zusage-  
setzung als Head. Dir. erfolgt Ende  
Dez. 1933... Der erforderliche Urlaub  
wird Ihnen hiermit erteilt. Bis zu  
seiner Beendigung verbleibt Ihnen  
das mit dem Direktorsamt verbundene  
Nebenamt als Senator der Acad. d. W.  
Damit wäre ich also bis Jahresende  
noch wieder in Ihrem Hause.“

Hochachtungsvoll Dank für die Karte  
zum Pügelbad. = Konzert und Stück-  
wurst in der prachtvollen Auffüh-  
rung! Ihr sehr ergebener

Moser

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE ZU BERLIN

Rechnungsjahr 1933. Verrechnungsstelle: Kap.

50  
Berlin, den 22. 11. 1933  
16. 11. 33

**Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.**

Das Kopierwerk des Herrn. Hofkassendirektors für die Kunst  
Herrn. Bruno Paul  
ist mit dem am 5. 6. 1933 durch den Hofkassendirektor zum  
1. 1. 1933 in den Hofkassendirektorat und mit dem  
Büro vom 1. Oktober 1. 1933 abmündet.

Festgestellt:

Die Zahlung der Hofkassendirektorat  
ist mit dem 30. Sept. 1933 einzustellen. Das Soll für das  
laufende Rechnungsjahr beträgt 344,25 Mk.

Regierungs-

In die Regierungskasse

Herrn. Dr. L. Rie in Berlin

Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.





PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

Akademie d. Künste - Berlin

J. Nr. No 1075 \* - 4 OKT 1933

Anl.

den 4. Oktober 1933

Betr.: Verlängerung des Uebergangszustandes bei der Akademie der Künste

Durch Erlass vom 6. Januar 1933 - U IV  
Nr. 13446/32<sup>1</sup> - ist genehmigt worden, dass  
der Uebergangszustand im Senat der Abteilung  
für die bildenden Künste bis 30. September  
d. Js. verlängert wird. Da die für die Aka-  
demie <sup>in Aussicht genommenen</sup> ~~in Aussicht genommenen~~ Satzungen noch  
nicht erlassen sind, bitte ich <sup>den bisherigen</sup> ~~den bisherigen~~ Zustand in dem vorgenannten Senat bis zum  
Inkrafttreten <sup>des bereits dem Sachbearbeiter</sup> ~~des bereits dem Sachbearbeiter~~  
im dortigen Ministerium vorliegenden Statuten-  
entwurf <sup>guteheissen</sup> ~~guteheissen~~.

Der Präsident

In Vertretung

den Herrn Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

Berlin W 8



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8. PARISER PLATZ 4

den 4. Oktober 1933

Preussische Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung  
U I Nr. 53497

Berlin den 28. Juni 1933

Auf den Bericht vom 7. Juli 1933 - Nr. 700 -

Ihrem Antrage entsprechend genehmige ich widerruflich, dass  
Professor Dr. S c h u m a n n die Obliegenheiten der von ihm bis-  
her verwalteten Meisterschulvorsteherstelle auch für die Zeit vom  
1. Oktober 1933 bis zum 30. September 1934 gegen eine Entschädi-  
gung von 250,-- RM monatlich vertretungsweise wahrnimmt.

In Vertretung

gez. Stuckardt

An den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste hier.

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, dem mit der  
Verwaltung einer Meisterschulvorsteherstelle weiterhin betrauten  
Professor Dr. Schumann die an ihn bisher gezahlte Dienstaufwands-  
entschädigung in seiner Eigenschaft als Mitglied des Senats in  
Höhe von monatlich

57,37<sup>5</sup> RM

in Worten: " Siebenundfünfzig Reichsmark 37<sup>5</sup> Rpfg. " bis Ende  
September  
Kasse der  
Akademie  
der Künste



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE  
September 1934 zu zahlen und in der Rechnung für 1933/34 bei  
167 Tit. 70, Tit. 33 zu verausgaben.

Der Präsident

Im Auftrage

J.Nr. 1044

den 2. Oktober 1933

etr.: Berufung des Staatsrats Dr. Wilhelm  
Furtwängler (Erster Staatskapellmei-  
ster an der Staatsoper) als Amtsse-  
nator in den Senat der Akademie der  
Künste, Abteilung für Musik

Ueberreicht  
Der Präsident  
In Vertretung

Der Senat und die Abteilung für  
Musik würden es begrüßen, wenn der  
vom Herrn Preussischen Ministerpräsi-  
denten in den Staatsrat berufene Staats-  
kapellmeister Dr. Wilhelm Furt-  
wängler als Senator dem Senat  
der Abteilung für Musik angehören würde.  
Nachdem Dr. Furtwängler zum Staatsrat  
ernannt ist, scheint es der Akademie  
der Künste wichtig, die Verbindung der  
Akademie mit dem einzigen Vertreter der  
Musik im Staatsrat herbeizuführen, um  
ihn über wichtige Aufgaben der Akademie  
zu informieren.

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

*Paul Hymann*

Herrn Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

Berlin W 8

Akademie d. Künste Berlin  
No 1044 \* 28 SEP 1933  
J.Nr. Anl.

den 29. September 1933

Betr.: Berufung des Staatsrats  
Dr. Wilhelm Furtwängler  
(Erster Staatskapellmeister an der Staatsoper)  
als Amtssenator in den Senat der Akademie der Künste  
Abteilung für Musik  
-----

Ueberreicht  
Der Präsident  
in Vertretung

Der Senat und die Abteilung für Musik würden es begrüßen, wenn der vom Herrn Preussischen Ministerpräsidenten in den Staatsrat berufene Staatskapellmeister Dr. Wilhelm Furtwängler als ~~Sen~~ Senator dem Senat der Abteilung für Musik angehören würde. Da Professor Dr. Moser zum 1. Oktober in den Ruhestand versetzt worden ist und der Direktorposten der Akademie für Kirchen- und Schulmusik nicht wieder besetzt wird, besteht die Möglichkeit, die dadurch freigewordene Senatorstelle

~~Hilf mir helfen  
ab d. 1. Okt.  
Hilf mir helfen  
Alle~~  
Nach meinen Informationen  
ist Prof. Moser tatsächlich zum 1. Okt.  
in den Ruhestand versetzt worden  
Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

Berlin W 8  
-----

~~von~~ ~~Platz~~  
Kaplan von Dr. F. zum  
Chorleiter ernannt ist,  
wird er die Stelle d. K. nicht  
als Vorbindung d. K.



Senatortelle mit einer anderen Persönlichkeit zu beſetzen. Wir bitten daher den Staatsrat Dr. Furtwängler mit Wirkung vom 1. ber d. Js. ab in die freigewordene Senatortelle berufen zu wol

Abteilung für Muſik

Der Vorſitzende

*Handwritten notes:*  
mit dem ~~Senat~~ in Haalt  
als ~~Senat~~ in ~~Haalt~~  
Aufgaben der Akademie  
W

Schriftl

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung  
des Senate, Abteilung für Musik

Anwesend

Berlin, den 25. September 1933  
Beginn der Sitzung: 6 1/2 Uhr

unter dem Vorsitz des

Herrn Professors Schumann

Amersdorffer

Kahn

von Resnick

Schumann

Seiffert

von Wolfart

1. Die von der Akademie ausgearbeiteten  
"Richtlinien für die Förderung der Hausmusik-  
pflege" sollen dem Berliner Oberbürgermeister  
vorgelegt werden.

2. Zusammensetzung der Prüfungsausschü-  
se für die Privatmusiklehrerprüfung in Königs-  
berg.

Der Senat stimmt den Vorschlägen des  
Oberpräsidenten der Provinz Ostpreussen zu.

3. Der Antrag des Geigers Borsche (Han-  
nover) um Verleihung der Staatlichen Anerken-  
nung für das Fach Violine wird befürwortet.

4. Der Senat bewilligt dem Mitglied  
E. E. Taubert zum seltenen Jubiläum seines  
95. Geburtstages 150 RM aus der Sammelstif-  
tung II B.

5. Der Senat nimmt zur Kenntnis, dass  
der Minister dem Mitglied Dr. Gerhard von  
Keussler mit Wirkung vom 1. April 1933 den  
Ehrensold in Höhe von 2000 RM jährlich be-

willigt

51

willigt hat. Da Dr. von Keussler sich in Australien befindet und Schwierigkeiten finanzieller Natur für seine Rückkehr nach Deutschland bestehen, so wollen der Senat und die Abteilung für Musik sich an eine Schifffahrtsgesellschaft (Norddeutscher Lloyd) wenden, damit diese im Interesse der deutschen Musik Keussler eine Freikarte oder wenigstens eine ermässigte Karte zur Rückreise bewilligt.

6. Es wird zur Kenntnis genommen, dass die einheitliche Aufführungsgesellschaft "Stagma", welche die Aufführungsrechte aller deutschen Komponisten, Textdichter und Verleger vertritt, soeben gegründet worden ist.

7. Der Vorsitzende gibt Kenntnis, dass Herr Professor Dr. Moser in den Ruhestand als Direktor der Akademie für Kirchen- und Schulmusik versetzt ist und damit vom 1. Oktober 1933 aus dem Senat ausscheidet.

Schluss der Sitzung: 7 1/2 Uhr.

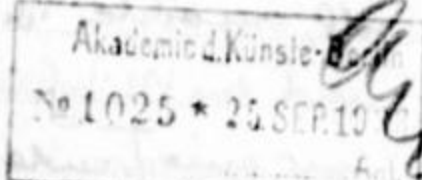
gez. Schumann.

gez. von Wolfart.



Charlottenburg S.  
Inobersdorffstr. 62.  
Den 24. Sept. 1933.

Zu den Akten



An die Abteilung Musik der Akademie der  
Künste  
zu Händen des Herrn Prof. Dr. G. Lohmann

48

Unter dem Datum des 21. Sept. 1933 habe ich heute folgende  
Urkunde erhalten:

"Auf Grund von § 6 des Gesetzes zur Wiedereinstellung des Be-  
rufsbeamten vom 7. April 1933 werden Sie hiernach in  
den Ruhestand versetzt. Wegen Regelung Ihrer Bezüge ergeht  
demnächst weitere Verfügung. Der pr. Minister v. W. K. u. K.  
gez. J. V. Dr. Luckert."

Dieser § 6 besagt, daß Beamte pensioniert werden können, wenn  
ihre Stelle abgebaut und nicht wieder besetzt werden soll. Es be-  
steht offenbar die Absicht, die Akademie für Künste und Schul-  
musik aufzulösen bzw. in die Hochschule für Musik einzu-  
gliedern.

Es wäre dankbar, wenn der Senat erkunden könnte, ob  
meine Dienstverhältnisse damit sofort ruhen, an wen ich mei-  
ne Verhältnisse zu übergeben habe, ob ich bis 1. April noch Mitglied  
des Senats bin und ob ich weiter das Recht habe, als Honorarpro-  
fessor für Musikwissenschaft an der Universität Vorlesungen



zu halten.

Für den Fall, daß ich schon jetzt aus dem Senat ausscheiden sollte, möchte ich mich herzlich von dem Herrn Vorsitzenden und den Mitgliedern verabschieden mit dem Versprechen, daß mir eine Freude und Ehre gewesen ist, in diesem Komitee mitarbeiten zu dürfen.

Mit bestem Gruß!

D. D. Moser

29/9. 33

Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit meine herzlichsten Grüße zu übermitteln. Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit meine herzlichsten Grüße zu übermitteln. Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit meine herzlichsten Grüße zu übermitteln.

Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit meine herzlichsten Grüße zu übermitteln. Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit meine herzlichsten Grüße zu übermitteln. Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit meine herzlichsten Grüße zu übermitteln.

Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit meine herzlichsten Grüße zu übermitteln. Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit meine herzlichsten Grüße zu übermitteln. Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit meine herzlichsten Grüße zu übermitteln.

Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volkshildung

U I Nr. 63854

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 16. August 1933.  
H 8 Unter den Linden 4  
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030  
Postfachkonto: Berlin 14402 | Büroasse d. Pr. M.  
Reichsbank-Giro-Konto | f. M., K. u. B.  
— Postfach —

Infolge Ihrer am 1. Juli 1933 erfolgten Beurlaubung als Generaldirektor der Staatlichen Museen in Berlin ruht auch Ihre Tätigkeit als Senator der Akademie der Künste.

Ich habe daher den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste ersucht, die Zahlung der Ihnen als Senator zustehenden Aufwandsentschädigung vom 1. Juli 1933 ab einstellen zu lassen.

Unterschrift.

An den Herrn Generaldirektor der Staatlichen Museen Herrn Geh. Regierungsrat Professor Dr. Dr. h. c. Waetzoldt in Berlin C 2, Museumsstraße 5.

Infolge Ihrer am 1. Juli 1933 erfolgten Beurlaubung als Direktor der Nationalgalerie in Berlin ruht auch Ihre Tätigkeit als Senator der Akademie der Künste.

Ich habe daher den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste ersucht, die Zahlung der Ihnen als Senator zustehenden Aufwandsentschädigung vom 1. Juli 1933 ab einstellen zu lassen.

Unterschrift.

An den Direktor der Nationalgalerie Herrn Geh. Regierungsrat Professor Dr. Justi in Berlin W 56, Oberwallstraße 1.

Abschriften übersende ich zur Kenntnis und entsprechenden Veranlassung.

In Vertretung

gez. Luckart

An  
den Herrn Präsidenten und  
den Senat der Akademie der Künste  
hier.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.



J. Nr. 888

den 9. September 1933

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, die Zahlung der Aufwandsentschädigung als Senator für Generaldirektor Professor Dr. Waetzoldt und Direktor Dr. Justi mit Ende Juni d. Js. einzustellen.

Das Soll für das Rechnungsjahr 1933 beträgt in jedem Fall 172,12 M.

Verrechnungsstelle: Kap. 167 Tit. 70 Tit. 33.

Der Präsident

Im Auftrage

Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst  
und Volksbildung

U I Nr. 63245/32

Berlin, den 8. August 1933

Von Ihrer mir vorgelegten verantwortlichen dienstlichen Erklärung vom 7. Juli d. J. zu dem Artikel von Robert Scholz: "Der Schlusstrich, das Kapitel Berliner Museen" in Völkischen Beobachter habe ich Kenntnis genommen.

Ich bedauere die in dem Artikel gegen Sie enthaltenen Angriffe. Damit sehe ich die Angelegenheit als erledigt an.

In Vertretung

gez. Dr. Stuckart.

An Herrn Generaldirektor Geh. Reg. Rat Prof. Dr. Waetzoldt, hier C 2.

59



Duisburg  
Reichs-Kardell  
Wachtel

Schrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des  
Senats, Abteilung für die bildenden Künste

Anwesend:

Berlin, den 19. Juli 1933  
Beginn der Sitzung: 11 1/2 Uhr

Aug. Kraus als Vors.

Paul

Dettmann

Gessner

Manzel

Pfannschmidt

Kutschmann

von Staa

Jansen

Amersdorffer

Herrmann

1. Der Vorsitzende führt Herrn Ministerialrat von Staa, der für die Dauer seines Hauptamtes als rechts- und verwaltungskundiges Mitglied des Senats berufen ist, in den Senat ein.

Er führt ferner Herrn Professor Max Kutschmann, der von dem Herrn Minister als kommissarischer Direktor der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in den Senat berufen wurde, und künftighin für die Leitung eines Meisterateliers für Malerei in Aussicht genommen ist, in den Senat ein.

2. Begutachtung der Bewerbungen um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom.

Es liegen Bewerbungen von 37 Malern, 10 Bildhauern und 3 Architekten vor.  
( Vergl. die beiliegenden Listen ) . Die Arbeiten der Bewerber sind in 5 Ausstellungssälen übersichtlich ausgestellt. Von 3 Bewerbern, den Malern Bohn, Kuhr und Jahn  
liegen



liegen keine Arbeiten vor. Der letztere ist dem Senat von seiner vorjährigen Einsendung bekannt; er hatte bereits im abgelaufenen Studienjahr auf Befürwortung der Akademie ein Atelier in Rom inne.

Unter den Bewerbern befinden sich 6, die bereits sind, als Studiengäste nach Rom zu gehen.

Von den letzten Staatspreisstipendiaten hat keiner Anspruch auf ein Atelier für das im Herbst beginnende Studienjahr erhoben. Der letzte Staatspreisträger für Malerei Kitzig möchte erst im nächsten Jahr nach Rom gehen.

Die Arbeiten der Bewerber werden besichtigt und dabei zunächst die ausgeschieden, die für die Entsendung nach Rom nicht in Betracht kommen. Es verbleiben nach dieser ersten Besichtigung zur Berücksichtigung in erster Linie: die Maler M e n s e, Hanna N a g e l und P a e t s c h (Studiengast) und der Bildhauer T e r k a t z. Zur Berücksichtigung in zweiter Linie: die Maler Duschek, Eriksdun, Hans Fischer, Geigenberger, Hinderer, Klinkert, Kother, Kuhn, Rothe, Tannen-Wille, Weinitschke, die Bildhauer Draeger, Garbe, Wadephul, Marks (Studiengast) und der Architekt Pieper.

Nach allgemeiner Aussprache erfolgt ein zweiter Rundgang. Ergebnis folgendes ist: Für die Ateliers, über die die Akademie verfügt, werden vorgeschlagen: die Maler M e n s e, Hanna N a g e l und P a e t s c h (Studiengast) und die Bildhauer T e r k a t z und G a r b e.

Für die Ateliers, die zur Verfügung des Herrn Ministers werden in Vorschlag gebracht: in erster Linie die Maler K l i n k e r t, T a n n e n - W i l l e, Weinitschke, die Bildhauer W a d e p h u l und M a r k s (Studiengast), in zweiter Linie

Maler D u s c h e k, E r i k s d u n, H i n d e r e r, K o t h e r und R o t h e, der Bildhauer D r a e g e r und der Architekt P i e p e r.

Die Bewerbungen von Bohn und Kuhr werden nicht befürwortet. Auch die Bewerbung von Jahn befürwortet der Senat nicht, weil im allgemeinen jeder Künstler nur e i n Jahr nach Rom entsandt werden soll. Nur im Falle K l i n k e r t befürwortet der Senat eine Ausnahme, weil dieser Künstler sich in seinen Arbeiten speziell auf Rom eingestellt hat und die von ihm begonnene Arbeit durch eine Nichtbewilligung seines Gesuches unterbrochen würde. Zu bedenken ist auch, dass Klinkerts Arbeiten bei den italienischen Stellen in Rom besonderen Beifall gefunden haben.

Da unter den befürworteten Gesuchen sich nur zwei von Studiengästen befinden, wird auf Anregung des Herrn von Staa vorgeschlagen, den Betrag der Stipendien eventuell etwas herabzusetzen, um dadurch einige Stipendien mehr zu gewinnen.

### 3. Stellungnahme zur Frage des Wohnens der Künstlerfrauen in der Deutschen Akademie in Rom:

Die auf diese Frage bezügliche Niederschrift des Direktors der Akademie Professor Gericke, wird verlesen. Die Ansicht des Senats geht dahin, dass der Aufgabe der Akademie in Rom und den speziellen Verhältnissen entsprechend die künstlerische Arbeit der Akademieinsassen unbedingt in den Vordergrund gestellt werden muss. Das Mitnehmen der Familie nach Rom kann ein Hindernis für das künstlerische Schaffen darstellen. Ein Vorteil für die Künstler ist es, wenn sie sich für einige Zeit von der Familie lösen und ganz ihrer künstlerischen Arbeit leben können. Da aber gewissen

Einwände



- 4 -

Einwände gegen diese Auffassung sehr wohl diskutabel sind, muss die ganze Frage nach allen Seiten hin noch gründlich überlegt werden.

4. Vorschläge zur Neubildung des Sachverständigenausschusses für Nationalgalerie:

Der bezgl. Erlass des Herrn Ministers wird verlesen. G. und Hans Herrmann ersuchen um Vertagung dieser Angelegenheit. von Staa bittet sie zu erledigen, weil die Sache dringlich ist. Es werden vorgeschlagen die Maler Kutschmann, Pfannschmidt, Schuster-Woldan, Dettmann und die Bildhauer Kraus ( als stell. Vors. ), Hosaeus und Manzel. ( Diese Vorschläge gehen von G. Pfannschmidt und Manzel aus, Dettmann wird von Bruno Paul vorgeschlagen, Kraus von Amersdorffer genannt unter Hinweis auf die Satzungen für die Sachverständigenkommission ).

5. Ausstellungsfragen:

a) Die Gesellschaft für Volksbildung regt eine Ehrung des verstorbenen Dichters Max Dauthendey an, die mit einer Ausstellung von Aquarellen verbunden sein soll. Die Abteilung für Dichtung begleitet die Veranstaltung, die für den 1. Oktober d. Js. geplant ist. Eine Anzahl von Proben der Aquarelle Dauthendey's liegt vor. Bei der Prüfung dieser Aquarelle hat der Senat keine Bedenken gegen die Veranstaltung einer kleinen Ausstellung in den vorderen terre-Räumen zur Zeit der geplanten Ehrung. Die Ausstellung soll nur wenige Tage ( höchstens eine Woche ) dauern. Die Veranstaltung erfolgt gemeinsam durch die Akademie und die Gesellschaft für Volksbildung.

b) In Erinnerung gebracht wird die Veranstaltung der Ausstellung von Arbeiten der verstorbenen Malerin Erna Frank, zu der die

62

- 5 -

demie durch testamentarische Bestimmung und die Annahme der Erna Frank-Stiftung verpflichtet ist. Da Erna Frank Jüdin war, erklärt es der Senat für unmöglich, jetzt eine Ausstellung ihrer Arbeiten zu veranstalten. Kutschmann meint, die Akademie müsse auch die früher angenommene Stiftung jetzt wieder zurückweisen. von Staa regt an, zunächst nichts zu unternehmen, die Stiftung zu behalten und von der Ausstellung abzusehen. In einem halben Jahre werde vielleicht durch besondere Bestimmungen Klarheit für die Regelung solcher Fälle geschaffen werden.

6. Herr Pfannschmidt regt eine Ehrung für Cornelius aus Anlass seines 150. Geburtstages an. Amersdorffer entgegnet, dass eine Ausstellung kaum durchzuführen sein würde, weil Cornelius nur wenige Staffeleibilder gemalt hat. Er schlägt vor, dass beantragt wird, die Nationalgalerie möge, wenigstens für einige Zeit, die beiden Cornelius-Säle wiederherstellen. Dieser Gedanke findet Beifall und soll weiterverfolgt werden.

7. Zum Schlusse der Sitzung wird kurz die Angelegenheit der Wiederbesetzung der akademischen Meisterateliers zur Sprache gebracht und an die früheren Vorschläge des Senats erinnert. Für das im Herbst freiwerdende Meisteratelier für Graphik hat Professor Meid Interesse bekundet. Es wird beschlossen, zur Besprechung dieser Angelegenheit eine neue Sitzung anzuberaumen.

Hans Herrmann spricht den Wunsch aus, dass recht bald die Fragen der Senatorenneuwahlen und einer neuen Satzung in einer Sitzung der Abteilung besprochen werden.

Schluss der Sitzung: 2 1/2 Uhr.

gez. Agg. K r a u s

gez. Dr. A m e r s d o r f f e r

beschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung  
des Senats, Abteilung für Musik

Für den Regierungsbezirk Magdeburg:

Anwesend: Valentin (Magdeburg) Berlin, den 1. Juni 1933  
Beginn der Sitzung: 4 1/2 Uhr

unter dem Vorsitz des auf dem Alter von Professor Schumann in Magdeburg  
Herrn Prof. Schumann für erwünscht, wenn ihm eine jüngere Kraft (Dr. Val-  
entin) an die Seite gesetzt wird.

Amerdorffer 1. Der kommissarische Direktor der Hochschule  
Juon Stelle des Lehrers für Musik Professor Dr. Stein wird von Pro-  
Kahn fessor Schumann in den Senat eingeführt.

Moser 2. Berufung von staatlichen Musikberatern und  
von Resnick deren Stellvertreter.

Schumann Wir schlagen vor:  
Seiffert Für den Regierungsbezirk Münster:  
Stein Statt des verstorbenen Professor Dr. Fellerer  
von Wolfart den städtischen Musikdirektor Otto Volkmann  
(Osnabrück).

Ja Uppel: Für den Regierungsbezirk Minden:  
Professor Dr. Schmitt (Bielefeld) als Stellvertreter  
Gerhard Witsch (Bielefeld).  
Die Regierung um neue Vorschläge gebeten, damit  
ein Fachmusiker diese Stellung erhält.  
Für den Regierungsbezirk Arnberg  
soll beim Musikdirektor Carl Holtschneider  
in Dortmund angefragt werden, wen er an Ste-  
le der Musiklehrerin Agnes A x in Siegen  
in Vorschlag bringen könnte.

Ja Schlegel: Für den Regierungsbezirk Köln:  
Am erster Stelle Professor Richard Trunk  
(statt Walter Trienes) und Professor Müller



an zweiter Stelle. Die Klavierlehrerin Sophie Maur halten wir für ungeeignet. Für Musikwissenschaft, Musikpsychologie, Musikästhetik, für den Regierungsbezirk Magdeburg: Dr. Erich Valentin (Magdeburg) an Stelle von Bürger (Aschersleben). Mit Rücksicht auf das Alter von Professor Kaufmann in Magdeburg halten wir es für erwünscht, wenn ihm eine jüngere Kraft (Dr. Valentin) an die Seite gesetzt wird.

Für den Regierungsbezirk Oppeln:

An Stelle des Lehrers Walter Petruschke (Oppeln) wird die Regierung gebeten, einen Fachmusiker in Vorschlag zu bringen.

### 3. Neubildung der Prüfungsausschüsse für die Privatusiklehrerprüfungen

Wir schlagen vor:

In Breslau: Für das Fach Orgel Oberkanter Burkard statt Heinrich Hantscho (wie bereits früher von uns in unserem Bericht vom 25. 3. 1933 vorgeschlagen).

Für Musikerziehung und Gehörbildung Gerhard Strecke.

In Oppeln: Für Gehörbildung und Musikerziehung an erster Stelle Professor Dr. Schnitz (Breslau) als Stellvertreter Gerhard Strecke (Breslau).

Die Unterstellung des Herrn Franz Hoffbauer (Oppeln),

der Senat habe bei früheren Gelegenheiten Juden in oberschlesischer F. K. bringen wollen, wird aufs energische zurückgewiesen. Der Senat hat stets sachlich

berichtet und jede Tendenz lag ihm bei seinen Vorschlägen fern.

In Königsberg: Für Musikerziehung Studienrat Hartung, als Stellvertreter Oberschullehrer Opitz.

Für Musikgeschichte; Redakteur Kroll



an zweiter Stelle. Die Klavierlehrerin sollte nach Möglichkeit  
angewiesen werden.  
Für den Bereich Musikwissenschaft, Musikpsychologie, Musikerzie-  
hung, Musikästhetik, musikalische Akustik (an Stelle  
des nach Berlin berufenen Professor Dr. Stein)  
Dr. Blume.  
Für Violoncello: de Jager (wir stellen fest, dass  
de Jager nicht Jude ist).  
Für Gesang: Dr. Jilert.  
Für Instrumentation, Instrumentenkunde, Dirigieren:  
Zillinger (statt des nach Berlin berufenen Dr. Stein)  
Für Komposition: Professor Richard Trunk und Profes-  
sor Hermann Unger.  
Für Musikgeschichte: Universitätsprofessor Dr. Kroyer  
statt Professor Josephsohn (Duisburg).  
Für Orgel: An erster Stelle: Stadtorganist Menzen,  
als Stellvertreter: Generalmusikdirektor Gelbke  
(München-Gladbach).  
Für Musikgeschichte: Universitätsprofessor Dr. Kroyer  
(Köln).  
Für Klavier: soll bei Professor August von Othegraven  
nach einer geeigneten Persönlichkeit angefragt werden.  
Der Antrag des Bundes der Männer-Chöre auf Einführung der Lieder-  
bücher "Lobeda" wird befürwortet. Dieses Liederbuch kann mit eini-  
gen Einschränkungen durchaus empfohlen werden.  
Antrag betr. Teilung der Privatmusiklehrerprüfungen in praktische  
und theoretische. Praktisch würden sich bei Teilung der Prüfungen

in Schleswig: Für Klavier: Dr. Therstappen  
insofern Schwierigkeiten ergeben, als die  
Für Musikwissenschaft, Musikpsychologie, Musikerzie-  
hung, Musikästhetik, musikalische Akustik (an Stelle  
des nach Berlin berufenen Professor Dr. Stein)  
Dr. Blume.  
Für Violoncello: de Jager (wir stellen fest, dass  
de Jager nicht Jude ist).  
Für Gesang: Dr. Jilert.  
Für Instrumentation, Instrumentenkunde, Dirigieren:  
Zillinger (statt des nach Berlin berufenen Dr. Stein)  
Für Komposition: Professor Richard Trunk und Profes-  
sor Hermann Unger.  
Für Musikgeschichte: Universitätsprofessor Dr. Kroyer  
statt Professor Josephsohn (Duisburg).  
Für Orgel: An erster Stelle: Stadtorganist Menzen,  
als Stellvertreter: Generalmusikdirektor Gelbke  
(München-Gladbach).  
Für Musikgeschichte: Universitätsprofessor Dr. Kroyer  
(Köln).  
Für Klavier: soll bei Professor August von Othegraven  
nach einer geeigneten Persönlichkeit angefragt werden.  
Der Antrag des Bundes der Männer-Chöre auf Einführung der Lieder-  
bücher "Lobeda" wird befürwortet. Dieses Liederbuch kann mit eini-  
gen Einschränkungen durchaus empfohlen werden.  
Antrag betr. Teilung der Privatmusiklehrerprüfungen in praktische  
und theoretische. Praktisch würden sich bei Teilung der Prüfungen

insofern

insofern Schwierigkeiten ergeben, als die  
Für Musikwissenschaft, Musikpsychologie, Musikerzie-  
hung, Musikästhetik, musikalische Akustik (an Stelle  
des nach Berlin berufenen Professor Dr. Stein)  
Dr. Blume.  
Für Violoncello: de Jager (wir stellen fest, dass  
de Jager nicht Jude ist).  
Für Gesang: Dr. Jilert.  
Für Instrumentation, Instrumentenkunde, Dirigieren:  
Zillinger (statt des nach Berlin berufenen Dr. Stein)  
Für Komposition: Professor Richard Trunk und Profes-  
sor Hermann Unger.  
Für Musikgeschichte: Universitätsprofessor Dr. Kroyer  
statt Professor Josephsohn (Duisburg).  
Für Orgel: An erster Stelle: Stadtorganist Menzen,  
als Stellvertreter: Generalmusikdirektor Gelbke  
(München-Gladbach).  
Für Musikgeschichte: Universitätsprofessor Dr. Kroyer  
(Köln).  
Für Klavier: soll bei Professor August von Othegraven  
nach einer geeigneten Persönlichkeit angefragt werden.  
Der Antrag des Bundes der Männer-Chöre auf Einführung der Lieder-  
bücher "Lobeda" wird befürwortet. Dieses Liederbuch kann mit eini-  
gen Einschränkungen durchaus empfohlen werden.  
Antrag betr. Teilung der Privatmusiklehrerprüfungen in praktische  
und theoretische. Praktisch würden sich bei Teilung der Prüfungen



LA 501547: 1711 Elevator, St. Louis

ИТЭ Удмурт Республикасы, Удмурт Республикасы, Удмурт Республикасы

Source: *Journal of the American Statistical Association*, 1974, 69, 1, 1-11.

des neuen Heiligs Heiliges: Heiliges (v. Heil)

Dr. HANCOCK

THE VICTORIAN AGE OF LEAD (KIT 8544) 2000, 2002

(Jal val) Jacin regal eb

For General: Dr. Albert

FOR INFORMATION, UNIVERSITY OF CALIFORNIA, BERKELEY

Illinger (Starb bei einem Verkehrsunfall)

In Reply: The Commission: Robert Kennedy, New York and Chicago

[illegible]

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARY

(S) (C) (U) (S) (C) (U)

in Baselstr. 111, 4000 Basel, Switzerland

For Nelson

THE ABOVE: AN ORDER FOR THE

Einzelverfasser: Hermann Hildebrandt

(continued)

[illegible]

(附: 表 11)

VEREINIGTE VERBAND DER DEUTSCHEN ARBEITERSCHAFTEN

und einer bestimmten Persönlichkeit angeschlossen werden.

Von diesem das Buchen der Messner-Chöre auf Einführung der Klavier-

— 1938 —

...et al.

... dass die ...

Rechnungen der Verwaltung der Reichsbank für das Jahr 1934

1000000

insofern Schwierigkeiten ergeben, als die Kommission zweimal zusammenzutreten müsste. Aus pädagogischen und auch aus praktischen Gründen halten wir eine Teilung der Prüfungen weder für angebracht noch für zeitgemäss, um so weniger, da es in den meisten Fällen gar nicht möglich sein würde, die Personaleinheit der Prüfungskommission im praktischen und theoretischen Teil aufrecht zu erhalten.

6. Der Antrag des Musiklehrers Bruno Sowa (Breslau) auf Anerkennung seiner Prüfung in Breslau wird entsprechend dem Vorschlag des Oberpräsidenten von Breslau (Abteilung höhere Schulen) beauftragt.
7. Vorschlag von Eugen Pabst (Hamburg) den Deutschlandlied eine einheitliche Fassung zu geben. Wir erkennen an, dass der Gedanke, auf das Original zurückzugehen, sympathisch begrüßt werden muss. Abber die Hymne ist bereits so lange ins Volk gedrungen, dass es uns unmöglich erscheint, die kleinen melodischen Korrekturen, die im Volk selbst entstanden sind, nachtraglich zu ändern. Es sollen jedoch nochmals andere Niederschriften des Originals aus Wien angefordert werden.
8. Empfehlung einer Aufführung der Goethe-Sinfonie von Josef Reiter für Berlin durch Josef Stolzinger-Cerny (München). Die Zusendung der Goethe-Sinfonie soll veranlasst werden, um sie zu begutachten.
9. Gesuch der Sangerin und Komponistin Emilie Freyhold um Gewährung einer Hinterbliebenenrente. Die Sangerin soll aufgefordert werden, Professor Moser zwecks Klarlegung der Angelegenheit zu besuchen.
10. Bitte des Konservatoriumsdirektors Hermann Woltz (Krefeld) um Beteiligung an der Durchführung des national eingestellten Musikunterrichts.

D10



- 2 -

Inseln schwelgen ergeben, wie die Inseln selbst  
 zusammenhängen. Die Inseln selbst sind aber  
 Gruben mit einer Tiefe der Gruben, die in der  
 noch für selbigen, so es möglich, die Inseln  
 gar nicht möglich sein würde, die Inseln selbst  
 mission im praktischen und theoretischen Teil  
 der.

Der Antrag des Musiklehrers W. W. W. (W. W. W.)  
 seiner Prüfung in Berlin wird entsprechend der  
 Präsidenten von Berlin (W. W. W.) (W. W. W.)  
 Vorschlag von W. W. W. (W. W. W.) (W. W. W.)  
 heilige Fassung zu geben, die er erhalten hat,  
 auf das Original zurückgehen, entsprechend  
 daher die Fassung der Fassung der Fassung,  
 und schließlich erscheint, die kleinen  
 im Volk selbst entstanden sind, entsprechend  
 jedoch noch andere Niederschriften des Originals  
 angefordert werden.

Empfehlung einer Aufführung der Goethe-  
 für Berlin durch Josef (W. W. W.) (W. W. W.)  
 der Goethe-Stiftung soll vernünftig werden,  
 Gesuch der W. W. W. (W. W. W.) (W. W. W.)  
 einer W. W. W. (W. W. W.) (W. W. W.)  
 Professor W. W. W. (W. W. W.) (W. W. W.)  
 Bitte des Konservatoriums W. W. W. (W. W. W.)  
 Stellung an der W. W. W. (W. W. W.) (W. W. W.)  
 Angeordnete.

Die



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

- 5 -

Die Beurteilung seines Buches "Aus der Praxis des erziehenden  
 Klavierunterrichts" hinterlässt sehr gute Eindrücke. In diesem  
 Sinne soll an den Minister berichtet werden.

11. Es wird beschlossen, dem Akademienmitglied E. E. Taubert 300 RM  
 aus der Sammelstiftung II B zu bewilligen.  
 12. In Bezug auf das Archiv der deutschen Musikorganisation wird be-  
 schlossen beim Ministerium zu befürworten, dass Dr. Beidler die  
 nachträgliche Zahlung seines Gehalts von monatlich 400 RM für  
 die Monate April - Juni d. J. also insgesamt 1200 RM, bewilligt  
 wird.

13. Gutachtliche Äusserung über sechzehn vom Ministerium für Wissen-  
 schaft, Kunst und Volksbildung übersandte Kompositionen von Otto  
 Auer, Franz Wirtz, Conrad Letzel, Franz Schneider-Bobby, Hermann  
 Bonet, Otto Fischer, Carl Schneider, Neuhaus, Adolf Heinemann,  
 Maria Schöffel, Artur Kösterke, Heinz E. Ehrhard, A. A. Knüpel,  
 August Behrens, Carl Baeker und Hans Hempfling. Kein einziges  
 dieser Werke zeigt irgendwelche individuelle Züge. Kompositionen  
 dieser Art werden zu Hunderten verfertigt und kommen in Bezug  
 auf künstlerische Qualität gar nicht in Frage. Die patriotische  
 Einstellung der Einsender ist anzuerkennen, leider entspricht  
 diesem Wollen kein entsprechendes Können.

Schluss der Sitzung: 6 3/4 Uhr.

gez. Schumann

gez. v. Wolfart.

An  
 die Kasse der Preussischen  
 Akademie der Künste  
 Berlin





# PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

Mr. 621

den 21. Juni 1933

Die Kasse erhält anliegend ein Exemplar des soeben an die Senatoren der Akademie gerichteten Rundschreibens mit der Anweisung, jedem Senator vom 1. April d. Js. ab nur noch eine Dienstaufwandsentschädigung von jährlich

688,50 RM

in Worten: "Sechshundertachtundachtzig Reichsmark 50 Rpfgr." in monatlichen Teilbeträgen von 57,37 RM bzw. 57,38 RM zu zahlen. Dem Präsidenten steht vom gleichen Tage ab eine Dienstaufwandsentschädigung von jährlich

3446,-- RM

in Worten: "Dreitausendvierhundertsechsvierzig Reichsmark" zu.

Verrechnungsstelle: Kap. 167 Tit. 70 Tit. 33.

Der Präsident

Im Auftrage

An  
die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

Berlin W 8



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W8, PARISER PLATZ 4

J.Nr. 621

den 21. Juni 1933

Sehr geehrter Herr Kollege !

Die den Senatoren bisher gewährte Dienstaufwands-  
entschädigung von jährlich 765 RM ist vom Herrn Minister mit  
Wirkung vom 1. April d. Js. ab um 10 % gekürzt worden .  
Hiernach wird die Kasse der Akademie Jhnen künftig nur  
57,37 RM ( bzw. 57,38 RM) monatlich nachträglich über-  
weisen. Da Sie für April und Mai d. Js. noch je 63,75 RM  
erhalten haben, wird Jhnen der für diese Zeit überzahlte  
Betrag von zusammen 12,75 RM bei der in den nächsten Tagen  
fälligen Junirate in Abzug gebracht werden. Sie erhalten  
mithin Ende Juni nur 44,62 RM.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

*Max v. Schilling*





PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 6. PARISER PLATZ 4

Nr. 621

den 21. Juni 1933

Sehr geehrter Herr Kollege !

Sehr geehrte gnädige Frau !

Die den Senatoren bisher gewährte Dienstaufwandsentschädigung von jährlich 765 RM <sup>ist</sup> vom Herrn Minister <sup>mit</sup> Wirkung vom 1. April d. Js. ab um 10 % gekürzt worden. Hiernach wird die Kasse der Akademie Ihnen künftig nur 57,37 RM ( bzw. 57,38 RM ) monatlich nachträglich überweisen. Da Sie für ~~April und Mai~~ April und Mai d. Js. noch je 63,75 RM erhalten haben, wird Ihnen der für diese Zeit überzahlte Betrag von zusammen 12,75 RM bei der in den nächsten Tagen fälligen Junirate in Abzug gebracht werden. Sie erhalten mithin Ende Juni nur 44,62 RM.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

(*Karl Friedr. Dampel*)

*Q*

An die Senatoren

( siehe Anlage )

70  
33

## Sensoren

auswärts

Feenstra, J. 1994.

Wahlerna-

1034

turen

A. Deutschland u.

Oesterreich

Amerdore, 1907

Lettmann

- ✓ Albiker
- ✓ Bantzer
- ✓ Barlach
- ✓ Bestelmeyer
- ✓ Bieber
- ✓ Bleeker
- ✓ Bonatz
- ✓ Brütt
- ✓ Cauer, Ludw.
- ✓ Cauer, Stan.

Auersdorfer  
Eckhardt  
Hilmar  
Jusi  
Kampfer  
Kellwitz  
Lederer  
Paul  
Poelzig  
Waetzoldt  
Frank  
(+ vom Min.  
besonders  
berufen)

Lettmann  
~~Frey~~  
 Gessner  
 Hermann  
 Hofer  
~~Hofmann~~  
 Jansen  
 Klimesch  
 Kraus  
~~Landmann~~  
 Manzel  
 Pfannschmidt  
 Starck

✓ Frank  
✓ Gerstel  
✓ Gessner  
✓ Gies  
✓ Herrmann  
✓ Hertlein  
✓ Hofer  
~~Hoffmann, Ludw.~~  
✓ Hosaeus  
✓ Jaeckel  
~~Janensch~~  
✓ Jansen  
✓ Kampf  
✓ Klimsch  
✓ Kolbe  
~~Kollwitz~~  
✓ Kraus  
✓ Kruse  
✓ Lechter  
✓ Lederer  
~~Liebermann~~  
✓ Manzel  
✓ Mebes  
✓ Meid  
✓ Mendelsohn  
✓ Mies van der Rohe  
✓ Nolde  
✓ Paul  
✓ Pechstein  
✓ Pfannschmidt  
✓ Plontke  
✓ Poelzig  
✓ Purmann  
✓ Scharff  
✓ Schmidt-Rottluff  
✓ Schuster-Woldan  
✓ Seeck  
✓ Sintonis  
✓ Starck  
✓ Steinmetz  
✓ Straumer

- ✓ ~~Dix~~
- ✓ Peddersen
- ✓ Fischer
- ✓ v. Gosen
- ✓ Grässel
- ✓ Gulbransson
- ✓ Hagemeister
- ✓ Hahn
- ✓ Heine
- ✓ Hoffmann, Josef
- ✓ Hoffmann, Karl
- ✓ v. Hofmann, Ludw.
- ✓ Kokoschka
- ✓ Kreis
- ✓ Kubin
- ✓ von Marr
- ✓ Pankok
- ✓ Rohlf's
- ✓ Schmitthenner
- ✓ Schmitz
- ✓ Schultze-Naumburg
- ✓ Wackerle
- ✓ Wolff
- ✓ v. Zügel

B. Ausland

✓Bernoulli  
✓Geyger  
~~Kirchner~~  
~~Melchers~~  
✓Stahl  
Walser

55      40  
zus. 95

zus. 24

19

9

1

9

44

15



Abteilung für Musik

Vorsitzender: Prof. Dr. Georg Schumann  
Stellvertreter: Prof. Dr. Max von Schillings

Ordentliche Mitglieder

Senatoren

Berlin und  
Potsdam

auswärts

Beamtete Sena-  
toren

Wahlse nato-  
ren

~~Bittner~~  
Graener  
Hindemith  
Juon  
Kempff  
v. Reznicek  
v. Schillings  
~~Schönberg~~  
Schreker  
Schumann  
Taubert  
Tiessen  
Trapp

Berg  
Bittner  
Braunfels  
Haas  
Hausegger  
Kahn  
Keussler  
Klose  
~~Mandelstam~~  
v. Othegraven  
Pfitzner  
~~Strasser~~  
Strauss  
Thiel  
Weismann  
Wetz  
Wolf-Ferrari  
Woyrsch

~~Amersdorffer~~  
~~Haselmeier~~  
~~Kaminski~~  
~~Moser~~  
~~Schönberg~~  
~~Schreker~~  
Schumann  
Seiffert  
Tietjen  
~~Schumann~~  
v. Wolfurt +  
(nimmt nur  
die Geschäfte  
des 2.  
Stand. Sekr.)

Juon  
Kahn  
v. Reznicek  
v. Schillings

4

12

18

zus. 30

11

zus. 15

Glassunow  
Respighi  
Schönberg  
Libelins  
Lindberg  
Strawinsky  
Wider

Stein

# Abteilung für D i c h t u n g

Vorsitzender: Heinrich Mann  
Stellvertreter: Ricarda Huch

## Ordentliche Mitglieder

## Senatoren

### Berlin

### auswärts

### Beamtete Sena- toren

### Wahlse nato- ren

Benn  
Döblin  
Frank  
Fulda  
Huch  
Kaiser  
Kellermann  
Loerke  
Mann, Heine  
von Molo  
Seidel  
Stucken

12

Bahr  
Binding  
Däubler  
Halbe  
Hauptmann  
Mann, Thomas  
Mell  
Mombert  
Pannwitz  
Paquet  
Ponten  
Schickele  
Schmidtbonn  
von Scholz  
Schönherr  
Stein  
von Unruh  
Wassermann  
Werfel

19

zus. 31

~~Amersdorffer~~  
~~Haselinde~~  
~~Petersen~~  
~~Loerke~~

(+ zur Mitwir-  
kung vom Min.  
besonders be-  
rufen)

4

~~Döblin~~  
~~Fulda~~  
~~Huch~~  
~~Mann, Heine~~  
~~Mann, Thomas~~  
~~von Molo~~

6

zus. 10

7



Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

U I Nr. 51962 II

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 18. Mai 1933.

W 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 } Bureau d. Pr. M.  
Reichsbank-Giro-Konto } f. W. u. H.

— Postfach —

Infolge Ihrer am 26. April d. Js. erfolgten Beurlaubung als  
Direktor der Hochschule für Musik, hier, ruht auch Ihre Tätigkeit  
als Senator der Akademie der Künste. Mit der Wahrnehmung dieser  
Tätigkeit habe ich Herrn Professor Stein beauftragt, an den  
demgemäß vom 1. Mai 1933 ab die damit verbundene Dienstaufwands-  
entschädigung gezahlt wird.

Ich habe den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste er-  
sucht, die Zahlung der Ihnen als Senator zustehenden Aufwandsent-  
schädigung vom 1. Mai 1933 ab einstellen zu lassen.

Unterschrift.

An den Direktor der Staatlichen Hochschule für Musik, Herrn Pro-  
fessor Dr. Schünemann in Berlin-Wilmersdorf, Konstanzer Str. 35

Nachdem Sie mit Wirkung vom 27. April d. Js. die vertretungs-  
weise Verwaltung der Stelle des Direktors bei der Hochschule für  
Musik, hier, übernommen haben, beauftrage ich Sie, mit Wirkung vom  
1. Mai 1933 ab, auch mit der Wahrnehmung der Tätigkeit eines Sena-  
tors der Akademie der Künste, Abteilung für Musik an Stelle des be-  
urlaubten Direktors Professor Dr. Schünemann.

Dem Senat der Akademie habe ich von Ihrer Beauftragung

Mitteilung

An

den Herrn Präsidenten und den Senat  
der Akademie der Künste

B e r l i n.

Mitteilung gemacht und den Herrn Präsidenten der Akademie sucht, Sie in den Senat einzuführen und die für Ihre Tätigkeit zuständige Aufwandsentschädigung zur Zahlung anzuweisen.

Unterschrift.

An den kommissarischen Direktor der Staatlichen Hochschule für Musik <sup>Herrn</sup> Universitätsprofessor Generalmusikdirektor Dr. St. in Berlin-Charlottenburg, Fasanenstr. 1.

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

In Vertretung

Lammers

J. Nr. 500

den 7. Juni 1933

Abschrift erhält die Kasse als Rechnungsbeleg.

*In Ausführung der Anweisung des Herrn Präsidenten der Akademie vom 14. April 1933 ist die Auftrags- und Rechnungsbüro für das Jahr 1933 mit 58.32 RM. und dem Herrn Direktor Dr. Klein für den 1. Juni d. J. die Summe 688.50 RM. (i. H.) als Aufwandsentschädigung in monatlichen Raten von 57.37 RM. zu zahlen. Aufrechnung 1933 167 RM. 33.*

Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volkshildung

U I Nr. 52177.1

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 26. Mai 1933.

W 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402

Reichsbank-Giro-Konto

Postfach

Währungskasse d. Hr. M.

f. M., K. u. H.

Postfach

Mit Bezug auf den Bericht vom 6. April 1933 -Nr. 272-.

Der Direktor der Akademie für Kirchen- und Schulmusik, Professor Dr. Moser hat mir angezeigt, daß er seine Musikkritikertätigkeit beim Verlage Scherl mit Ende Mai d. Js. einstelle.

In Vertretung

gez. Lammers.

Beglaubigt.



Ministerial-Kanzleisekretär.

An

den Herrn Präsidenten der Akademie  
der Künste

hier.

*Blüthgen*  
Ministerial-Kanzleisekretär.  
Berlin, den 7. Juni 1933  
H. Blüthgen  
f. h.



Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

U I Nr. 61988.1.

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 29. Mai 1933.

W 8 Unter den Linden 4

Berufssprecher: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402

Reichsbank-Giro-Konto

Postfach

Büroasse d. Pr. M.  
f. W. K. u. H.

Ich habe den Direktor der Staatlichen Kunstschule in  
Berlin Professor K a m p s bis auf weiteres beurlaubt; sei-  
ne Wiederverwendung an anderer Stelle ist beabsichtigt. Damit  
ruht auch seine Tätigkeit als Senator der Preussischen Akademie  
der Künste. Die Zahlung der Aufwandsentschädigung ist mit Ende  
Mai 1933 einzustellen.

An

den Herrn Präsidenten der Preussischen  
Akademie der Künste

hier.

W. Rüst

B. 2. 6. 33

Mein Herr Rüst  
W. Rüst

Offizier (ab 1. August)  
wurde die Rüst mit der  
Entscheidung die dem Rüst  
Kampfs in seiner Eigenschaft als  
Senator Professor der Kunst  
auf der Entschädigung mit der  
ab Ende Mai 1933 zu  
zahlen. Die Rüst für die  
Aufwandsentschädigung 1933 beträgt  
114,75 Mk.

V. Rüst

499-

Berlin, den 30. Mai 1933

Rechnungsjahr 1933

Berechnungsstelle: Kap. 167. Tit. 70. Tit. 33

# Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.

Der Verwalter einer akad. Meisterschule f. musikalische Komposition Prof. Arnold Schönberg ist durch Erlass des Herrn Minister vom 17. Mai d. Js. - U. I. Nr. 51950.1 mit sofortiger Wirkung beurlaubt worden. Da er infolgedessen an den Arbeiten des Senats nicht mehr teilnehmen kann, kommt die Zahlung der Dienstaufwandsentschädigung als Senator

Festgestellt:

Die Zahlung

Regierungs-

mit dem 17. Mai in Wegfall

Das Soll für das laufende Rechnungsjahr beträgt 89,89 RM.

Der Präsident  
Im Auftrage

An die Reichsregierung, der Preuss. Akademie der Künste

u. H. an die in Berlin

Nr. 115. Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.



Dr. L. R.

Rechnungsjahr 1933. Verrechnungsstelle: Kap 162 Tit. 10 10 33

den 20. April 1933 77

**Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.**

Der Herr Prof. Dr. Max Liebermann  
in Berlin N.W. 7, Kaiser Platz 2  
ist ab 1. April 1933 aus dem Verzeichnis  
und wird dem Lande unbekannt.

Festgestellt:

Die Zahlung der Einkommensteuer  
ist mit dem 1. April 1933 einzustellen. Das Soll für das

Regierungs-

laufende Rechnungsjahr beträgt 68,85 RM.

die Regierungskasse

an die Kasse in Berlin

Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.





## U I Mr. 61947 B.1.

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

Postcheckkonto: Berlin 14402 } Bürokasse d. Hr. M.  
Reichsbank-Giro-Konto } f. H. u. H.

findigste in der Land  
(alt. f. v. Res. 5th) on der Vor

1/2 am  
19. VII. 33  
nfolg.  
Oll  
In der Voraussetzung Ihres Einverständnisses berufe ich  
Sie hiermit vom 1. Mai 1933 ab zum Senator der Preussischen  
Akademie der Künste zu Berlin auf die Dauer Ihres Hauptamtes  
in dem mir unterstellten Ministerium unter dem Vorbehalte  
jederzeitigen Widerrufs. Es geschieht dieses in dem Vertrauen,  
daß Sie den Aufgaben, die dem Senat der Akademie gestellt sind,  
Ihr volles Interesse zuwenden und an deren Erledigung mit re=  
gem Eifer sich beteiligen.

Dem Senat der Akademie habe ich von Ihrer Berufung Mitteilung gemacht und den Herrn Präsidenten der Akademie ersucht, Ihnen die in der Satzung vorgesehene Aufwandsentschädigung zahlen zu lassen.

Unterschrift.

An Herrn Ministerialrat Dr. von Staa h i e r , im Hause.

Abschrift übersende ich zur gefälligen Kenntnissnahme und weiteren Veranlassung. Ich ersuche ergebenst, den Ministerialrat Dr. von Staa in den Senat der Akademie einzuführen.

R. Rüst

An

den Herrn Präsidenten und den Senat  
der Preußischen Akademie der Künste

in

B e r l i n    W 8 .

J. Nr. 525

den 29. Mai 1933

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, an den Ministerialrat Dr. von S t a a vom 1. Mai 1933 ab ~~in monatlichen Teilbeträgen~~ <sup>einmalig</sup> eine Dienstaufwandsentschädigung von

*in Worten: "sechshundertsechzig Reichsmark, 75 Pf." zu zahlen*  
(auf Postscheckkonto Nr. *113165*) und in der Rechnung für 1933 ff. bei Kap. 167 Tit. 70 Tit. 33 zu verausgaben.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

Berlin W 8

J. Nr. 420

den 29. Mai 1933

Sehr geehrter Herr Professor !

Nachdem Sie durch Erlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 22. April d. Js. für die Dauer der kommissarischen Wahrnehmung der Direktorstelle der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in den Senat der Akademie der Künste berufen sind, habe ich die Kasse der Akademie angewiesen, die Ihnen zustehende Dienstaufwandsentschädigung von zurzeit monatlich 57,37 RM vom 22. April d. Js. ab zu zahlen.

Ihre Einführung in den Senat wird gelegentlich der nächsten Senatssitzung erfolgen .

In vorzüglicher Hochachtung

Präsident

Herrn kommissarischen Direktor  
Professor K u t s c h m a n n

Bln-Charlottenburg 2  
Hardenbergstr. 33



1. 11. 33

den 29. Mai 1933

den 29. Mai 1933

OSP. 78.1

Nachdem die durch Erlaß des Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 22. April 1933. Nr. 1000 die Dauer der kommissarischen Wahrnehmung der Direktorialstelle der Vereinigten Staatsschulen für Freie und Angewandte Kunst in Berlin mit der Akademie der Künste beauftragt sind, habe ich die Kasse der Akademie angewiesen, die Ihnen zustehende Dienstentwandsentschädigung von zuzüglich monatlich 27,50 RM vom 22. April 1933 ab zu zahlen.

Ihre Einführung in den Dienst wird gelegentlich der nächsten Senatsitzung erfolgen.

In vorstehender Hinsicht

Präsident

Hochachtungsvoll  
Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.

Herrn Kommissarischen Direktor

Professor K u f e r m a n n

Bir-Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 33

87  
H. M. L. R. Berlin, den 29. Mai 1933  
Rechnungsjahr 1933. Verrechnungsstelle: Kap 162 lit. 20 R. 33

### Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.

Die Hauptkasse der Abteilung für die bildenden Künste Prof. Philipp Frank in Berlin. Wilmersdorf ist am 24. April 1933 von diesem Amt zum 1. April 1933 mit folgender Summe und dem Frank und.

Festgestellt:

Die Zahlung der Dienstentwandsentschädigung ist mit dem 24. April 1933 einzustellen. Das Soll für das

Regierungs-

laufende Rechnungsjahr beträgt 45,90 RM.

In die Regierungskasse

an die H. M. L. R. in Berlin

Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.

J. Nr. 525

den 29. Mai 1933

Abgabe von ... mit der Anweisung, an den  
Ministerialrat Dr. von ... von 1. Mai 1933 ab ...  
... eine Dienstaufwand ...

den 29. Mai 1933

OSP. TH. L.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

den 27. Mai 1933

Sehr geehrter Herr Generalmusikdirektor!

Nachdem der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung Sie durch Erlass vom 18. d. Mts. - U I Nr. 51962. 2 -  
in den Senat, Abteilung für Musik, berufen hat, <sup>möchte ich</sup> ~~wird Ihre Ein-~~  
~~führung in den Senat in der Sitzung am Donnerstag, den 1. Juni~~  
~~d. Js. nachmittags 1/2 5 Uhr vorgenommen werden.~~ <sup>Ich beehre mich</sup>  
Sie unter Beifügung einer Tagesordnung zu dieser Sitzung ganz  
ergebenst einzuladen <sup>Sie sind natürlich herzlich</sup> ~~zum~~ <sup>zum</sup>  
~~Beistand~~ <sup>mit</sup> ~~zu~~ <sup>zu</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~Sitzung~~ <sup>Sitzung</sup> ~~am~~ <sup>am</sup> ~~Donnerstag~~ <sup>Donnerstag</sup> ~~den~~ <sup>den</sup> ~~1. Juni~~ <sup>1. Juni</sup> ~~d. Js.~~ <sup>d. Js.</sup> ~~nachmittags~~ <sup>nachmittags</sup> ~~1/2 5 Uhr~~ <sup>1/2 5 Uhr</sup> ~~n~~ <sup>n</sup>  
Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

*Dr. Pappe*  
der Abteilung für Musik

*Künster*

*W. G.*

An

*Kommunikation*  
den Direktor der akademischen  
Hochschule für Musik  
Herrn Generalmusikdirektor Dr. Stein

Bln-Charlottenburg 2

Fasanenstr. 1



83  
Hauptkassier *Adolf* *Wenzel*, den 24. 5. 1933  
Rechnungsjahr 1933. Berechnungsstelle: Kap. 102. Tit. 10. 33

**Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.**

Das Mitglied des *Landes* *Landes* *Landes*  
in *Ludwig* *Fulda* in *Berlin* *Dahlem*  
ist am 6. Juni 1933 und dem *Landes*  
und *Landes*

Festgestellt:

Die Zahlung der *Landes* *Landes* *Landes*  
ist mit dem 6. Juni 1933 einzustellen. Das Soll für das

Regierungs-

laufende Rechnungsjahr beträgt *68,50* RM.

in die Regierungshauptkasse

u. U. an die ..... kasse in

Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.

*Mod. 94/1*

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE ZU BERLIN

den 24. Mai 1933

Rechnungsjahr 1933

Verrechnungsstelle: Kap. 167. Tit. 70. Tit. 33

### Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.

Der Ministerialdirektor Dr. Paul Hübner

in Berlin W 56, Oberwallstr. 1

ist aus dem Ministerium und aus dem Senat der Akademie nach dem Erlass vom 5. Mai d. Js. - U I 61719. 1. B ausgeschieden.

Festgestellt:

Die Zahlung der Dienstaufwandsentschädigung als Mitglied des Senats

Regierungs-

ist mit dem 30. April 1933 einzustellen.

Das Soll für das laufende Rechnungsjahr beträgt 57,37 RM.

Der Präsident

Im Auftrage

An die Regierungskasse.

u. H. an die d. Preuss. Akademie der Künste in Berlin

Nr. 115. Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE ZU BERLIN

Berlin

den 24. Mai

19 33

Rechnungsjahr 19 33.

Berechnungsstelle: Kap. 167 Tit. 70 Tit. 33

### Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.

Der Ministerialrat Dr. Haslinde

in Bln-Charlottenburg, Eichenallee 16

ist nach dem Erlass vom 5. Mai d.Js. -U I 61719.1 B

aus dem Senat der Akademie ausgeschieden.

Festgestellt:

Die Zahlung der Dienstaufwandsentschädigung als Mitglied des  
Senates

Regierungs-

ist mit dem 30. April 19 33 einzustellen.

Das Soll für das laufende Rechnungsjahr beträgt 57,37 RM.

Der Präsident  
Im Auftrage

An die ~~Regierungskasse~~ Kasse der

u. H. an die Preuss. Akademie d. Künste in Berlin

Künste

Nr. 115. Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.

*J. v. ...*

Berlin, 4. Mai 1933.

*Qu*

Sehr verehrter Herr Präsident,

In meiner Angelegenheit, über die ich bereits  
Herrn Prof. Schumann berichtet habe, bitte ich Sie um eine  
Aussprache. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn diese Aussprache in die-  
Tagen stattfinden könnte.

Mit den besten Grüßen

Ihr ergebenster

*W. Schumann*

Konstanzer str, 35 (Wilm. 4203.)

*Feb.  
5. 12. 1933  
J. v. ...  
...  
85-64*



Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

U I Nr. 61719.1, B

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

87  
Berlin den 5. Mai 1933.

H 8 Unter den Linden 4

Fernsprecher: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402

Reichsbank-Giro-Konto

— Postfach —

Märkische d. Pr. H.  
f. H. u. H.

Nachdem Sie Ihr Hauptamt als Ministerialrat in dem mir  
unterstellten Ministerium nicht mehr wahrnehmen, hat auch  
Ihre Tätigkeit als Senator der Preussischen Akademie der  
Künste zu Berlin ihr Ende erreicht.

Die Zahlung der Aufwandsentschädigung wird mit Ende  
April d.Js. eingestellt.

(Unterschrift)

An Herrn Ministerialrat Dr. Carl Haslinde in Berlin-  
Charlottenburg 9, Eichenallee 15.

Nach

An

den Herrn Präsidenten und den  
Senat der Preussischen Akademie  
der Künste

in

Berlin W 8.





Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

U I Nr. 61606

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

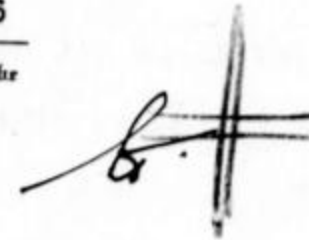
89  
Berlin den 22. April 1933.

W 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 349 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Büroasse d. Pr. M.  
Reichsbank-Giro-Konto | f. M., K. u. H.

— Postfach —



Für die Dauer der kommissarischen Wahrnehmung der Direktor-  
stelle der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte  
Kunst beauftrage ich Sie mit der Wahrnehmung der Stelle eines  
Senators der Akademie der Künste, Abteilung für die bildenden  
Künste, und zwar mit sofortiger Wirkung.

Dem Senat der Akademie habe ich von Ihrer Beauftragung Mit-  
teilung gemacht und den Herrn Präsidenten der Akademie ersucht,  
Sie in den Senat einzuführen.

*Freiführung  
in der  
Kunst ist  
am 19. April 1933  
abgelehnt  
A. M.*

Unterschrift.

An den kommissarischen Direktor der Vereinigten Staatsschulen  
für freie und angewandte Kunst, Herrn Professor Kutschmann,  
Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33.

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme und weiteren  
Veranlassung.

In Vertretung



An  
den Herrn Präsidenten  
und den Senat der Akademie  
der Künste

h i e r .

Abschrift

*not. P. L.*

*M. J. M.*

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, an Professor  
Kutschmann von 22. April d. Js. ab eine Dienstaufwandsentschädigung  
als Senator von jährlich

688,50 RM

in Worten: " Sechshundertachtundachtzig Reichsmark 50 Rpfgr. "  
in monatlichen Teilbeträgen nachträglich zu zahlen und bei Kap.  
Tit. 70, Tit. 33 zu verausgaben .

Der Präsident

Im Auftrage

*[Signature]*

An den kommissarischen Direktor der Reichsanstalt für  
die Feine und angewandte Kunst, Herrn Direktor  
Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 35.

Abschrift überreichte dem zur Kenntnisnahme und weiteren  
Veranlassung.

In Vertretung

Herrn Präsidenten  
des Reichs  
der Künste

1933

Prof. PHILIPP FRANCK

TEL. WANNSEE (H 0) 5487

BERLIN-WANNSEE  
HOHENZOLLERN-STR. 7

90

am 24. April 1933.

*On*

*an den Präsidenten  
der Preussischen Akademie der Künste  
Herrn Professor Dr. h. c. Max von Schilling  
Berlin W. 8  
Parsier Platz 4.*

*Sehr geehrter Herr  
Professor Dr. h. c. Max von Schilling*

*Sehr geehrter Herr Präsident!*  
*Gerne habe ich Ihnen ganz er-  
gebenst mit, daß ich den Voritz  
in der Abteilung für die bildenden Künste  
des Sitzes im Voritz der Ausstellungenkom-  
mission der Preussischen Akademie wieder  
geleitet habe.*  
*Die feierliche Sitzung der Ausstellungs-  
kommission fand am 20. November  
stark zahlreich statt.*

*Mit dem besten Wunsch größter Freude  
sind wir froh, daß Sie uns  
in diesem Sinne  
bei uns  
zu sein*

*ganz ergebenster  
Philipp Franck*

*an L.*



91  
J.Nr. 409

den 21. April 1933

etr.: Dienstaufwandsentschädigungen  
für Senatoren  
-----

Nach den Mitteilungen des amtlichen  
Preussischen Pressedienstes vom 8. d. Mts.  
ist der durch Erlass vom 13. September 1930  
- U IV Nr. 12827 B 1 - für die Zeit bis 30.  
September 1933 in den Senat berufenen Ministe-  
rialdirektor Dr. H ü b n e r beurlaubt und  
der durch Erlass vom 16. November 1929 - U IV  
Nr. 13444 B auf die Dauer seines Hauptamtes  
als rechts- und verwaltungskundiges Mitglied  
in den Senat berufenen Ministerialrat Dr.  
H a s l i n d e auf seinen Wunsch aus dem  
Dienst im Ministerium entlassen worden. Den  
Vorgenannten kann hiernach m. E. eine Dienst-  
aufwandsentschädigung als Senator nicht mehr  
gezahlt werden und ich bitte mich zu ermäch-  
tigen, die Zahlung mit Ende April d. Js. ein-  
stellen zu dürfen .

Den Herrn Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung  
B e r l i n W 8  
-----

Um

Um dem Senat Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben,  
ich dankbar für eine gefällige Orientierung über die dort  
bestehenden Absichten wegen der Wiederbesetzung der Stelle  
aus dem Senat ausscheidenden Kunstgelehrten ( vergl. § 12  
Nr. 7 der Satzung der Akademie ).

Der Präsident

*h.* *Am*

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers Eingegangen am 20.3.33  
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung J.Nr. 272.....

vom 18. März ..... 1933 -U IV Nr. 50944..

Betrifft: Anfrage des Direktors Professor Dr. Moser an das Ministe-  
rium wegen evtl. Aufgabe seiner Musikkritiker-Tätigkeit  
beim "Tag"

Inhalt: Urschriftlich nebst 1 Anlage g. R.  
an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

hier

mit der Bitte um vertrauliche Stellungnahme.

Der Kommissar des Reichs

In Vertretung

istvermerk: 5 Tage

gez. L a m m e r s.

Frist:

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 4. 4. .... 1933.

J.Nr. 272.....

Urschriftlich nebst..... 1.. Anlage(n)  
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

Ueberreicht  
Der Präsident

B e r l i n

~~Urschriftlich~~ Urschriftlich ergebenst zurückgereicht.  
mit folgendem Bericht

Nach vertraulicher Aussprache mit einigen Mitgliedern der  
Abteilung für Musik kann ich zu dem wiederbeigelegten Schrei-

ben

57



Schreiben von Professor Dr. Hans Joachim Moser nur dahin  
Stellung nehmen, dass eine Fortsetzung seiner Musikkritik-  
tätigkeit beim "Tag" nicht angebracht erscheint. Es habe  
wohl auch früher Mitglieder des Senats der Akademie als  
Kunst- bzw. Musikkritiker für Berliner Zeitungen gewirkt,  
so Wolfgang von Oettingen und Karl Krebs; dies geschah  
zu einer Zeit, als die Gegensätze in der Kunst, besonders  
die von weltanschaulicher Bedeutung, noch nicht so stark  
und so wesentlich waren, wie heutzutage. Für ein beamtet  
Mitglied des Senats liegen heute in einer solchen öffent-  
lichen ~~Kritikertätigkeit~~ <sup>an Kritik</sup> Gefahren, die ~~sie~~ ihn leicht in  
Konflikte mit schaffenden Mitgliedern der Akademie bringen  
können. Wir sind deshalb der Ansicht, dass Professor Moser  
sein ~~Vertragsverhältnis mit dem "Tag"~~ <sup>Kritikertätigkeit in anderer Umgebung aufnehmen muss.</sup> baldmöglichst lösen  
muss.

Die Erstattung <sup>unseres</sup> ~~unseres~~ Berichts hat sich zu ~~unserer~~ <sup>der Jubiläumstage</sup> ~~dauern~~ durch die Jubiläumstage der Musikabteilung etwas  
zögert. Wir nehmen aber an, dass Professor Moser im gegen-  
tigen Uebereinkommen mit der Schriftleitung seiner Zeitung  
jetzt noch sein Vertragsverhältnis <sup>lösen</sup> ~~wird aufheben~~ können.  
<sup>Könnte sofort bei der Musikabteilung Aufnahme finden.</sup>  
Der Präsident

*[Handwritten signature]*

*[Handwritten signature]*

Schrift!

Der Direktor  
der Staatlichen Akademie  
für Kirchen- und Schulmusik

Bin-Charlottenburg 5, den 7. März  
Schloss, Luisenplatz 1933

Den Herrn Minister bitte ich um Entscheidung und Beratung  
in folgender mich persönlich betreffenden Angelegenheit.

Ich habe im Sommer 1931 von dem zu Hugenberg gehörenden  
Scherl-Konzern den Antrag erhalten, als erster Musikkritiker am  
"Tag" Nachfolger von Prof. Karl Krebs zu werden, der durch Jahr-  
zehnte hindurch gleichzeitig Professor an der Hochschule für Musik  
und zweiter ständiger Sekretär der Akademie der Künste gewesen  
war. Nach Rücksprache mit dem Fachreferenten im Ministerium, hatte  
Minister Grimme mir die Uebernahme dieses Postens neben meinen  
Aemtern gestattet. Als ich kurz darauf als einziger Musiker den  
Aufruf von August Winnig für das Volksbegehren und gegen die  
schwarz-rote Kulturpolitik in Preussen unterzeichnete, sollte  
ich durch Widerruf dieser Erbauung gemässregelt werden, doch  
hat Herr Staatssekretär Lammers, da ich inzwischen den Vertrag  
mit Scherl unterzeichnet hatte, entschieden, dass der Herr Mini-  
ster in den laufenden Vertrag nicht einzugreifen gedenke. Da am  
kommenden 1. April ein Kündigungstermin kommt, wonach ich für den  
30. September das Verhältnis zum Scherlverlag aufgeben könnte,  
bitte ich den Herrn Minister um Entscheidung, ob er die Fortset-  
zung dieses Verhältnisses gestatten will oder für unzweckmässig  
erachtet. Ich stelle die Frage auch deshalb, weil von einer Seite  
(Paul Schwers als Herausgeber der allgemeinen Musikzeitung) bean-  
standet wird, dass ich dadurch in Pflichtenkollision kommen könne.

Dazu



Dazu darf ich allerdings betonen, dass ich amtlich nur mit Kirchen- und Schulmusik zu tun habe, während es sich bei meiner Tätigkeit für den "Tag" ausschliesslich um Konzert und Oper handelt, und dass ich es auch laut meinem Vertrag jederzeit nachdrücklich abgelehnt habe, Veranstaltungen oder Persönlichkeiten zu behandeln, mit denen ich in irgend eine amtliche Kreuzung geraten könnte. Ich habe es für meine Pflicht gehalten, meine Tätigkeit in einem streng deutschen Sinne durchzuführen, wofür dem Herrn Minister gegebenenfalls die Belege zur Verfügung stehen. Man könnte einwenden, dass durch meine Beschäftigung am "Tag" freie Musikschriftsteller leer ausgingen, ich habe auch bei der Berufung eine Reihe von solchen Persönlichkeiten dem Verlag statt meiner dringend empfohlen; da mir von dort aus jedoch im Falle meiner Abreise auch nur solche namhafte Persönlichkeiten als in Betracht kommend genannt wurden, die dank ihrer Namen beamtet waren, so glaubte ich, nicht länger Bedenken gegen die Annahme des Rufes aufrecht erhalten zu sollen. Sollte der Herr Minister die zweifellos etwas mehr exponierte Tätigkeit als Konzertkritiker für ungeeignet halten, so bitte ich zu erwägen, ob ich nicht wenigstens das Referat für die Opernkritik und die allgemeine Kulturpolitik behalten kann, da hier noch wenige Ueberschneidungen mit meiner amtlichen Tätigkeit erfolgen können. Auf jeden Fall erstrebe ich klare Verhältnisse und amtliche Deckung meiner Tätigkeit.

gez. D Dr. Moser.

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung  
Berlin W 8.

Von *W. Moser* *Dr. Moser* Berlin, den *22. 3. 1933*<sup>94</sup>  
Rechnungsjahr 1932. Verrechnungsstelle: Kap. 167 Tit. 70 72. 33

### Ausgabebeurteilung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.

von *Herrn Professor Otto H. Engel*  
in *Berlin* *am*  
*1. April 1933* und *dem Herrn Moser*  
*in* *W. Moser* *Dr. Moser* *Dr. Moser*

Festgestellt:

Die Zahlung d. *in* *Dr. Moser* *Dr. Moser*  
ist mit dem *22. 3. 1933* einzustellen. Das Soll für das

Regierungs-

laufende Rechnungsjahr beträgt *765 RM.*

Die Regierungshauptkasse

u. H. an die *in* *Dr. Moser* *Dr. Moser*

Ausgabebeurteilung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.



42. 3-19-32<sup>9</sup>

1243

Der Schriftsteller Prof. Dr. Thomas Mann

*Mimtheop*  
in ~~not~~ <sup>on</sup> Dec 17, 1933 and Jan 1934  
at W.B. f. Visking and published.

**Festgestellt:**

Die Zahlung der Einkommensteuer

ist mit dem 19.3.3 einzustellen. Das Soll für das

Regierungs-

laufende Rechnungsjahr beträgt 437,38 RM

in die Regierungshauptklasse

u. H. an die ..... Kasse in

Ausgabenweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.

not. F.

Dr. M. L. R.

Berlin den 22. 3. 1933<sup>96</sup>

Rechnungsjahr 1932. Verrechnungsstelle: Kap. 162 Tit. 70 Fil. 33

**Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.**

von Postsekretär Dr. Alfred Döblin

in Berlin  
am 18. März 1933 und dem Ganzen der  
ist No. 1. 1. 1933 beigefügt.

Festgestellt:

Die Zahlung der Einkommensteuerzahlung  
ist mit dem 18. März 1933 einzustellen. Das Soll für das

Regierungs-

laufende Rechnungsjahr beträgt 739,50 RM.

Die Regierungshauptkasse

u. H. an die Kasse in

Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.

not fi



6. März 1933

*Handwritten:* 4/10/33, 2, and a signature.

Sehr geehrte gnädige Frau, (Fran Rivaola Funk)

nachdem unser bisheriger Vorsitzender ausgeschieden ist, wäre es uns sehr erwünscht, wenn Sie als Stellvertreterin uns in dieser schweren Zeit beistehen könnten. Es ist uns sehr schmerzlich, dass Sie nicht in Berlin anwesend sein können. Vor Ihrer Abreise nach Heidelberg stellten Sie uns in Aussicht, dass Sie möglicherweise in diesem Frühjahr wieder hier Ihren Wohnsitz haben würden. Es wäre uns eine grosse Freude, wenn Sie uns schreiben könnten, dass wir auf Ihre Rückkehr hoffen dürfen.

Mit verehrungsvollem Gruss

Im Auftrage

*Handwritten signature: Loe*

An den Herrn Präsidenten und den Senatoren der Preussischen Akademie der Künste

*Handwritten initials: L*

Beigefügt

Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

U I Nr. 60758.1

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 20. März 1933.

M 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 Jäger 0030

Postfach: Berlin 14402 | Winkelfeld d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto | f. M., K. u. H.

— Postfach —

Nach Ziffer II des mit Ihnen abgeschlossenen Vertrages vom  
6. März d.Js. gehört zu Ihrer verantwortlichen künstlerischen  
Mitwirkung bei der Leitung der Staatlichen Schauspiele auch die  
nach der Satzung der Preussischen Akademie der Künste vorgesehe-  
ne Vertretung der Staatlichen Schauspiele im Senat der Abtei-  
lung für Dichtung der Akademie der Künste. Demgemäß berufe ich  
Sie hiermit zum Senator der Akademie der Künste, Abteilung für  
Dichtung mit Wirkung vom 1. März 1933 ab.

Dem Senat der Akademie habe ich von Ihrer Berufung Mittei-  
lung gemacht und den Herrn Präsidenten der Akademie ersucht,  
Sie in den Senat einzuführen.

Eine Aufwandsentschädigung ist mit Ihrer Tätigkeit als Se-  
nator nicht verbunden.

(Unterschrift.)

An Herrn Hanns Johst, Dramaturg des Staatlichen Schauspielhau-  
ses in Berlin, durch die Hand des Herrn Generalintendanten.

Abschrift übersende ich zur Kenntnissnahme und weiteren  
Veranlassung.

Der Kommissar des Reichs

gez. Rust.

An

den Herrn Präsidenten und  
den Senat der Preussischen  
Akademie der Künste

hier.



Beglaubigt.

Bürger  
Ministerial-Kasselerkretär.



J- Nr. 287

den 30. März 1933

Abschrift erhält die Kasse als Rechnungsbeleg.

Der Präsident

Im Auftrage

Heidelberg 14. m 33

Preussischer  
Akademie der Künste

15. MRZ 33

Herrn Generalen Herrn Loeb,

Sehr geehrter Herr,  
Ich habe die Ehre, Ihnen  
hiermit zu schreiben, dass ich  
Ihre Anfrage vom 14. März 1933  
bezüglich der Aufnahme eines  
Kandidaten in die Akademie der  
Künste zu bejahen habe. Ich  
habe die Ehre, Ihnen hiermit  
mitzuteilen, dass ich die  
Aufnahme Ihres Kandidaten  
in die Akademie der Künste  
zu bejahen habe. Ich habe die  
Ehre, Ihnen hiermit mitzuteilen,  
dass ich die Aufnahme Ihres  
Kandidaten in die Akademie der  
Künste zu bejahen habe.

Mit besten Grüßen

Richter



## Die zu reformierende Musiksektion der Preussischen Akademie der Künste.

Von Paul Schwers.

Ich möchte hier eine Frage anschneiden, die mich seit Jahren beschäftigt und die mir gerade jetzt reif scheint, in einer ersten Prüfung durch die dafür maßgebenden Stellen unterzogen zu werden. Ich meine die überaus wichtige Frage einer grundlegenden Um- oder besser gesagt völligen Neugestaltung der Preussischen Akademie der Künste. Hierbei interessiert mich natürlich in erster Linie die Musikabteilung der Akademie; von dieser allein soll in der Folge die Rede sein; oder noch genauer gesagt: von der Musiksektion des Senates der Akademie. Die Akademie als solche, nämlich als ein Ehrenhof besonders verdienter musikalisch schöpferischer Zeitgenossen (wobei der Begriff „verdient“ zuweilen mit Vorbehalt zu betrachten ist) mit Hinzuziehung repräsentativer Persönlichkeiten des Auslandes fällt nicht in den Kreis meiner reformatorischen Betrachtungen. Sie möge als immerhin würdiges Bekenntnis des staatlichen Kunstwillens unverändert bestehen bleiben. Allerdings müßte wohl bei der Berufung neuer Mitglieder mit noch feinerem Tastgefühl verfahren werden.

Im Gegensatz zu genanntem Ehrenhof besitzt die sogenannte „Musiksektion“ des Senates auch praktische Bedeutung. Sie könnte diese sogar in überragendem Maße nachweisen, ja, sie könnte entscheidend für die Gestaltung unseres ganzen Musiklebens werden, wenn sie den Willen und die Befugnisse dazu hätte und — wenn ihre Zusammensetzung und Organisation eine solche wäre, daß sie zu einer idealen und zugleich praktischen Beherrschung und Betreuung der preussisch-deutschen Musikerschaft, mit allem, was direkt und indirekt zu ihr gehört, fähig wäre. Das ist sie im augenblicklichen Zustand nach kaum einer Richtung hin. Sie kann es nicht sein, weil die Voraussetzungen dafür fehlen.

Der Musiksektion fiel nach den alten Statuten die Aufgabe zu, das Musikleben in seiner Gesamtheit zu beobachten und das zuständige Ministerium auf Mißstände aufmerksam zu machen bzw. Reformvorschläge vorzulegen, über deren Schicksal der Kultusminister selber bestimmte, der seinerseits der Sektion in Fühlung trat, sondern sich jeweils von dem zuständigen Ministerialdirektor unterrichten ließ und im wesentlichen dessen Empfehlungen folgte. So liefen die Dinge in wohlgeordneten ruhigen Bahnen vor dem Kriege, und der Senat und nahm nicht eben häufig und dringlich die Gelegenheit wahr, in die Geschicke des Musikreiches Preußen einzugreifen.

Nach der Umwälzung wurde der Senat praktisch noch weiter in seiner Bewegungsfreiheit beschränkt. In der Person des Kestenbergs hatte sich im Kultusministerium ein

besonderer Referent für musikalische Angelegenheiten eingestellt. Er war sozusagen zunächst durch die Hintertür mit freundlicher Billigung des ersten Kultur-Karneval-Ministers des Freistaates Preußen (des glorreichen Zehngebote-Hoffmanns) ins Ministerium Unter den Linden mithineingeschlüpft. Zwar schien die Sache zunächst reichlich illegal, aber Kulturschulmeister Hänisch, der immerhin würdigere Nachfolger des von der eigenen Partei schleunigst wieder hinauskomplimentierten Hoffmanns, war wohl der Ueberzeugung, daß man einen so verdienten und befähigten Parteigenossen wie den Schwarzalben Kestenberg eigentlich das von ihm begehrte Pöstchen gewähren sollte, samentalen er von der Musik vielleicht doch etwas mehr verstehen könnte als die bisher mit deren Wahrnehmung betrauten Ministerialbeamten. Kestenberg hat, sowie er sich im Sattel fühlte, alles darauf angelegt, die hohe Senatssektion kaltzustellen und seine eigene Kompetenz an die erste Stelle zu rücken. Auch als die Gesamtakademie später eine zeitgemäßere Revision der Statuten verlangte, wußte Kestenberg seinen Einfluß auf die Mitglieder der Musiksektion mit Nachdruck geltend zu machen. Die sogenannte Revision war im Grunde nichts anderes als eine Chimäre; und auf der Musikseite machte Kestenberg noch mehr als vorher den geheimen Flötenspieler, nach dessen Pfeife die Mehrzahl der Sektions-Mitglieder freundlichst zu tanzen sich bewogen fühlte.

Der Kestenberg-Spuk ist nun geschwunden; die Musik hat keinen eigenen Vertreter mehr im Ministerium, und darum fällt nunmehr der Musiksektion des Senates in verstärktem Maße wieder die Rolle zu, die sie vor dem Kriege allzu beschaulich gespielt hat. Sie trägt Wünsche vor (bestenfalls); und der Herr Ministerialdirektor entscheidet. So waren denn nach der Abberufung Kestenbergs nicht abzuweisende Stimmen ernster Männer zu vernehmen, die den eingezogenen Musikreferenten-Posten im Ministerium wieder besetzt haben wollten. Sie fürchteten — wahrscheinlich nicht ganz mit Unrecht — daß die Musik im Staate Preußen jetzt amtlich zu kurz kommen könnte, und daß vor allem nach bisheriger Erfahrung die Senatssektion in ihrer heutigen Zusammensetzung und Organisation garnicht imstande wäre, ihre Aufgaben der Musikwelt gegenüber in ausreichendem Maße zu erfüllen, und vor allem dem ministeriellen Beamtentum gegenüber sich durchzusetzen.

Leider sind diese Bedenken nicht von der Hand zu weisen. Die Neuberufung eines Kestenberg-Nachfolgers wird sich kaum erzwingen lassen, nachdem aus Ersparungsgründen (wahrscheinlich aber noch aus anderen) die ganze sogenannte Kunstabteilung im Ministerium in der Versenkung verschwunden ist. Die Herren Ministerial-Juristen wollen gern unter sich bleiben und sich von keinem Fachmann ernstlich dreinreden lassen. Außerdem hat man — begreiflicherweise — durch Kestenberg und seine verflucht gewandten Methoden soviel Aerger und Anstände gehabt, daß man sich zum zweiten Male nicht ein solches Bad bereiten möchte. Man kann solche Einstellung verstehen. Trotzdem wäre es zu wünschen gewesen, und muß sogar noch heute gewünscht werden, daß man zum wenigsten noch für einige Jahre einen Fachmann als Abwicklungsbeamten ins Ministerium gerufen hätte, um die unerfreuliche Erbschaft des Genossen Leo zu liquidieren; was durchaus nicht so leicht ist. Man schaue sich einmal den von Kestenberg hinterlassenen Kulturboden an. Er gleicht einem von gefräßigen Nagetieren verwüsteten Erntefeld. Was ist aus weiten Kreisen der deutschen Musikerschaft geworden? Ein Knäuel von Desperados, die sich gegenseitig anklagen, befeuern und zerfleischen; ein Unratstrom von Gehässigkeit, Gift und Galle, von Verleumdung, gespreiztem Halbdilettantentum, Strebertum und verlogener Kritik, von Charakterlosigkeit, Bösartigkeit und geistiger Prostitution; kurzum ein Hexensabbath schlechtester Eigenschaften, dem leider auch viele der einstmaligen Besten unter den deutschen Musikern ihren Tribut gezahlt haben. Das ist das Musikreich, das uns Schwarzalbe Kestenberg, von subalternen Geistern in zum Teil hohen Stellungen aus gemeinen egoistischen Bestrebungen heraus unterstützt, nach vierzehnjähriger Regierung hinterlassen hat.

Mit den Helfern, kriechenden Dienern und Nutznießern des Kestenberg-Systems — sie sind genügend bekannt —, die

*Die Musikzeitung*

*Zur D. Z.*

17/3. 33 *af*



nun heute herumwimmern und sich schleunigst durch ehren-  
feste Rechtsschwenkung in Sicherheit zu bringen trachten,  
sollte man wenig Mitleid haben. Der Schaden, den sie dem  
deutschen Kunstleben zugefügt haben, ist kaum zu ersetzen.

Was wir nun brauchen, ist eine Instanz von bester Fach-  
beschaffenheit, die das gesamte Musikleben in Preußen (und  
hoffentlich später in ganz Deutschland) nicht nur überwacht,  
sondern leitet und fördert. Eine solche Instanz könnte die  
Musiksektion der Akademie der Künste werden, wenn sie dementsprechend eingerichtet würde. Diese Ein-  
richtung müßte allerdings auf völlig neuem Boden erfolgen,  
was die Auflösung der bisherigen Institution zur Vorbedingung  
hätte. Man trenne den Komponistenehrenhof gänzlich von  
dem neu einzurichtenden Verwaltungs-Gremium. Dieses hätte  
aus Spitzenvertretern aller wesentlichen musikalischen Berufs-  
gruppen zu bestehen; ein größeres Gremium also, das wieder  
in eine Reihe von Einzelgremien zerfiele. Es hätten hierzu  
beispielsweise die Tonsetzer, die ausübenden Künstler, die  
Pädagogen, die Wissenschaftler, die Schriftsteller und Kri-  
tiker, die Schulmusiker, die Kirchenmusiker, die Chorvereine,  
die Dirigenten und Orchestermusiker usw. Einzelvertretungen  
ihrer Ständegruppen etwa in Höhe von je drei Köpfen zu  
entsenden. Die Berufung selber hätte durch ein vom Minister  
direkt zu ernennendes Obergremium zu erfolgen, damit  
unsachlichen Interessen-Unterschiebungen vorgebeugt wird. Die  
Einzelgremien wären verpflichtet, alle ihnen vom Obergre-  
mium überwiesenen Fragen ihres besonderen Faches zu be-  
arbeiten und darüber einen bestimmten Entschluß zu fassen.  
Diese Beschlüsse müßten in gemeinsamer Beratung mit dem  
Obergremium, evtl. unter Hinzuziehung daran interessierter  
verwandter Gremien, endgültig gebilligt und alsdann dem  
Ministerium zur Genehmigung vorgelegt werden. Das Mi-  
nisterium hat die Pflicht, die einmal von den Fachausschüssen  
gefaßten Beschlüsse zu respektieren. Ein Veto könnte es  
nur dann einlegen, wenn stichhaltige staatsrechtliche Gründe  
einzuwenden wären. Beschlüsse über weniger wichtige Fra-  
gen bedürften der endgültigen Zustimmung durch das Mi-  
nisterium überhaupt nicht, sondern erhalten ihre Wirkungskraft  
nach Zustimmung des Obergremiums, das etwa drei bis fünf  
Köpfe stark zu sein hätte.

Auf dieser Grundlage könnten alle Angelegenheiten des  
musikalischen Lebens beobachtet und fachgemäß geregelt  
werden. Das Ministerium würde entlastet und zugleich wäre  
damit eine Einrichtung geschaffen, die seit langem unter  
dem Namen „Musikerkammer“ in ähnlicher Art angestrebt  
wird, aber bisher nie verwirklicht werden konnte. Die Kosten  
der Einrichtung würden gering sein. Die Tätigkeit der Einzel-  
gremien wäre bis auf die direkten Auslagen ehrenamtlich zu  
verrichten; nur das weit stärker in Anspruch genommene  
Obergremium müßte in bescheidener Weise entlohnt werden.  
Das Geld hierzu wäre ohne weiteres zu gewinnen, wenn  
man die heute gänzlich überflüssige Einrich-  
tung der Meisterschulen aufheben würde. Das  
dürfte auf wenig Bedenken und Schwierigkeiten stoßen. Auf  
Herrn Arnold Schönberg als Leiter einer Meisterklasse  
wird man heute gewiß gerne verzichten, zumal es der Herr  
Schönberg mit der Ausübung dieses Amtes selber durchaus  
nicht sonderlich wichtig nimmt; wie sein fast einjähriger Auf-  
enthalt in Spanien beweist, währenddessen ihm wohl sein  
Jahresgehalt von 12 000 Mark weiter in die Taschen geflossen  
ist, der Unterricht aber geruht hat. Auch auf die Unterrichts-  
tätigkeit des Herrn Professor Schreker wird wohl nie-  
mand großen Wert legen. Uebrigens hat Herr Schreker  
schon hinreichend Geld vom preußischen Staat bezogen,  
während seine Gegenleistungen dafür sehr zu wünschen  
übrig ließen. Es bliebe als dritter Meisterschullehrer Pro-  
fessor Georg Schumann. Er ist der einzige, der sein  
Amt stets mit Interesse versehen und als Lehrer nachweisbare  
Erfolge erzielt hat. Ihn allein belasse man im Amt, so lange  
er es zu erfüllen in der Lage ist. Dann aber muß auch  
dieser letzte wirklich überflüssige Mäcenaten-Posten des Staa-  
tes aus dem Etat verschwinden. Mit den so eingesparten  
30-40 000 Mark aber ist eine musikalische Zentralregierung  
auf Grund obiger Vorschläge einzurichten, die unendlich  
viel Nutzen stiften könnte, die eine Zierde der Akademie wer-

den würde und die den Musikern ihre immer  
Recht angestrebte Selbstverwaltung brächte,  
allerdings grundsätzlich verhindert werden muß.  
Gremien von bestimmten Verbänden beherrscht  
trolliert werden. Nur um Berufsvertretung  
es sich hier handeln, nicht aber um Ver-  
bands-Machtfragen. Daher die Grundförmung  
ein vom Minister direkt zu bestim-  
Obergremium völlig unabhängiger, moralisch  
freier, unvoreingenommener, streng neutraler Pen-  
von ausgesprochenem Charakter die Auswahl der  
in den Einzelgremien zu treffen hätte.

Vorstehendes unterbreite ich nunmehr allen da-  
kommenden Stellen zur freundlichen Prüfung und  
Die Zeit für solche Reform ist gerade jetzt ge-  
kleinen Mittelchen ist unserem an den Abgrund  
Musikleben nicht zu helfen. Hier frommt  
durchgreifende Tat. Und diese glaube ich  
natürlich nur in groben Umrissen, mit Vorste-  
zeichnen zu haben. Ich weiß: in den Kreisen  
blicklichen Mitglieder der Musiksektion wird man  
testieren; man wird mich zum Teufel wünschen  
Plänen. Ich verstehe solche Mentalität durchaus  
mich darauf eingerichtet. Aber da wir nun ein-  
1933 leben, und weil es um Tod oder Leben un-  
kultur geht, müssen wir leider über die lieben al-  
heiten einstmals schöner Zeiten hinweggehen, um  
Wahrheit, der unerbittlichen Gegenwart, der ge-  
Notwendigkeit dienen zu können.

BERLIN  
BERLINISCHE AKADEMIE DER KUNSTE ZU BERLIN

Berlin, den 22. Februar 1933

Rechnungsjahr 1932. Verrechnungsstelle: Kap. 167 Tit. 70, Tit. 33

### Ausgabenanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.

Das Mitglied des Senats Herr Heinrich Mann ist am 15. Februar  
1933 aus der Akademie und hierdurch auch aus dem Senat ausge-  
schieden.

ist

Festgestellt

Die Zahlung der Dienstaufwandsentschädigung ist mit

ist mit dem 15. Februar 1933 einzustellen. Das Soll für das

Regierungs

laufende Rechnungsjahr beträgt 669,38 RM.

Der Präsident  
Im Auftrage

Die Regierungshauptkasse

u. H. an die Kasse der Akademie in Berlin

Ausgabenanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.





PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J.Nr. 15

den 15. Januar 1933

Preussische Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung  
U IV Nr. 13446/32. 1

Berlin den 6. Januar 1933

Auf den Bericht vom 24. Dezember 1932 - Nr. 1202 -  
-----

Ihren Vorschläge entsprechend genehmige ich, dass der Ueber-  
gangszustand im Senat der Abteilung für die bildenden Künste bis  
Ende September 1933 verlängert wird. Ich setze dabei voraus, dass die  
Neuwahlen, die nach dem Bericht vom 12. Mai 1932 - Nr. 382 - statt-  
gefunden haben, durch diese Verlängerung hinfällig geworden sind.

Der Kommissar des Reiches

gez. Kähler

An den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste hier  
-----

Abschrift erhält die Kasse im Anschluss an die Anweisung vom  
2. November 1932 - J.Nr. 842 - zur Weiterzahlung der Dienstaufwands-  
entschädigungen in monatlichen Teilbeträgen bis Ende September 1933.

Verrechnungsstelle : Kap. 167 Tit. 70, Tit. 33.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Preuss.  
Akademie der Künste

Berlin W 8  
-----



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J.Nr. 15

den 14. Januar 1933

An alle Mitglieder und Senatoren der  
Akademie, Abteilung für die bild. Künste

Sehr geehrter Herr Kollege !

*zu den*  
Anlässlich der Senatssitzung am 19. d. M. ist aus der Abteilung  
heraus der Vorschlag gemacht worden, die Uebergangszeit hinsicht-  
lich der Weiterführung der Geschäfte des bisherigen Senats über  
den 1. Januar 1933 hinaus bis zum 30. September d. Js. ~~zu~~ ver-  
längern. Ich habe einen entsprechenden Antrag an das Ministerium  
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gerichtet, der seitens  
des Herrn Kommissars des Reiches genehmigt ist.

Der Stellvertretende Präsident

*H. V. Schulz*

*P.*

*Alu.*

*Im Auftrag d. Herrn Kommissars des Reiches*

Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

U IV Nr. 13446/32.1

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

106  
104  
Berlin den 6. Januar 1933.

M 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Büroasse d. Hr. M.  
Reichsbank-Giro-Konto | f. M. u. H.

Postfach

Auf den Bericht vom 24. Dezember 1932 - Nr. 1202-.

Ihrem Vorschlage entsprechend genehmige ich, daß der Über-  
gangszustand im Senat der Abteilung für die bildenden Künste  
bis Ende September 1933 verlängert wird. Ich setze dabei  
voraus, daß die Neuwahlen, die nach dem Bericht vom 12. Mai  
1932 - Nr. 382 - stattgefunden haben, durch diese Verlänge-  
rung hinfällig geworden sind.

Der Kommissar des Reiches

gez. Kähler.



Beglaubigt.

*Spritzmagel*  
Ministerial-Kanzleisekretär.

An  
den Herrn Präsidenten  
der Preussischen Akademie  
der Künste

hier.



106  
105 2

Abteilung für die bildenden Künste

Vorsitzender: Prof. Ph. Franck  
Stellvertreter: z. Zt. nicht vorhanden

<u>Ordentliche Mitglieder</u>		<u>Senatoren</u>	
<u>Berlin</u>	<u>auswärts</u>	<u>Berlin</u>	<u>auswärts</u>
<u>A. Deutschland u. Oesterreich</u>		<u>A. Deutschland u. Oesterreich</u>	
<input checked="" type="checkbox"/> Behrens	<input checked="" type="checkbox"/> Taut	<input checked="" type="checkbox"/> Amersdorfer	<input checked="" type="checkbox"/> Lettmann
<input checked="" type="checkbox"/> Belling	<input checked="" type="checkbox"/> Tessenow	<input checked="" type="checkbox"/> Aschliade	<input checked="" type="checkbox"/> Engel
<input checked="" type="checkbox"/> Bruck	<input checked="" type="checkbox"/> Vogel, H.	<input checked="" type="checkbox"/> Bantzer	<input checked="" type="checkbox"/> Gessner
<input checked="" type="checkbox"/> Bräuning	<input checked="" type="checkbox"/> Wagner	<input checked="" type="checkbox"/> Barlach	<input checked="" type="checkbox"/> Hermann
<input checked="" type="checkbox"/> Breslauer	<input checked="" type="checkbox"/> Weiss	<input checked="" type="checkbox"/> Bestelmeyer	<input checked="" type="checkbox"/> Hofer
<input checked="" type="checkbox"/> Bettmann	---	<input checked="" type="checkbox"/> Bieber	<input checked="" type="checkbox"/> Hoffmann
<input checked="" type="checkbox"/> Eichhorst	55	<input checked="" type="checkbox"/> Bleeker	<input checked="" type="checkbox"/> Jansen
<input checked="" type="checkbox"/> Engel		<input checked="" type="checkbox"/> Bonatz	<input checked="" type="checkbox"/> Klimsch
<input checked="" type="checkbox"/> Franck		<input checked="" type="checkbox"/> Brütt	<input checked="" type="checkbox"/> Kraus
<input checked="" type="checkbox"/> Gerstel		<input checked="" type="checkbox"/> Cauer, Ludw.	<input checked="" type="checkbox"/> Liebermann
<input checked="" type="checkbox"/> Gessner		<input checked="" type="checkbox"/> Cauer, Stan.	<input checked="" type="checkbox"/> Manzel
<input checked="" type="checkbox"/> Gies		<input checked="" type="checkbox"/> Dix	<input checked="" type="checkbox"/> Pfannschmidt
<input checked="" type="checkbox"/> Herrmann		<input checked="" type="checkbox"/> Feddersen	<input checked="" type="checkbox"/> Starck
<input checked="" type="checkbox"/> Hertlein		<input checked="" type="checkbox"/> Fischer	
<input checked="" type="checkbox"/> Hofer		<input checked="" type="checkbox"/> v. Gosen	
<input checked="" type="checkbox"/> Hoffmann, Ludw.		<input checked="" type="checkbox"/> Grässel	
<input checked="" type="checkbox"/> Hosaeus		<input checked="" type="checkbox"/> Gulbransson	
<input checked="" type="checkbox"/> Jaekel		<input checked="" type="checkbox"/> Hagemeister	
<input checked="" type="checkbox"/> Janensch		<input checked="" type="checkbox"/> Hahn	
<input checked="" type="checkbox"/> Jansen		<input checked="" type="checkbox"/> Heine	
<input checked="" type="checkbox"/> Kampf		<input checked="" type="checkbox"/> Hoffmann, Josef	
<input checked="" type="checkbox"/> Klimsch		<input checked="" type="checkbox"/> Hofmann, Karl	
<input checked="" type="checkbox"/> Kolbe		<input checked="" type="checkbox"/> v. Hofmann, Ludw.	
<input checked="" type="checkbox"/> Kollwitz		<input checked="" type="checkbox"/> Kokoschka	
<input checked="" type="checkbox"/> Kraus		<input checked="" type="checkbox"/> Kreis	
<input checked="" type="checkbox"/> Kruse		<input checked="" type="checkbox"/> Kubin	
<input checked="" type="checkbox"/> Lechter		<input checked="" type="checkbox"/> von Marr	
<input checked="" type="checkbox"/> Lederer		<input checked="" type="checkbox"/> Pankok	
<input checked="" type="checkbox"/> Liebermann		<input checked="" type="checkbox"/> Rohlf	
<input checked="" type="checkbox"/> Manzel		<input checked="" type="checkbox"/> Schmitthenner	
<input checked="" type="checkbox"/> Mebes		<input checked="" type="checkbox"/> Schmitz	
<input checked="" type="checkbox"/> Meid		<input checked="" type="checkbox"/> Schultze-Naumburg	
<input checked="" type="checkbox"/> Mendelsohn		<input checked="" type="checkbox"/> Wackerle	
<input checked="" type="checkbox"/> Mies van der Rohe		<input checked="" type="checkbox"/> Wolff	
<input checked="" type="checkbox"/> Nolde		<input checked="" type="checkbox"/> v. Ziegel	
<input checked="" type="checkbox"/> Paul		---	
<input checked="" type="checkbox"/> Pechstein		34	
<input checked="" type="checkbox"/> Pfannschmidt		<u>B. Ausland</u>	
<input checked="" type="checkbox"/> Plontke		<input checked="" type="checkbox"/> Bernoulli	
<input checked="" type="checkbox"/> Poelzig		<input checked="" type="checkbox"/> Geyger	
<input checked="" type="checkbox"/> Purrmann		<input checked="" type="checkbox"/> Kirchner	
<input checked="" type="checkbox"/> Scharff		<input checked="" type="checkbox"/> Stahl	
<input checked="" type="checkbox"/> Schmidt-Rottluff		<input checked="" type="checkbox"/> Walser	
<input checked="" type="checkbox"/> Schuster-Woldan		---	
<input checked="" type="checkbox"/> Seeck		6	
<input checked="" type="checkbox"/> Sintenis		---	
<input checked="" type="checkbox"/> Starck		---	
<input checked="" type="checkbox"/> Steinmetz		---	
<input checked="" type="checkbox"/> Straumer		---	
55	40		
zus. 95			

en  
s

106  
7  
J.Nr. 1202

den 24. Dezember 1932

Betr.: Verlängerung des Uebergangs-  
zustandes bei der Akademie  
der Künste  
-----

Im Anschluss an meinen Bericht vom  
7. Oktober d. Js. - J.Nr. 829 - und unter  
Bezugnahme auf den Erlass vom 12. Oktober d.  
Js. - U IV Nr. 12734. 1 - beehre ich mich zu  
berichten, dass die bisher unternommenen Ver-  
suche, die Gegensätze in der Abteilung für  
die bildenden Künste auszugleichen, leider  
keinen Erfolg hatten. Es ist deshalb in der  
letzten Sitzung aus der Abteilung heraus der  
Vorschlag gemacht worden, die Uebergangszeit  
über den 1. Januar n. Js. hinaus bis zum 30.  
September n. Js. zu verlängern. Der Senat ist  
diesem Vorschlag einstimmig beigetreten. In  
der so verlängerten Uebergangszeit sollen  
nach dem Wunsche einiger Mitglieder der Ab-  
teilung zunächst Beratungen darüber gepflo-  
gen werden, ob und wieweit Bestimmungen der  
neuen Satzung der Akademie zu ändern sein  
würden.

Herrn Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung  
Berlin W 8  
-----



würden .

Ich bitte die beantragte Verlängerung der Uebergangszeit  
Beibehaltung des gegenwärtigen Senats und Vorsitzenden der Ab-  
lung für die bildenden Künste genehmigen zu wollen .

Der Präsident

*[Handwritten signature]*

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

BERLIN-CHARLOTTENBURG 2. 22.12.32.  
Hardenbergstr. 33 Tel.: C1 Steinplatz 2937

An die

Preussische Akademie der Künste,  
Herrn Professor Philipp Franck,

Berlin W 8  
Pariserplatz 4

*[Handwritten signature]*

Sehr geehrter Herr Professor Philipp Franck!

Auf Ihre Einladung - per Rohrpost - zu einer vertraulichen  
Senats-Sitzung für die bildenden Künste erwidere ich, dass  
es mir unter den obwaltenden Umständen nicht möglich ist,  
an derartigen Sitzungen teilzunehmen.

*[Handwritten notes: RB, aa, 1.9, and a signature]*

Mit den besten Empfehlungen

Ihr ergebener

*Hugo Lederer*

57

108  
Russische Akademie der Künste Berlin W 8, den 20. Dezember 1932

Rechnungsjahr 1932. Verrechnungsstelle: Kap 167 Tit. 70 Lit. 33

### Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.

Das Mitglied des Senats Geh. Baurat Dr. Jng. h. c.  
in Ludwig Hoffmann in Berlin  
ist am 11. November 1932 verstorben.

Festgestellt:	Die Zahlung der Dienstaufwandsentschädigung
	ist mit dem 11. November 1932 einzustellen. Das Soll für das
Regierungs-	laufende Rechnungsjahr beträgt 469,63 RM. Für November 1932
	sind der Witwe Frau Geheimrat Hoffmann Berlin W 10,
	Margaretenstr. 18 noch 23,38 RM in Worten: "Drei-
Akademie	undzwanzig Reichsmark 38 Rpfg." durch die Post zu zahlen.

die Regierungshauptkasse

u. M. an die Kasse in Berlin W 8

Der Präsident  
Im Auftrage

Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.



Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung  
des Senats, Abteilung für die bildenden Künste

Anwesend  
unter dem Vorsitz des  
Herrn Prof. Philipp Franck

Berlin, den 19. Dezember 1932  
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr

Amersdorffer  
Engel  
Franck  
Gessner  
Haslinde  
Herrmann  
Hofer  
Dr. P. Hübner  
Justi  
Kampf  
Klimsch  
Kraus  
Manzel  
Pfannschmidt  
Poelzig  
Waetzoldt

1. Der Vorsitzende bemerkt einleitend,  
dass die heutige Sitzung eine nochmalige Aus-  
sprache ermöglichen soll, zumal die Verlänge-  
rung des Uebergangszustandes am 1. Januar n.  
Js. abläuft.

Herr Hans Herrmann führt aus: Die Sena-  
torenwahl, die im Mai stattfand, konnte nicht  
durchgeführt werden, weil eine 2/3 Majorität  
nicht möglich war. Es wurden nur zwei Senato-  
ren mit dieser Mehrheit gewählt: Gerstel und  
Seeck. Die Wahl ist an den undurchführbaren  
Bestimmungen des neuen Statuts gescheitert.  
Es hätte gleich nach der missglückten Wahl  
etwas geschehen müssen; es ist aber leider  
nichts erfolgt. Abänderungsvorschläge für  
das Statut wurden von einigen Mitgliedern  
an das Ministerium durch die Hand des Vorsit-  
zenden der Abteilung eingereicht.- Er bean-  
tragt: Verlängerung des Uebergangszustandes  
(unter Beibehaltung der bisherigen Senatoren)  
bis zum 30. September 1933.

Herr

Herr Dr. Hübner bemerkt, dass er keine Bedenken gegen diesen Antrag geltend zu machen habe.

Die Anwesenden stimmen dem Antrag zu und es wird dabei betont, dass auch der bisherige Vorsitzende der Abteilung weiter im Amt bleibt.

Dr. Hübner erklärt sich zu einer eingehenden Besprechung der Statutenänderungsvorschläge durchaus bereit. Es soll ein Termin zu einer solchen Besprechung bei Herrn Dr. Haslinde vereinbart werden.

Herr Hans Herrmann: 1927 ist die vorbereitende Kommission für die neue Satzung gewählt worden und zwar als Vertreter der Abteilung die Herren Hübner und Pechstein. Seeck, der sich besonders mit der Statutenfrage befasst hat und ebenfalls vorgeschlagen wurde, ist damals nicht gewählt worden.- Die Berufung der neuen Mitglieder haben die alten Mitglieder am 11. August v. Js. durch die Presse erfahren; erst am 31. August erhielten sie schriftliche Mitteilung durch den Präsidenten der Akademie.- Die Satzung zu ändern, wird vielleicht sehr schwer sein. Aber an diese Arbeit muss herangetreten werden.- Ueber die Berufung neuer Mitglieder im August v. Js. sollte nicht mehr gesprochen werden; man sollte einen Strich unter diese Sache machen.- Misslich wird es vielleicht sein, jetzt den auswärtigen Mitgliedern bei einer Statutenänderung mitzuteilen, dass sie kein Wahlrecht mehr haben sollen.- Schlimm war besonders das Heimlichtun bei der Aufstellung der neuen Satzung.

Franck



Franck schlägt eine kleine Kommission vor, die über die Statuten beraten soll. Es werden genannt: Seeck, Klimsch, Engel. Zu diesen soll der Vorsitzende der Abteilung hinzutreten.

Herr Gessner ist gegen die Wahl einer Kommission, weil dieser Punkt nicht auf der Tagesordnung stehe.

Herr Dr. Hübner will so verstanden sein, dass die Unterzeichner der Eingabe betr. Statutenänderung mit Herrn Dr. Haslinde sprechen sollen.

Herr Gessner tritt dem bei, ebenso Herr Kampf.

Es wird schliesslich beschlossen, dass die Beratung der eventuellen Statutenänderungen doch durch eine kleine Kommission, bestehend aus Seeck, Klimsch, Engel und Franck erfolgt.

Amersdorffer berichtet, dass er bei Beginn der Reformberatungen dringend geraten habe, das Statut zunächst als provisorisches aufzustellen, ebenso wie das Statut von 1875 ein provisorisches war und erst 1882 als endgültiges Statut genehmigt wurde. Er empfiehlt auch jetzt nicht wieder gleich eine endgültige Fassung aufstellen zu wollen.

Herr Hans Herrmann fragt, warum Amersdorffer nur das Statut von 1882 und nicht das von 1908 erwähnt.

Amersdorffer erwidert: weil die Änderungen 1908 gegenüber dem Statut von 1882 nur gering waren. Neu aufgestellt wurden damals besonders die Bestimmungen für die Präsidentenwahl.

Herr Hans Herrmann weist darauf hin, dass 1909 auch die Mitgliederzahl auf 60 festgesetzt worden sei.

2. Ausstellungsangelegenheiten:

Der Vorsitzende bringt die Angelegenheit einer geplanten chinesischen Ausstellung zur Sprache.

Herr Gessner erhebt Einspruch, weil diese Angelegenheit nicht auf der Tagesordnung stehe.

Die übrigen Anwesenden erklären sich jedoch einverstanden damit, dass diese Angelegenheit heute besprochen wird.

Amersdorffer berichtet über die Einzelheiten des Plans und weist darauf hin, dass ein Beschluss gefasst werden muss, weil die Verhandlungen mit den chinesischen Instanzen, soweit sie brieflich geführt werden, ausserordentlich viel Zeit erfordern. Die chinesische Ausstellung werde künstlerisch voraussichtlich besser und interessanter werden als die japanische Ausstellung. (Kampf tritt dieser Auffassung lebhaft bei). Amersdorffer weist weiter darauf hin, dass die geplante Uebernahme der Carnegie-Ausstellung im Jahre 1934 nicht in Betracht komme, weil 1933 keine Ausstellung in Pittsburg stattfindet. Es wäre also sehr erwünscht, für die Zeit Januar/Februar 1934, die für die Carnegie-Ausstellung reserviert war, die chinesische Ausstellung, die der Akademie sicher sehr nützen wird, zu übernehmen.

Auch Franck spricht für die Genehmigung der chinesischen Ausstellung.

Diese wurde einstimmig beschlossen und zwar für die Zeit Januar/Februar (bis spätestens Mitte März) 1934, Diese Zeit gilt für die Ausstellung einschliesslich Aufbau und Abbau. Der genaue Termin für die Eröffnung soll noch vereinbart werden. Die finanzielle Verantwortung für die chinesische Ausstellung wird, wie

bei



bei der japanischen, die Gesellschaft für ostasiatische Kunst übernehmen, soweit nicht die chinesische Regierung die Kosten trägt.

Amersdorffer betont noch, dass nach den bisherigen Besprechungen auch die chinesische Ausstellung, ebenso wie die japanische, die traditionelle heimische Kunst, nicht die europäisierte Kunst des Ostens zeigen soll. Dies ist auch durchaus die Auffassung der Anwesenden.

Herr Hofer wünscht, dass auch alte chinesische Kunst in die Ausstellung aufgenommen würde.

Amersdorffer weist darauf hin, dass vor einigen Jahren in der Akademie schon eine grosse Ausstellung alter chinesischer Kunst stattgefunden habe. Die Aufnahme alter Kunst in die jetzt geplante Ausstellung würde nicht den Wünschen der Chinesen entsprechen.

Waetzoldt teilt mit, dass die Staatlichen Museen eine Ausstellung alter chinesischer Malerei planen, die vielleicht gleichzeitig mit der Akademieausstellung stattfinden könne.

Herr Klimsch schlägt vor, die Hauptausstellung der Akademie im nächsten Jahre nicht im Frühjahr, sondern wie 1932, im Herbst zu veranstalten, da diese Zeit für eine Bilderausstellung viel günstiger sei.

Herr Hans Herrmann schliesst sich diesem Vorschlag an.

Amersdorffer bemerkt, dass noch andere Ausstellungspläne, z. B. die Slevogt-Ausstellung, erwogen werden, es könne deshalb über den Termin der Hauptausstellung nur im Zusammenhang mit den übrigen Ausstellungsplänen entschieden werden.

Franck

Gen. Philipp Franck.

Gen. Dr. Amersdorffer.

Franck schlägt vor, die Schwarz-Weiss-Ausstellung im Frühjahr abzuhalten, falls die Hauptausstellung auf den Herbst verlegt wird.

Auf eine Anfrage von Hans Herrmann berichtet Amersdorffer eingehend über die Einzelheiten der bereits in Vorbereitung befindlichen Ausstellung belgischer Kunst, die am 21. Januar n. Js. eröffnet werden wird.

3. Herr Hofer bringt nochmals die Frage des Droit de suite zur Sprache.

Amersdorffer berichtet über die bisherige, nicht ganz einheitliche Stellungnahme der drei Abteilungen der Akademie und erwähnt, dass die Dichter und die Musiker die Ausdehnung des Droit de suite auch auf Dichtung und Musik wünschen.

Nach kurzer Aussprache wird festgestellt, dass der Senat auch jetzt noch die Regelung der Frage des Droit de suite nach dem Muster des tschechoslowakischen Gesetzes für das Richtige hält.

4. Amersdorffer berichtet über das Vermächtnis des verstorbenen Professors Eugen d'Albert: 50 000 R. zur Begründung einer Eugen d'Albert-Stiftung. Angesichts der grossen Schwierigkeiten der Erbregelung hat die Abteilung für Musik beschlossen, sich mit der Ueberweisung von nur 5000 R. und der Ueberweisung der ihr vermachten Manuskripte d'Alberts zu begnügen und auf den Anspruch auf die volle ihr vermachte Summe zu verzichten. Die 5000 R. sollen als Grundstock einer d'Albert-Stiftung verwendet werden. Die Senatsabteilung erklärt sich mit diesem Beschluss der Abteilung für Musik einverstanden.

Schluss der Sitzung: 3/4 8 Uhr

v. g. u.

gez. Philipp Franck.

gez. Dr. Amersdorffer.



175



J.Nr. 518

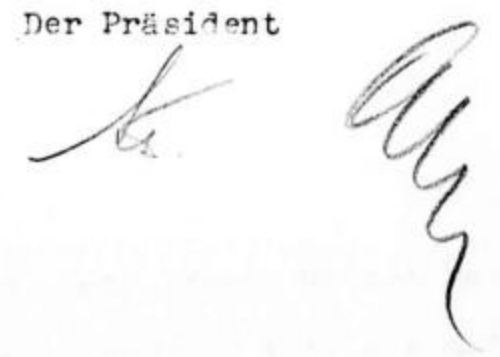
den 1. Dezember 1932

Betr.: Den stellvertretenden Vorsitzenden in der Senatsabteilung für die bildende Kunst

-----

Der Senat, Abteilung für die bildende Kunst hat in seiner Sitzung vom 21. November d. Js. gemäss § 9 der Satzung zum stellvertretenden Vorsitzenden für die Uebergangszeit bis zur Neuwahl des Senats den Bildhauer August K r a u s an Stelle des verstorbenen Malers Professor Ulrich Hübner gewählt.

Der Präsident



den Herrn Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung  
B e r l i n    W 8

177  
176

Akademie d. Künste

*Q*

Kauf der Kupfersteine und 11 Kalligraphie in der  
Kunst für Kalligraphie und Musik.

Berlin 18



Preussische Akademie der Künste  
J.Nr. 940

177  
Berlin W 8, den 22. November 1932


— Urschriftlich nebst 1 Anlage

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst  
und Volksbildung

B e r l i n W 8  
-----

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

Im Auftrage  


Gelegt am 13. 11. 32

37 H E W 12 946



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8. PARISER PLATZ 4

Abschrift!

J. Nr. 842.2

den 28. Oktober 1932

Betr.: Die Dienstaufwandsentschädigungen  
für Professor Philipp Franck und  
den Schriftsteller Oskar Loerke.

Genehmigt!

Urschriftl. g. R.

ergebenst zurückgesandt.

Berlin, den 13. November 1932

der Minister für Wissenschaft,  
Kunst und Volksbildung

Im Auftrage

gez. Hübner.

Frist: 2 Wochen

Nach WEing.: z.d. Akten.

An

den Herrn Minister für Wissen-  
schaft, Kunst und Volksbildung  
Berlin W 8

Durch Erlass vom 15. April d. Js.  
- U IV Nr. 10984 - wurden für Professor  
Philipp Franck und den Schriftsteller  
Oskar Loerke die Entschädigungen für  
ihre Tätigkeit im Senat für die Zeit bis  
30. September d. Js. seitens des dortigen  
Ministeriums besonders zur Verfügung ge-  
stellt. Da durch Erlass vom 12. d. Mts.  
- U IV Nr. 12734.1 - der Uebergangezu-  
stand im Senat der Akademie bis Ende De-  
zember 1932 verlängert worden ist, ist  
es erforderlich, Professor Franck bis  
zu diesem Zeitpunkt die ihm bisher bewil-  
ligte Dienstaufwandsentschädigung weiter-  
zugewähren. Es ist aber nicht notwendig,  
hierfür aus Zentralfonds Mittel bereit zu  
stellen, da es möglich ist, die Entschä-  
digung für Professor Franck aus der durch  
das Ableben des Professors Ulrich Hübner  
freigewordenen



freigewordenen Senatorenstelle zu zahlen.

Für den Schriftsteller Loerke sollte nach meinen Ausführungen im Bericht vom 2. April d. Js. - J. Nr. 294 - die Dienstaufwandsentschädigung vom 1. Oktober d. Js. ab aus dem bei Tit. 33 des Haushalts zu diesem Zeitpunkt infolge Verkleinerung der Senatsabteilung für die bildenden Künste zur Verfügung stehenden Mitteln gezahlt werden. Obgleich die in der neuen Satzung vorgesehene Senatsverkleinerung noch nicht durchgeführt ist, lässt sich auch die Entschädigung für den Schriftsteller Loerke ohne Inanspruchnahme neuer Mittel aus Zentralfonds weiterzahlen, indem hierfür einstweilen die durch das Ableben des Professors Sievogt ersparte Dienstaufwandsentschädigung Verwendung findet.

Ich bitte die Zahlung der Dienstaufwandsentschädigungen für Professor Philipp Franck und den Schriftsteller Oskar Loerke gemäß meinen Vorschlägen zu genehmigen.

Unsere Vorschläge gelten natürlich nur bis zur Wiederbesetzung der beiden erwähnten Meisterateliervorsteherstellen von der wohl anzunehmen ist, dass sie kaum vor 1. Januar n. J. erfolgt.

Der Präsident

gez. vom Schillings.

Berlin, den 21. November 1932

J. Nr. 940

Abschrift des Berichts der Akademie vom 28. Oktober d. Js. Nr. 842.2- nebst Abschrift der Genehmigungsverfügung des Herrn Ministers erhält die Kasse mit der Anweisung, vom 1. Oktober d. Js. monatlich nachträglich die bisherigen Dienstaufwandsentschädigungen an Professor Philipp Franck und Oskar Loerke zu Lasten des Kap. 167 Tit. 70, 33 weiterzuzahlen.

Der Präsident  
Im Auftrage

Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

U IV Nr. 12734. 1

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 12. Oktober 1932.

W 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 3300 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Büroasse d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto

f. M. u. H.

Postfach

Akademie der Künste

1932 12 \* 13. OKT

Auf den Bericht vom 7. Oktober 1932 - Nr. 829 -,  
Verlängerung des Übergangszustandes bei der Akademie der  
Künste.

Ihrem Vorschlage entsprechend genehmige ich, daß der  
Übergangszustand im Senat der Akademie bis Ende Dezember  
1932 verlängert wird.

Mit Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt

Staatsssekretär.

Berlin W 8, den 2. November 1932

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, die Dienst-  
aufwandsentschädigungen an die nachgenannten Senatoren

Dettmann  
Engel  
Herrmann  
Hofer  
Hoffmann  
Gessner

Jansen  
Klimsch  
Kraus  
Liebermann  
Manzel  
Pfannschmidt

Starck

in der bisherigen Höhe bis Ende Dezember 1932 weiter zu zahlen.

Verrechnungsstelle: Kap. 167 Tit. 70, Tit. 33.

den Herrn Präsidenten der Akademie  
der Künste  
in Berlin.

Der Präsident  
Im Auftrage

Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

U IV Nr. 12432.1

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 21. Oktober 1932.

W 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 3äger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Bäckerei d. Hr. 38

Reichsbank-Giro-Konto | f. 38. 2. u. 3.

Postfach Akademied. Künste

100551 \* 23.0K11

Nach Ablauf der bisherigen Amtsdauer ernenne ich  
Sie auf weitere drei Jahre vom 1. Oktober 1932 bis zum  
30. September 1935 zum Mitgliede des Senates der Preußi-  
schen Akademie der Künste zu Berlin, Sektion für Musik.  
Den Herrn Präsidenten und den Senat der Akademie habe  
ich hiervon in Kenntnis gesetzt und veranlaßt, Ihnen die  
in der Satzung vorgesehene Aufwandsentschädigung zu zah-  
len.

( Unterschrift )

An Herrn Professor Dr. Max Seiffert in Berlin W 57,  
Grabenstr. 28.

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme und  
weiteren Veranlassung.

Mit Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt

Staatsssekretär.

An

den Herrn Präsidenten und den  
Senat der Preussischen Akademie  
der Künste,

Berlin W 8.



J. Nr. 881

Berlin, den 28. Oktober 1932

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, die Aufwandsentschädigung an Herrn Professor Dr. Max Seiffert bis zum 30. September 1935 in der gleichen Höhe weiterzuzahlen.

Der Präsident

Im Auftrage

Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

U IV Nr. 12611, 1, U I

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 30. September 1932.

H 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 349 0030

Postfach: Berlin 14402 | Bismarckstr. 10, 1. St.

Reichsbank-Giro-Konto: f. d. d. n. d. d.

Postfach: Akademie d. Künste - Berlin

120506 \* - 10K115

Herrn Louke

In der Voraussetzung Ihres Einverständnisses berufe ich Sie hierdurch mit Wirkung vom 1. Oktober 1932 auf weitere drei Jahre - d. i. bis zum 30. September 1935 - zum Mitgliede des Senats der Preussischen Akademie der Künste, Sektion für Dichtkunst. Den Herrn Präsidenten und den Senat der Akademie habe ich hiervon in Kenntnis gesetzt und ersucht, wegen der Weiterzahlung der Senatorenvergütung das Erforderliche zu veranlassen.

(Unterschrift).

An Herrn Professor Dr. Julius Petersen in Berlin-Grünwald,  
Humboldtstraße 45.

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

Mit Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt

gez. Lammers.

Staatssekretär.

An

den Herrn Präsidenten und den Senat  
der Preussischen Akademie der Künste

hier.



Beglaubigt.

Glogner  
Ministerial-Kanzleisekretär.

J. Nr. 806

den 28. Oktober 1932

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, die Aufwandsentschädigung an Herrn Professor Dr. Julius Petersen bis zum September 1935 in der gleichen Höhe weiterzuzahlen.

Der Präsident

Im Auftrage

Nr. 842.2

den 28. Oktober 1932

Betr.: Die Dienstaufwandsentschädigungen  
für Professor Philipp Franck und  
den Schriftsteller Oskar Loerke  
-----

Durch Erlass vom 15. April d. Js. - U IV Nr. 10984 - wurden für Professor Philipp Franck und den Schriftsteller Oskar Loerke die Entschädigungen für ihre Tätigkeit im Senat für die Zeit bis 30. September d. Js. seitens des dortigen Ministeriums besonders zur Verfügung gestellt. Da durch Erlass vom 12. d. Mts. - U IV Nr. 12734. 1 - der Uebergangszustand im Senat der Akademie bis Ende Dezember 1932 verlängert worden ist, ist es erforderlich, Professor Franck bis zu diesem Zeitpunkt die ihm bisher bewilligte Dienstaufwandsentschädigung weiterzugewähren. Es ist aber nicht notwendig, hierfür aus Zentralfonds Mittel bereit zu stellen, da es möglich ist, die Entschädigung für Professor Franck aus der durch das Ableben des Professors Ulrich Hübner freigewordenen

den Herrn Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

Berlin W 8



gewordenen Senatorenstelle zu zahlen.

Für den Schriftsteller Loerke sollte nach meinen Ausführungen  
richt vom 2. April d. Js. - J.Nr. 294 - die Dienstaufwandsentsch  
vom 1. Oktober d. Js. ab aus den bei Tit. 33 des Haushalts zu die  
Zeitpunkt infolge Verkleinerung der Senatsabteilung für die biden  
Künste zur Verfügung stehenden Mitteln gezahlt werden. Obgleich di  
der neuen Satzung vorgesehenen Senatsverkleinerung noch nicht durch  
führt ist, lässt sich auch die Entschädigung für den Schriftstelle  
Loerke ohne Inanspruchnahme neuer Mittel aus Zentralfonds weiterze  
indem hierfür einstweilen die durch das Ableben des Professors Ste  
ersparte Dienstaufwandsentschädigung Verwendung findet.

Ich bitte die Zahlung der Dienstaufwandsentschädigungen für Professor Philipp Franck und den Schriftsteller Oskar Loerke gemäss meinen Vorschlägen zu genehmigen.

Mein Vorschlag ist Ihnen natürlich nicht für die  
Befreiung der Kinder von der Überwachungsanstalt  
sondern nur eine <sup>zu</sup> vorläufige Maßnahme  
u. s. w. erfolgt.

Mr. Fitzgibbon

L. R.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

den 25. Oktober 1932

Sehr geehrter Herr Kollege !

*Antw.* *repon*  
Mit Bezug auf das Schreiben meines Amtsvorgängers vom 31. August 1931 - J. Nr. 818 - teile ich ergebenst mit, dass der vom Herrn Minister vom Inkrafttreten der neuen *im* Satzung (bis 30. September 1932 geschaffene Uebergangszustand hinsichtlich der Weiterführung der Geschäfte des bisherigen Senats auf meinen Antrag vom Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung bis Ende Dezember 1932 verlängert worden ist.

Mit kollegialem Gruss

## Der Präsident

An alle Mitglieder und Senatoren  
der Akademie





Abteilung für Musik

Vorsitzender: Prof. Dr. Georg Schumann  
Stellvertreter: Prof. Dr. Max von Schillings

Ordentliche Mitglieder

Senatoren

Berlin und  
Potsdam

auswärts

Beamtete Sena-  
toren

Wahlse nato-  
rer

✓Graener  
✓Hindemith  
✓Juon  
✓Kempff  
✓v.Reznicek  
✓v.Schillings  
✓Schönberg  
✓Schreker  
✓Schumann  
✓Taubert  
✓Tiessen  
✓Trapp

✓Berg  
✓Bittner  
✓Braunfels  
✓Haas  
✓Hausegger  
✓Kahn  
✓Keussler  
✓Klose  
✓Mendelssohn  
✓v.Othegraven  
✓Pfitzner  
✓Strässer  
✓Strauss  
✓Thiel  
✓Weismann  
✓Wetz  
✓Wolf-Ferrari  
✓Woyrsch

Amersdorffer  
Haslinda  
Kaminski  
✓Moser  
Schönberg  
Schreker  
Schumann  
Seiffert  
Tietjen  
Schinemann  
✓v.Wolfurt +  
(nimmt nur  
die Geschäf-  
te des 2.  
Ständ.Sekr.  
wahr)

Juon  
Kahr  
v.Reznicek  
v.Schillings

4

12

11

18

zus. 30

zus. 15

Abteilung für D i c h t u n g

Vorsitzender: Heinrich Mann  
Stellvertreter: Ricarda Huch

Ordentliche Mitglieder

Senatoren

Berlin

auswärts

Beamtete Sena-  
toren

Wahlsenato-  
ren

✓ Benn  
✓ Döblin  
✓ Frank  
✓ Fulda  
✓ Huch  
✓ Kaiser  
✓ Kellermann  
✓ Loerke  
✓ Mann, Heinr.  
✓ von Molo  
✓ Seidel  
✓ Stucken

12

✓ Bahr  
✓ Binding  
✓ Däubler  
✓ Halbe  
✓ Hauptmann  
✓ Mann, Thomas  
✓ Mell  
✓ Mombert  
✓ Pannwitz  
✓ Paquet  
✓ Ponten  
✓ Schickele  
✓ Schmidtbonn  
✓ von Scholz  
✓ Schönherr  
✓ Stehr  
✓ von Unruh  
✓ Wassermann  
✓ Werfel

19

zus. 31

Amersdorffer  
Haslende  
✓ Petersen  
Loerke +  
(+ zur Mitwir-  
kung vom Min.  
besonders be-  
rufen)

4

Döblin  
Fulda  
Huch  
Mann, Heinr.  
Mann, Thomas  
von Molo

6

zus. 10





PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J. Nr. 829

den 7. Oktober 1932

Betr.: Verlängerung des Uebergangszustandes bei der Akademie der Künste

Unter Bezugnahme auf die mir gütigst gewährte Unterredung erlaube ich mir hiernit nochmals auf die gegenwärtige Situation der Akademie, insbesondere der Abteilung für die bildenden Künste, zurückzukommen. Seit der Durchführung der Reform durch Einführung der neuen Satzung vom 11. August v. Js. und hauptsächlich durch die Berufung neuer Mitglieder in die genannte Abteilung sind die schon früher vorhandenen Gegensätze in offener schroffer Weise hervorgetreten, am meisten bei der für die Vornahme der Senatorenwahl am 4. Mai 1932 anberaumten Sitzung. Die Abteilung für die bildenden Künste hat infolge des Verlaufs dieser Sitzung zurzeit keinen vollständigen Senat und ist deshalb auch kaum in der Lage, einen Vorsitzenden, der nach den Bestimmungen der neuen Satzung ja zugleich Vorsitzender der Abteilung sein soll, zu wählen. Eine Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters durch den zur-

zeit

das Ministerium für  
Kunst und Volks-  
bildung,  
Staatssek. Dr. Lammer  
Berlin W 8

zeit aus den Amtsenatoren noch bestehenden Rumpfsenat würde unzweifelhaft zur Verschärfung der Gegensätze und zu neuen Erschütterungen führen. Solange aber kein Vorsitzender vorhanden und der Senat nicht durch Neuwahlen ergänzt ist, ist eine ordnungsmässige Erledigung der Arbeiten der Abteilung nicht möglich. Die Veranstaltung der demnächst zu eröffnenden Ausstellung ist dadurch gesichert, dass die bisherige Ausstellungskommission es sich nicht hat nehmen lassen, die diesjährige Herbstausstellung noch durchzuführen.

Um eine Frist für die Schaffung geordneter, den Satzungsentsprechender Zustände zu gewinnen, erlaube ich mir wiederholt den Vorschlag zu machen, dass der durch die Bestimmungen des Erlasses vom 11. August 31 IV. 11753. geschaffene Uebergangszustand, der am 1. Oktober d. Js. seinen Abschluss finden sollte noch bis zum 31. Dezember d. Js. verlängert wird, sodass die bisherigen Vorsitzenden und der bisherige Senat bis zu diesem Zeitpunkt noch amtieren würden. Bis zum 31. Dezember müsste eine Lösung der bestehenden Schwierigkeiten gefunden und eine Befriedigung der Abteilung unter Wahrung ihrer künstlerischen Ziele erreicht werden.

Für die Abteilungen für Musik und Dichtung würde eine solche Verlängerung der Uebergangszeit eigentlich nicht notwendig sein, denn in der ersteren ist der Senat bereits gewählt, und die Wiederwahl des bisherigen Vorsitzenden Professors Schuss erscheint gesichert; die Abteilung für Dichtung hat schon nach Inkrafttreten der neuen Satzung Senat und Vorsitzenden dortiger Zustimmung für drei Jahre neu gewählt. Trotzdem

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 24. September 1932

Rechnungsjahr 1932

Berechnungsstelle: Kapl 67 Tit. 70 Lit. 33

### Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.

Die nachgenannten Senatoren scheiden mit Ende September 1932 aus dem Senate aus: Franck, Hofer, Dettmann, Pfannschmidt, Engel, Herrmann, Liebermann, Manzel, Klimsch, Starck, Kraus, Jansen, Hoffmann, Gessner.

Die Zahlung der Dienstaufwandsentschädigungen ist mit dem 30. September 1932 einzustellen.

Freigelegt:

Regierungs-

Die Zahlung d.

ist mit dem

10

eingustellen.

Das Soll für das laufende Rechnungsjahr beträgt 5355, RM.

An die Regierungshauptkasse.

Der Präsident  
Im Auftrage

u. H. an die Kasse der Preuss. Akademie der Künste  
in Berlin W 8

Nr. 115. Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.





PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8. PARISER PLATZ 4

II. Blatt

es angezeigt erscheinen, die erbetene Regelung formell für die Gesamtakademie zu treffen, um nicht eine Ausnahmsbestimmung für die Abteilung für die bildenden Künste aufzustellen. Der Unterzeichnete bittet im vorgeschlagenen Sinne Verfügung treffen zu wollen.

Der Präsident

*St.*

*Alu.*

*Kauf Abzug  
dem kaiserlichen Herrn Vizepräsidenten  
der Kaiserl. Akad. der Künste  
zu j. j. h. vorgelegt.*

*Carl Frank*

*St.  
Alu.  
St.  
St.  
inf.*

J. J. Golub, am 23. Aug. 1932  
Hamburg-Land

Herrn Professor Hilig Frank,  
Vorsitzender der Abt. bild. Künste  
im Real der Preuß. Acad. d. Künste  
Berlin W 8  
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Kollege!

Ich bin auf ästhetischen Rat zur Festlegung  
früher geübt (22.8.32) und werde  
bis etwa Mitte September bleiben.  
Mögen Sie, daß ich nicht so rasch  
abreife bei Ihnen angesetzt habe,  
und bevorzugen Sie mich, bitte, auf  
3-4 Wochen.

Mit ergebenem Gruß  
Hr. H. H. H.

3.8.32  
Hilig Frank  
Hamburg-Land  
Hilig Frank  
Hilig Frank  
Hilig Frank

3/12



J.Nr. 628

137  
2.  
den 12. August 1932

*Anty*  
Pressenotiz  
-----

Das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung  
hat die ~~Wiederwahl von~~ Professor <sup>an</sup> J u o n, ~~Professor~~ K a h n,  
Freiherr v o n R e z n i c e k und ~~Professor~~ Max v o n  
S c h i l l i n g s <sup>als</sup> ~~zu~~ Mitgliedern des Senats der Preussi-  
schen Akademie der Künste, Abteilung für Musik für die Zeit  
vom 1. Oktober 1932 bis 30. September 1935 bestätigt.

././.

././.

Der Pressestelle des Preussischen Staatsministeriums  
mit der Bitte um Verbreitung obiger Notiz ergebenst übersandt.

Der Präsident

Im Auftrage

*Anty*

J.Nr. 688

den 12. August 1932

Sehr geehrter Herr Professor, (Juon, Kahn, v. Schillings)

bezw. Sehr geehrter Herr Baron, ( von Reznicek)

ich teile Ihnen ergebenst mit, dass das Ministerium für  
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Ihre Wiederwahl zum Mit-  
glied des Senats der Preussischen Akademie der Künste, Abteilung  
für Musik, für die Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 30. September  
1935 bestätigt hat. Die Aufwandsentschädigung hierfür wird in  
der bisherigen Höhe durch unsere Kasse weitergezahlt werden .

Der Präsident

Im Auftrage

57



Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

U IV Nr. 12101.1

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 6. August 1932.

III 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Wärfasse d. Pr. M.  
Reichsbank-Giro-Konto | f. M. u. H.

Postfach

Akademie d. Künste Berlin  
Nr 0688 \* 9 AUG 1932

Auf den Bericht vom 12. Juli 1932-J.Nr. 553—bestätige  
ich hiermit die Wiederwahl von Professor J u o n, Professor  
K a h n, Freiherr von R e z n i c e k und Professor Max von  
S c h i l l i n g s zu Mitgliedern des Senats der Preussischen  
Akademie der Künste, Abteilung für Musik für die Zeit vom 1. Ok-  
tober 1932 bis 30. September 1935. Ich bitte, die Genannten hier-  
von zu benachrichtigen sowie die Weiterzahlung der Aufwandsent-  
schädigung zu verfügen.

Mit Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt

*Rammey*  
Staatssekretär

An  
den Herrn Präsidenten der  
Preussischen Akademie der  
Künste

in

B e r l i n W 8

Abschrift

*mit. Chronik in Personalbogen*

J.Nr. 688

Berlin W 8, den 13. August 1932

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, für die  
vom 1. Oktober 1932 bis 30. September 1935 an die nachgenam  
Senatoren

Professor Juon

" Kahn

" von Schillings

und Freiherrn von Reznicek

eine Aufwandsentschädigung in Höhe von monatlich je  
63,75 RM

in Worten: "Dreihundsechzig Reichsmark 75 Reichspfennige"  
(nachträglich) zu zahlen und in der Rechnung für 1932 ff. be  
Kap. 167 Tit. 70, Tit. 33 zu verausgaben.

Der Präsident

Im Auftrage

734  
PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE

BERLIN W8, den 11. Juli 1932.  
PARISER PLATZ 4

Der Unterzeichnete bittet ergebenst  
um Urlaub in der Zeit vom  
28. Juli bis 31. August d. J.

Mit dem Ausdruck eines vorzüglichsten  
Hochachtung  
Oskar Lörke.



Prof. Phil. Franck

Berlin-Wannsee, den  
Hohenzollernstr. 7

31. Juli

1932

11.10.32  
Herrn Prof. Franck

Sehr geehrter Herr Prof. Franck,  
mit, das ich Ihnen zu dem Minutten  
meinen besten Wunsch von 8 bis 22 Uhr August  
gebeten habe. Ich will Ihnen über eine Sache  
in Rücksprache, um das zu regeln.

Jetzt ist ja (jetzt) die Zeit, wo  
sie selbst es auf sich, wenn sie das machen  
sich müssen. Als wenn sie das tun!

Mit freundlichen Grüßen bin ich  
in Ihrer Verehrung

Hr.

Philipp Franck.

J. Nr. 553

, den 12. Juli 1932

Str.: Senatorenwahl in der  
Abteilung für Musik

Ueberreicht  
Der Präsident  
Im Auftrage

*H. W. Schulz*  
*Präsident*

Auf den Erlass vom 22. Juni d. Js.  
- U IV 11653.1 - beehre ich mich wie folgt  
zu berichten:

In Berlin oder an Orten, die der Vor-  
aussetzung des § 8 der Satzung der Akademie  
entsprechen, wohnen folgende zehn ordent-  
liche Mitglieder der Abteilung für Musik,  
die für eine Senatorenwahl in Betracht ge-  
zogen werden könnten: Juon, Kahn, von Rezni-  
cek, von Schillings, Graener, Hindemith,  
Taubert, Tiessen, Trapp, Kempff.

Von diesen hat die Abteilung die ersten  
vier, die dem Senat bereits angehörten,  
wiedergewählt, obwohl sie sich bewusst war,  
dass nach den neuen Statuten streng genom-  
men ein Turnus erwünscht ist, falls die  
Anzahl der verfügbaren Mitglieder gross ge-  
nug sein sollte. Der Senat, Abteilung für  
Musik, zählt jedoch, wie aus obiger Liste  
hervorgeht, nicht entfernt soviel derartige

den Herrn Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

Berlin W 8

Mitglieder



Mitglieder wie ~~in~~ die Abteilung für die bildenden Künste, ~~die die Wahl unter 55 Persönlichkeiten hat.~~ Hinzukommt, dass ~~die~~ <sup>es</sup> ~~Abteilung~~ <sup>für</sup> Musik ~~allein von Senat~~ in stärkster Masse als Obergutachterstelle in den wichtigen Fragen der Privatmusiklehrerprüfungen, <sup>2</sup> staatlichen Anerkennungen, der Seminar- ausbildung und der Genehmigung von Musikschulen herangezogen wird. Dazu gehört eine genaue Kenntnis der umfangreichen Er- lasse und des Usus bei den Provinzialschulkollegien, sodass hier eine möglichste Kontinuität der Geschäftsführung unumgänglich erscheint.

Im Einzelnen bemerkt die Abteilung über die Gründe ihrer Wahl:

Professor J u o n und Professor K a h n wurden gewählt, weil sie reichste Erfahrung auf dem Gebiete des Hochschul- wie des Privatmusikunterrichts und eine auf dreissigjähriger Berliner Tätigkeit basierende Personenkenntnis besitzen, die der Senat nicht hoch genug bewerten kann. Für die Wiederwahl von Professor Kahn ~~kommt~~ <sup>hat</sup> noch sein reges Interesse an allen Senate- sitzungen in Betracht, obwohl er dazu jedesmal ohne Entschädigung die Reise von und nach Feldberg in Mecklenburg unternehmen muss.

Die Wiederwahl von Professor von Reznicek erschien der Abteilung insofern von Wichtigkeit, als es ihr erwünscht war, eine Persönlichkeit in den Senat zu entsenden, die wie Reznicek in besonderer Masse mit den Bühnenverhältnissen vertraut ist.

Die

Lehrer-Minister für  
Volksschulen, Kunst und  
Musik

B e r l i n

Die Werte von Professor von Schillings als Senatsmitglied brauchen ~~hier~~ nicht besonders <sup>besonders</sup> hervorgehoben zu werden. Er kam neben Professor Schumann bisher allein als stellvertretender Vorsitzender des Senats in Frage. Sein Interesse für alle sozialen Fragen des Musikerstandes, seine Erfahrungen als Opern-Intendant und Konzertdirigent, seine Zugehörigkeit zum Reichswirtschaftsrat machen ihn für den Pflichtenkreis des Senats unentbehrlich.

Dass die anderen <sup>oben genannten</sup> zur Verfügung stehenden Mitglieder zurzeit noch nicht als Wahlsekatoren vorgeschlagen wurden, beruht auf folgenden Gründen, die mit der Hochachtung der betreffenden Persönlichkeiten in künstlerischer wie menschlicher Beziehung nichts zu tun haben.

Professor Graener ist <sup>(er wagt nicht länger fort zu arbeiten)</sup> als Direktor des grössten Berliner Privatkonservatoriums so überlastet, dass ihm die Ausübung der Pflichten eines Senators zurzeit kaum zugemutet werden konnte.

Professor Hindemith hat sich als <sup>(an der Tätigkeit)</sup> Mitglied der ~~Be~~gutachterausschüsse für Kompositionen nur ~~so~~ summarisch und ~~knapp~~ beteiligt, dass kaum angenommen werden konnte, er werde bei seiner sonstigen Tätigkeit für das zu erledigende ~~Abschnitt~~ <sup>(in der Abteilung)</sup> das von den Senatsmitgliedern oft viele Wochenstunden beansprucht, die erforderliche Zeit und das volle Sachinteresse aufbringen.

Professor Taubert steht im Alter von 94 Jahren, sodass er aus Gesundheitsrücksichten keiner Sitzung mehr beiwohnen kann.

Professor Tiessen war in den letzten Monaten gesundheitlich sehr angegriffen, sodass die Abteilung Bedenken trug, ihn zu seinen Pflichten als Hochschullehrer noch mit weiteren Aufgaben



zu belasten.

Professor Trapp gehört der Akademie erst kurze Zeit an, sodass ihm vorläufig noch die erforderlichen Sach- und Personalkenntnisse abgehen dürften.

Professor Kempff ist erst vor wenigen Monaten in die Akademie gewählt worden, und kommt aus Stuttgart, sodass ihm die Kenntnis der preussischen und insbesondere der Berliner Verhältnisse noch durchaus mangelt.

Aus allen angeführten Gründen bittet die Abteilung um Bestätigung der Wahlen, damit der Senat arbeitsfähig erhalten bleibt.

Abteilung für M u s i k

Der Vorsitzende

*V. W. P.*

13. Juli 1932

Sehr verehrter Herr Professor Schumann,

anbei übersende ich Ihnen den Bericht betr. Senats-  
wahlen, der so umgearbeitet ist, dass er uns den Weg  
für künftige andere Wahlen jedenfalls nicht versperrt.  
Ich bitte Sie, ihn zu unterzeichnen und an die Akademie  
zurückgelangen zu lassen.

Ferner sende ich Ihnen anbei das Schreiben des Mi-  
nisteriums zurück, an dem ich die halbprivate Form der  
Mitteilung etwas verwunderlich finde. Den Entwurf Ihrer  
Antwort finde ich durchaus entsprechend, möchte Ihnen nur,  
wie in dem Zusatz vorgesehen, raten, zuzufügen "insbeson-  
dere im Senat". Denn um Ihre Stellung im Senat handelt es  
sich ja hauptsächlich.

Von dem Entwurf des neuen Urheberrechtsgesetzes haben  
wir bis jetzt leider nur ein Exemplar amtlich erhalten.  
Ich werde natürlich versuchen, noch mehrere zu bekommen;  
für den Ankauf einer grösseren Anzahl von Exemplaren ist

die



Jch habe heute noch ein besonderes Anliegen:  
das Diplom für Max Liebermann als Ehrenpräsident ist  
gegenwärtig in Arbeit. Dazu brauche ich Ihre Unter-  
schrift. Die Anfertigung des Diploms wird noch mehrere  
Tage in Anspruch nehmen und ich fürchte, wir werden  
nicht Zeit genug haben, es Ihnen noch nach Campen  
zu senden. Jch möchte Sie deshalb um Ihre Zustimmung  
dazu bitten, dass der Künstler, der die Urkunde aus-  
führt, Ihre Unterschrift faksimiliert nachahmt. Solche  
harmlosen "Fälschungen" werden bei Urkunden ja ziemlich  
häufig ausgeführt. Jch möchte es aber in diesem Falle  
nicht ohne Ihre Zustimmung tun lassen.

Jhr stets ergebener

Einfolgend sende ich Ihnen ein  
 Original meines Briefes vom Herrn Prof. Kestenberg  
 mit einem von mir autorisierten Antwort, die  
 Sie evtl. verwenden wollen. Es ist für abgeben  
 der Satz betr. meinen bisherigen Tätigkeits nach  
 dem 1. Jan 1933 bezieht sich auf Zusage, die  
 mir vom Ministerialdirektor Heibner bei meiner  
 Befragung mit der am 29./6. 1933 in  
 der freundlichen Erwiderung, daß meine  
 Stellung im Patentamt künftig nicht verändert  
 werden. Daraus ist mir ein bei  
 Bestätigung inliegenden Briefes das  
 Schreiben des Ministers an die Akademie  
 mit. den Hinweis bezüglich der Patentwesen  
 anderen für mich wohl aufzufassen, dass es  
 es auf immer für mich ob es ist nach dem  
 1./1. 33 nach Amtspräsident sein werden.  
 Entweder man mag mit der Ministerialdirektor  
 Bestätigung der Ministerialdirektor Kominski für  
 mich es wohl Amtspräsident bleiben  
 Hinweis auf die Heibner an, um  
 Klarheit für zu schaffen.  
 Mit freundlichen Grüßen Dr. Franz Gumbel



Kampfen auf Syet

7/7.

*[Handwritten signature]*

*[Handwritten signature]*

*[Handwritten signature]*

Auch wenn ich Ihnen das  
 Schreiben betr. Anstellung eines  
 in Sie, das mir sehr wichtig ist. Ich  
 hoffe Sie werden mir die  
 nötige Unterstützung leisten. Ich habe  
 mich sehr bemüht, die Angelegenheit  
 so schnell wie möglich zu erledigen.  
 Ich würde die Angelegenheit  
 gerne für Sie klären. Ich habe  
 Ihnen das Schreiben mitgebracht.  
 Ich würde die Angelegenheit  
 gerne für Sie klären. Ich habe  
 Ihnen das Schreiben mitgebracht.  
 Ich würde die Angelegenheit  
 gerne für Sie klären. Ich habe  
 Ihnen das Schreiben mitgebracht.

Freundlich  
 Guss



Schrift

Zur Verfügung vom berichtet die Abteilung  
wie folgt.

In Berlin oder sonst in erreichbarer Nähe wohnen, soweit sie  
nicht ohnehin dem Senat vom Amts wegen angehören, folgende zehn ordent-  
lichen Mitglieder:

Juon  
Kahn  
von Reznicek  
von Schillings  
Graener  
Hindemith  
Taubert  
Tiessen  
Trapp  
Kempff.

Von diesen hat die Abteilung die ersten vier wiedergewählt, obwohl  
sie sich bewusst war, dass die neuen Statuten streng genommen einen Turnus  
wünschen, falls die Anzahl der verfügbaren Mitglieder gross genug sein  
sollte. Der Senat für Musik zählt jedoch, wie obige Liste zeigt, nicht  
entfernt soviel derartige Mitglieder wie beispielsweise die Abteilung  
für die bildenden Künste, die die Wahl unter 55 Persönlichkeiten hat.  
Hinzu kommt, dass die musikalische Sektion allein von den Senaten in  
stärkster Masse als Obergutachterstelle in den <sup>häufigsten</sup> ~~höchst~~ verwickelten Fragen  
der Privatmusiklehrerprüfungen, staatlichen Anerkennungen, der Seminar-  
ausbildung und der Genehmigung von Musikschulen herangezogen wird, was  
genaue Kenntnis der umfangreichen Erlasse und des Usus bei den Provin-  
zialschulkollegien erfordert, so dass hier eine möglichste Continuität  
der Geschäftsführung unumgänglich erscheint.

Im Einzelnen bemerkt die Abteilung über die Gründe ihrer Wahl:

1. Prof. <sup>und Prof. Kahn</sup> Juon wurde gewählt, weil er reichste Erfahrung auf dem  
Gebiet des Hochschul- wie des Privatmusikunterrichts und eine auf dreis-  
sigjähriger Berliner Tätigkeit besitzende Personenkenntnis besitzt, die  
der



der Senat nicht hoch genug bewerten kann. Ruhige Sachlichkeit und scharfsinniges Abwägen jedes Für und Wider zeichnen seine bisherige Tätigkeit als Wahl senator besonders aus.

2. Für die Wiederwahl von Prof. Rob. Kahn kommen die gleichen Argumente in Betracht. [Ausserdem ist Kahn mit seiner unerschöpflichen Kenntnis der Kammermusikliteratur und als ausübender Klavierspieler für die Ausgestaltung der Akademie-Konzerte seit Jahren entbehrlich und dadurch im Senat von besonderem Wert.] Er nimmt bei Durchsicht der Privatmusiklehrer-Prüfungsakten mit äusserster Sorgfalt der Theoriearbeiten an und zeigt <sup>noch</sup> sein reges Interesse an allen Senatssitzungen, obwohl er dazu jedesmal ohne besondere Entschädigung die Reise von und nach Feldberg in Mecklenburg unternehmen muss.

3. Die Wiederwahl von Prof. von Reznicek wurde gleichfalls wegen seiner weit über Berlin hinausreichenden Personal- und Kenntnis vorgenommen. Insbesondere erschien <sup>er</sup> der Abteilung von Wichtigkeit, <sup>als ob ihn niemand mehr</sup> nachdem Direktor Schreker oft monatelang beurlaubt eine Persönlichkeit in den Senat zu entsenden, die wie Reznicek insbesondere Mass mit den Bühnenverhältnissen vertraut ist. Im ~~Kreis~~ des Senats wird R. in hervorragendem Masse als Mitarbeiter geschätzt und hat sich im letzten Jahr vor allem in den zahlreichen Ausschüssen zur Beurteilung von Kompositionen für Staatspreise als ebenso eifriger wie sachkundiger Mitarbeiter unentbehrlich gemacht.

4. Die Werte von Prof. M. von Schillings als Senatsmitglied brauchen hier nicht besonders gerühmt zu werden. Er kam neben Prof. Schumann bisher allein als stellvertretender Vorsitzender des Senats in Betracht; sein Interesse für alle sozialen Fragen des Musikerstandes gehört zu den hervorstechendsten Zügen seines Wesens; seine Erfahrungen als Opern-Intendant und Konzertdirigent, seine Zugehör-

keit zur Tonsetzergenossenschaft, zum Reichswirtschaftsrat, seine ~~Eigenschaft als Ehrenvorsitzender des Reichsverbandes deutscher Tonkünstler und Musiklehrer~~ machen ihn für den Pflichtenkreis des Senats zu einer Autorität erster Ordnung. <sup>immer beifällig</sup>

Dass die anderen zur Verfügung stehenden Mitglieder nicht als Wahl senatoren vorgeschlagen wurden, beruht auf folgenden Gründen, die mit der Hochschätzung der betreffenden Persönlichkeiten in künstlerischer wie menschlicher Beziehung nichts zu tun haben.

2. ~~Herr~~ Prof. Graener erscheint als Direktor des grössten Berliner Privatkonservatoriums in vielen Fragen der Musikschulankerkennung, der Unterrichtserlaubnisscheine usw. als Partei, so dass ihm der öfters voraussehbare Widerstreit der Pflichten als Senator nicht wohl zugemutet werden konnte.

3. ~~Herr~~ Prof. Hindemith hat sich als Mitglied der Begutachtungsausschüsse für Kompositionen nur summarisch und knapp beteiligt, dass kaum angenommen werden konnte, <sup>sachliche</sup> es werde bei seiner ausgedehnten Tätigkeit ~~als Lehrender, Schaffender und auswärtig konzertierender Künstler für~~ das zu erledigende ~~Arbeitspensum~~ Aktenstudium, das von den Senatsmitgliedern oft viele Wochenstunden beansprucht, die erforderliche Zeit und das volle Sachinteresse aufbringen. ~~Kann~~.

1. ~~Herr~~ Prof. Taubert ist ein Greis von 94 Jahren, der aus Gesundheitsrücksichten keiner Sitzung mehr beizuwohnen vermag.

4. ~~Herr~~ Prof. Tiessen ist in den letzten Monaten <sup>öfter</sup> immer wieder durch nervöse Depressionen an der Ausübung seiner Amtstätigkeit verhindert gewesen, so dass die Abteilung triftige Bedenken trug, ihn noch durch weitere Pflichten zu belasten.

5. ~~Herr~~ Prof. Trapp gehört der Akademie erst kurze Zeit an, so dass ihm vorläufig noch die erforderlichen Sach- und Personalkenntnisse abgehen dürften. Auch ist der Abteilung bekannt, dass er aus dem künstlerischen Prüfungsamt nach kürzester Zugehörigkeit wieder ausscheiden musste, weil ihm die geforderte Durchsicht von Arbeiten



Arbeiten zu beschwerlich war; es war demnach anzunehmen, dass in noch weit zeitraubenderen Aktenstudien als Senator noch weniger gemüdet werden konnten.

6. Prof. Kempff ist soeben erst in die Akademie gewählt und kommt aus Stuttgart, so dass ihm die Kenntnis der preussischen und insbesondere der Berliner Verhältnisse noch durchaus mangelt.

Aus allen angeführten Gründen bittet die Abteilung um Bestätigung der Wahlen, damit der Senat arbeitsfähig erhalten bleibt.

755  
Prof. Kempff

Zur Verfügung vom berichtet die Abteilung wie folgt.

In Berlin oder sonst in erreichbarer Nähe wohnen, soweit sie nicht ohnehin dem Senat von Amts wegen angehören, folgende zehn ordentlichen Mitglieder:

Juon  
Kahn  
von Reznicek  
von Schillings  
Gräner  
Hindemith  
Taubert  
Tießen  
Trapp  
Kempff.

Von diesen hat die Abteilung die ersten vier wiedergewählt, obwohl sie sich bewußt war, daß die neuen Statuten streng genommen einen Turnus wünschen, falls die Anzahl der verfügbaren Mitglieder groß genug sein sollte. Der Senat für Musik zählt jedoch, wie obige Liste zeigt, nicht entfernt soviel derartige Mitglieder wie beispielsweise die Abteilung für die bildenden Künste, die die Wahl unter 55 Persönlichkeiten hat. Hinzu kommt, daß die musikalische Sektion allein von den Senaten in stärkstem Maße als Obergutachterstelle in den höchst verwickelten Fragen der Privatmusiklehrerprüfungen, staatlichen Anerkennungen, der Seminarabildung und der Genehmigung von Musikschulen herangezogen wird, was genaue Kenntnis der umfangreichen Erlasse und des Usus bei den Provinzialschulkollegien erfordert, sodaß hier eine mög-

lichste



lichste Continuität der Geschäftsführung unumgänglich erscheint.  
Im Einzelnen bemerkt die Abteilung über die Gründe ihrer Wahl:

1. Prof. Juon wurde gewählt, weil er reichste Erfahrung auf dem Gebiet des Hochschul- wie des Privatmusikunterrichts und eine auf dreißigjähriger Berliner Tätigkeit basierende Persönlichkeit besitzt, die der Senat nicht hoch genug bewerten kann. Seine ruhige Sachlichkeit und scharfsinniges Abwägen jedes Für und Wider zeichnen seine bisherige Tätigkeit als Wahlsektor besonders aus.

2. Für die Wiederwahl von Prof. Rob. Kahn kommen die gleichen Argumente in Betracht. Außerdem ist Kahn mit seiner unerschöpflichen Kenntnis der Kammermusikliteratur und als ausübender Klavierspieler für die Ausgestaltung der Akademie-Konzerte seit Jahren unentbehrlich und dadurch im Senat von besonderem Wert. Er nimmt sich bei Durchsicht der Privatmusiklehrer-Prüfungsakten mit äußerster Sorgfalt der Theoriearbeiten an und zeigt sein reges Interesse an allen Senatssitzungen, obwohl er dazu jedesmal ohne besondere Entschädigung die Reise von nach Feldberg in Mecklenburg unternehmen muß.

3. Die Wiederwahl von Prof. von Reznicek wurde gleichfalls wegen seiner - weit über Berlin hinausreichenden - Personal- und Sachkenntnis vorgenommen. Insbesondere erschien es der Abteilung von Wichtigkeit, nachdem Direktor Schreker oft monatelang beurlaubt war, eine Persönlichkeit in den Senat zu entsenden, die wie Reznicek in besonderem Maße mit den Bühnenverhältnissen vertraut ist. Im Interesse des Senats wird R. in hervorragendem Maße als Mitarbeiter geschätzt und hat sich im letzten Jahr vor allem in den zahlreichen Ausschüssen zur Beurteilung von Kompositionen für Staatspreise als ebenso eifriger wie sachkundiger

- 2 -

sachkundiger Mitarbeiter unentbehrlich gemacht.

4. Die Werte von Prof. M. von Schillings als Senatsmitglied brauchen hier nicht besonders gerühmt zu werden. Er kam neben Prof. Schumann bisher allein als stellvertretender Vorsitzender des Senats in Betracht; sein Interesse für alle sozialen Fragen des Musikerstandes gehört zu den hervorstechendsten Zügen seines Wesens; seine Erfahrungen als Opern-Intendant und Konzertdirigent, seine Zugehörigkeit zur Tonsetzergenossenschaft, zum Reichswirtschaftsrat, seine Eigenschaft als Ehrenvorsitzender des Reichsverbandes deutscher Tonkünstler und Musiklehrer machen ihn für den Pflichtenkreis des Senats zu einer Autorität erster Ordnung.

Daß die anderen zur Verfügung stehenden Mitglieder nicht als Wahlsektoren vorgeschlagen wurden, beruht auf folgenden Gründen, die mit der Hochschätzung der betreffenden Persönlichkeiten in künstlerischer wie menschlicher Beziehung nichts zu tun haben.

1. Herr Prof. Gräner erscheint als Direktor des größten Berliner Privatkonservatoriums in vielen Fragen der Musikschulverwaltung, der Unterrichtserlaubnisscheine usw. als Partei, sodaß ihm der öfters voraussehbare Widerstreit der Pflichten als Senator nicht wohl zugemutet werden konnte.

2. Herr Prof. Hindemith hat sich als Mitglied der Begutachterausschüsse für Kompositionen nur so summarisch und knapp beteiligt, daß kaum angenommen werden konnte, es werde bei seiner ausgedehnten Tätigkeit als Lehrer, Schaffender und auswärtig konzertierender Künstler für all das zu erledigende Kleinwerk des Aktenstudiums, das von den Senatsmitgliedern oft viele Wochenstunden beansprucht, die erforderliche Zeit und das volle Sachinteresse aufbringen können.

3. Herr Prof. Taubert ist ein Greis von 94 Jahren, der  
aus



aus Gesundheitsrücksichten keiner Sitzung mehr beizuwohnen mag.

4. Herr Prof. Tießen ist in den letzten Monaten immer durch nervöse Depressionen an der Ausübung seiner Amtstätigkeit verhindert gewesen, sodaß die Abteilung triftige Bedenken ihm noch durch weitere Pflichten zu belasten.

5. Herr Prof. Trapp gehört der Akademie erst kurze Zeit, sodaß ihm vorläufig noch die erforderlichen Sach- und Personkenntnisse abgehen dürften. Auch ist der Abteilung bekannt, er aus dem künstlerischen Prüfungsamt nach kürzester Zugehörigkeit wieder ausscheiden mußte, weil ihm die geforderte Durchführung von Arbeiten zu beschwerlich war; es war demnach anzunehmen, ihm die noch weit zeitraubenderen Aktenstudien als Senator weniger zugemutet werden konnten.

6. Prof. Kempff ist soeben erst in die Akademie gewählt worden und kommt aus Stuttgart, sodaß ihm die Kenntnis der preußischen und insbesondere der Berliner Verhältnisse noch durchaus mangelt.

Aus allen angeführten Gründen bittet die Abteilung um Stätigung der Wahlen, damit der Senat arbeitsfähig erhalten bleibt.

170  
157  
H. mit 1. Aufl. H. G.

6. Juli 1932

Sehr verehrter Herr Professor Schumann,

anbei übersende ich Ihnen den Entwurf von Professor Moser zum Bericht betr. Senatorenwahlen mit der Bitte um Durchsicht, evtl. Aenderungsvorschläge und gefällige Rücksendung. Allzu scharf dürfen wir die Begründungen bei den Nichtgewählten wohl nicht machen, weil sie sonst auch für spätere Fälle als für eine Wahl nicht in Betracht kommend hingestellt werden. Andererseits müssen wir bedenken, dass vielleicht doch Sie selbst als Wahl-senator in Betracht kommen. Aus diesem Grunde darf die Begründung bei den 4 Wiedergewählten oder wenigstens bei einigen von diesen nicht allzu dringlich gemacht werden, damit die Möglichkeit besteht, bei einer eventuellen Wiederholung der Wahl eine Stelle für Sie freizumachen, es müsste denn sein, dass Sie dem Senat weiter angehören, ohne eigentlich eine Senatorenstelle inne zu haben. An diese Lösung scheint Dr. Hübner zu denken, wenigstens hat Herr Professor von Schillinge mir gegen-

über



über derartiges geäußert. Ich persönlich würde es für das Sicherste halten, wenn Sie als Wahlsenator in den Senat eintreten würden, schon damit Sie wieder zum Vorsitzenden gewählt werden können. -

Den Bericht über die Senatoren möchte ich jedenfalls erst dann abgehen lassen, wenn die Entscheidung des Ministeriums über Ihre Meisterschulangelegenheit eingegangen ist. Dies ist bis jetzt noch nicht der Fall.

Mit besten Grüßen und Wünschen für Ihre Erholung bin ich

Ihr ganz ergebener

*Am.*

Schrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung  
des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend

Berlin, den 27. Juni 1932  
Beginn der Sitzung: 11 1/4 Uhr

unter dem Vorsitz des

Herrn Prof. Schumann

Amersdorffer

Graener

Juon

Kahn

Kempff

Moser

von Reznicek

von Schillings

Schönberg

Schumann

Tiessen

Trapp

von Wolfurt

1.) Die von der Direktion der Hochschule für Musik beantragte Verleihung der Akademie-Medaille für hervorragende Leistungen Preussischer Kunsthochschüler an den Musiker Gelhorn wird einstimmig genehmigt.

2.) Der Vorsitzende berichtet zur Information der anwesenden Mitglieder der Abteilung, die nicht an der kürzlich stattgehabten Senatssitzung teilgenommen haben, kurz über die Angelegenheit Schreker und die damit zusammenhängenden Fragen der Meisterschulen für musikalische Komposition. Es findet eine erneute eingehende vertrauliche Aussprache statt.

3.) Bekanntgegeben wird der Erlass des Herrn Ministers betr. die Senatswahlen. Die verlangte Prüfung der vorgenommenen Wiederwahlen wird vorgenommen.

Schluss der Sitzung 1 Uhr.

gez. Schumann

gez. von Wolfurt



Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

U IV Nr. 11653.1

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

*Kopie*  
*an*  
*17. VI*  
Auf den Bericht vom 24. Mai 1932 - Nr. 451 - betreffend  
die Wahl von Senatoren in der Abteilung für Musik für die Zeit  
vom 1. Oktober 1932 bis 30. September 1935.

*v. W.*  
Wenn ich auch die sachlichen Erwägungen, die die Abteilung  
für Musik zur Wiederwahl der vier ausscheidenden Senatoren ver-  
anlaßt haben, durchaus würdige, so erscheint mir doch durch die  
Berichtsausführungen die Frage noch nicht genügend geklärt, ob  
diese Wahlen sich innerhalb der Satzungsbestimmungen, von de-  
nen Ausnahmen grundsätzlich nicht zugelassen werden können,  
halten.

*Depot.*  
*an*  
*19*  
*an*  
Ich ersuche daher ergebenst um eine Nachprüfung, ob die  
Wiederberufung der bisherigen Senatoren sämtlich durch die  
Zahl der Mitglieder der Musikabteilung geboten sind. Über das  
Ergebnis der Prüfung bitte ich mir gegebenenfalls unter ein-  
gehender Begründung in den einzelnen Fällen zu berichten.

*gg. Gimm.*

*29. VI. 32*  
An  
den Herrn Präsidenten der Akademie  
der Künste  
in  
Berlin.

Beglaubigt.  
*Friedrich*  
Ministerial-Kanzleioberssekretär.



An die Pr. Akademie der Künste, Berlin!

Berlin, 1.7.32 760

Sehr geehrter Herr!

21 JUL 1932

Ich teile ich Ihnen mit, dass ich vorhin an bis  
September d. J. auf Urlaub gehen werde.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
und ergebenst

E. v. Regnier



767  
1. Juli 1932

An

Sehr geehrter Herr  
Professor

Ich gestatte um Ihnen  
mitzuteilen, daß ich  
am Montag d. 4. Juli 1932  
bis zum 8. August zu  
verreisen gedachte

zu ausgezeuhter  
Hochachtung

Karl Kollwitz

apl. Frank.

14 An

## Rumort es in der Akademie?

Die bevorstehenden Senatswahlen

Von unserer Berliner Feuilleton-Schriftleitung

Nachdem Max Diebemann nach 12jähriger Amtsführung als Präsident der Preussischen Akademie der Künste zurückgetreten und an seiner Stelle Max v. Schilling gewählt worden ist, stehen nun nach den Satzungen in den drei Sektionen die Wahlen der neuen Senatoren an, deren Amtsdauer am 1. Oktober beginnt. Daß auch diese Wahlen der Künster unter sich unter dem Zeichen nicht nur künstlerischer, sondern auch weltanschaulicher Auseinandersetzungen grundsätzlicher Natur stehen, kann nicht wundernehmen in einer Zeit, in der entscheidende Kämpfe das ganze deutsche Volk in Atem halten. Die lebendige Kunst und ihre Träger schweben ja nicht in den Wolken, und auch auf dem Parnas scheiden sich die Geister nicht anders als sonst überall.

Man erinnert sich, daß das preussische Kultusministerium vor etwa einem halben Jahre einen überraschenden Paarschub — Belling, Stinenis, Scharff, Nolde, Schmidt-Rottluff, Mendelssohn, Mies van der Rohe, Gies, Stadtbaurat Wagner (Berlin) u. a. — in der Akademie vollzog, der bei einem erheblichen Teil der Mitglieder, der Rechten, auf erregten Widerspruch stieß. Diese Gruppe, etwa 50, hat damals durch schriftliche Eingabe an den der Sozialdemokratie angehörenden Kultusminister Grimme protestiert und hält diesen Protest auch heute noch aufrecht. Sie beantragt ihn damit, daß weder die alte Satzung, noch auch die neue, die unmittelbar nach dem Schub erlassen wurde, dem Ministerium das Recht zu einem solchen Akt gebe. Von links wird jene Maßnahme als notwendige Verjüngung der Akademie bezeichnet und entschuldigt, von rechts wird sie als weltanschaulich einseitige, parteipolitische Willkür abgelehnt. Ob Diebemanns Eintritt mit den Auseinandersetzungen im Schoße der Akademie im Zusammenhang stand, kann offenbleiben. Er ist 85 Jahre alt, und das darf als genügende Begründung seiner Amtsmüdigkeit angesehen werden. Allerdings hört man, daß eine Wiederwahl Diebemanns, der ausschließlich als Führer

der Linken galt, auf offenen Widerspruch einer größeren Gruppe, vor allem in der Sektion für bildende Kunst, gestoßen wäre. Der neue Präsident, v. Schilling, gehört weltanschaulich wohl zur Mitte, dagegen unterlag in der Wahl zum stellvertretenden Vorsitzenden Ludwig Mangel gegen den Kandidaten der Linken, Prof. Voelzke.

Die Wahlen zum Senat haben, soweit wir unterrichtet sind, bisher nur ein Teilergebnis gehabt. Die Linke vermochte ihre Kandidaten bisher nicht durchzubringen. Gewählt wurden zwei Mitglieder der bildenden Kunst, die man der Rechten zuzählen kann. Es scheint übrigens, daß die neue Satzung des Ministeriums ganz allgemein als unzulänglich angesehen wird. Vor allem werden die Bestimmungen über die Wahlen als praktisch unbrauchbar kritisiert. Es besteht die Absicht, aus der Akademie selbst heraus ein neues Statut auszuarbeiten.

Ähnliche Auseinandersetzungen wie in der Sektion für bildende Kunst bewegen übrigens auch die Abteilungen für Musik und Dichtungen. In dieser letzten trat, wie wir seinerzeit erwähnten, bei der Wahl neuer Mitglieder eine deutliche Rechtschwenkung zutage. Daß der Ausgang dieser Kämpfe in der Akademie wesentlich von den bevorstehenden politischen Entscheidungen in Preußen, vor allem von einem Wechsel im Kultusministerium, beeinflusst werden wird, versteht sich von selbst.

KE  
ad  
f. d.  
hu



Preussische Akademie der Künste



Berlin W 8, den 17. Juni 1932

Die Verwaltung eines Meisterateliers für Malerei durch Professor Arthur Kampf und die hiermit verbundene Mitgliedschaft des Senats ist am 30. September 1932 beendet.

Die Kasse erhält Anweisung, die an den Genannten für seine Tätigkeit im Senat aus Kap. 167 Tit. 20, Tit. 33 gezahlte Dienstaufwandsentschädigung mit dem 30. September 1932 in Abgang zu stellen .

Der Präsident

Im Auftrage



An  
die Kasse der Preuss.  
Akademie der Künste  
Berlin W 8  
-----

57

1. 12

B. I. 24. Juni 1932

Sehr geehrte Herren! Ich habe die Ehre Sie zu diesem Brief zu veranlassen.

Academie d. Künste

1. 12

W. W. 1. 12

Sehr geehrte Herren! Ich habe die Ehre Sie zu diesem Brief zu veranlassen.

Ich habe die Ehre Sie zu diesem Brief zu veranlassen.

Ich habe die Ehre Sie zu diesem Brief zu veranlassen.

Sehr geehrte Herren!

Sehr geehrte Herren!

Sehr geehrte Herren!

Sehr geehrte Herren!

57



sonnig auf im Gedächtnis  
mindestens 10 Jahre, seit im Herbst  
1881 in der ersten und letzten Sitzung  
teilgenommen. Gedächtnis der Sitzung.

4. Die Sitzung ist, da sie am 1. Oktober  
des 30. Jahres der KKS einigeweihten Jahren  
beistehen zu wollen.

Offiziell: Hauptprotokoll am 1. April 1932  
in  
Fügen Sie bei

Protokoll Nr.  
1. 1. 1. 1.

G. T. T. T. T.

Schrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung  
der Abteilung für Musik

Anwesend

Berlin, den 4. April 1932

Beginn der Sitzung: 17 Uhr 55

unter dem Vorsitz des

Herrn Professor Dr. Schumann

Graener

Kahn

Keapff

von Reznicek

von Schillings

Schumann

Tiessen

Professor Schumann eröffnet 17 Uhr 55 die erste  
Sitzung; vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt er  
in warmen Worten der beiden Verstorbenen Mitglieder:  
Eugen d'Albert und Hugo Kaun und erinnert insbesonde-  
re an die Verdienste beider Künstler um die Verbrei-  
tung deutscher Kunst im Auslande. Die Anwesenden  
hören die Gedenkworte stehend an.

von Schillings berichtet, dass d'Albert laut  
Mitteilung einer Erbberechtigten der Akademie ein  
Legat von 50 000 Schweizer Franken vermacht habe,  
während z. B. einige Hinterbliebene sich in Not befän-  
den. Ferner sollen der Akademie 5 oder 6 seiner Opern-  
partituren (Originalmanuskript) vermacht sein.

Schumann stellt zur Debatte, ob die erste Sit-  
zung wegen der geringen Teilnehmerzahl beschlussfä-  
hig sei. Da Zweifel bestehen, wird die erste Sitzung  
geschlossen und die zweite Sitzung eröffnet (18 Uhr 10)

Es findet eine längere Erörterung statt betreffs  
der formalen Korrektheit des Vorgangs der Senatswahl.  
Es wird festgestellt, dass alle ordentlichen Mitglie-  
der eingeladen sind.

Juon

Juon, Kahn, von Reznicek, von Schillings sind die nicht  
beamteten Senatoren, die in freier Wahl bisher zu Senatoren  
gewählt waren. Alle 4 werden wiedergewählt:

von Schillings: einstimmig (7 Stimmen)

von Reznicek: " (7 Stimmen)

Kahn: 6 Stimmen 1 weisser Zettel

Juon: 6 " gegen eine für Graener  
abgegebene Stimme.

Schumann spricht über die bevorstehende Festsitzung der  
Akademie, die zugleich eine neue öffentliche Form der Einfüh-  
rung neuer Mitglieder darstellen soll.

Schumann berichtet, dass er auf vier Wochen beurlaubt ist  
und in dieser Zeit durch Herrn von Schillings vertreten werden  
wird.

von Schillings spricht über eine Gedenkfeier der Interes-  
sengemeinschaft Deutscher Komponistenverbände für d'Albert,  
die im Juni stattfinden wird. Schumann regt an, von der Akade-  
mie aus - anstelle einer Beteiligung an dieser Gedenkfeier -  
eine selbständige Feier für die drei Toten: von Bauszner, d'Albert und Kaun vorzubereiten. Der Plan wird erörtert.

Schluss der Sitzung: 18 Uhr 45

gez. Schumann.

gez. Tiessen.



chrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung  
der Abteilung für Musik

Anwesend

Berlin, den 4. April 1932  
Beginn der Sitzung: 17 Uhr 55

ter dem Vorsitz des

ern Professor Dr. Schumann

Graener

Professor Schumann eröffnet 17 Uhr 55 die erste

Kahn

Sitzung; vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt er

Kempff

in warmen Worten der beiden Verstorbenen Mitglieder:

von Reznicek

Eugen d'Albert und Hugo Kaun und erinnert insbesonde-

von Schillings

re an die Verdienste beider Künstler um die Verbrei-

Schumann

tung deutscher Kunst im Auslande. Die Anwesenden

Tiessen

hören die Gedenkworte stehend an.

von Schillings berichtet, dass d'Albert laut Mitteilung einer Erbberechtigten der Akademie ein Legat von 50 000 Schweizer Franken vermacht habe, während z. B. einige Hinterbliebene sich in Not befänden. Ferner sollen der Akademie 5 oder 6 seiner Opernpartituren (Originalmanuskript) vermacht sein.

Schumann stellt zur Debatte, ob die erste Sitzung wegen der geringen Teilnehmerzahl beschlussfähig sei. Da Zweifel bestehen, wird die erste Sitzung geschlossen und die Zweite Sitzung eröffnet (18 Uhr 10)

Es findet eine längere Erörterung statt betreffs der formalen Korrektheit des Vorgangs der Senatswahl. Es wird festgestellt, dass alle ordentlichen Mitglieder eingeladen sind.

Juon

Juon, Kahn, von Reznicek, von Schillings sind die nicht  
beamteten Senatoren, die in freier Wahl bisher zu Senatoren  
gewählt waren. Alle 4 werden wiedergewählt:

von Schillings: einstimmig (7 Stimmen)

von Reznicek: " (7 Stimmen)

Kahn: 6 Stimmen 1 weisser Zettel

Juon: 6 " gegen eine für Graener  
abgegebene Stimme.

Schumann spricht über die bevorstehende Festsitzung der  
Akademie, die zugleich eine neue öffentliche Form der Einfüh-  
rung neuer Mitglieder darstellen soll.

Schumann berichtet, dass er auf vier Wochen beurlaubt ist  
und in dieser Zeit durch Herrn von Schillings vertreten werden  
wird.

von Schillings spricht über eine Gedenkfeier der Inter-  
sengemeinschaft Deutscher Komponistenverbände für d'Albert,  
die im Juni stattfinden wird. Schumann regt an, von der Akade-  
mie aus - anstelle einer Beteiligung an dieser Gedenkfeier -  
eine selbständige Feier für die drei Toten: von Bauszern,  
d'Albert und Kaun vorzubereiten. Der Plan wird erörtert.

Schluss der Sitzung: 18 Uhr 45

gez. Schumann.

gez. Tiessen.



*erbracht 2 Junkt. 12/15*

J. Nr. 382

, den 12. Mai 1932

Petr.: Senatorenwahl in der Abtei-  
lung für die bildenden Künste

berreicht

Präsident

*Lukermann*

den Herrn Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

Berlin "8

Die auf 4. Mai d. Js. anberaumten Senatorenwahlen der Abteilung für die bildenden Künste sind trotz vierstündiger Dauer dieser Sitzung nicht zu Ende geführt worden. Abschrift des Protokolls der Sitzung und eine übersichtliche Zusammenstellung der Abstimmungsergebnisse füge ich hier bei. Ein Blick auf diese Liste zeigt, dass die neue Satzung der Akademie nicht, wie beabsichtigt war, zu einer Verjüngung der Akademie geführt hätte, auch wenn die Wahlen zu Ende geführt worden wären. Der künstlerisch wertvolle Teil der Mitglieder, dem eine Auffrischung und Lebendigerhaltung der Akademie am Herzen liegt, ist durchweg mit den gleichen Ziffern in der Minderheit geblieben, während die Gegner die höchsten Abstimmungszahlen erreicht haben. Wesentlich mitgewirkt hat zu diesem Ergebnis die Neueinführung der Stimmenübertragung, von der besonders die der Verjüngung abholden Mitglieder einen so weitgehenden Ge-

brauch

brauch machten, dass fast jeder Abstimmende über drei Stimmen verfügte. Ferner ist, wie so oft, eine Anzahl wichtiger, einsichtiger Mitglieder der Sitzung ferngeblieben, deren Stimmen allerdings nicht viel an dem Ergebnis geändert hätten.

Deutlich kam die Erbitterung der Majorität über die im August vorigen Jahres erfolgte Berufung neuer Mitglieder und über die neue Satzung zum Ausdruck. Das Gutachten des rechts- und verwaltungskundigen Mitglieds des Senats über das notwendige Ausscheiden der länger als drei Jahre dem Senat angehörigen Mitglieder wurde nach geringem Widerspruch bei der Vornahme der Wahl berücksichtigt. Dagegen wurde der auf das Wahlverfahren bezügliche Erlass vom 3. d. Mts. - U IV 11341 - nicht beachtet mit der Begründung, dass allein das Statut massgebend sei, das klar vorschreibt, dass mit 2/3 Majorität zu wählen sei. Es wurde sogar geltend gemacht, dass diese 2/3 Majorität auch für alle Stichwahlen massgebend sein müsse.

Wie aus dem Protokoll ersichtlich, wurden zwei Mitglieder für den Senat der Bildhauer Professor Gerstel und der Architekt Professor Seeck mit 2/3 Majorität gewählt. Da in allen übrigen Wahlgängen eine solche Majorität nicht erreicht wurde und noch weniger bei etwaigen Stichwahlen hätte erreicht werden können, verzichtete die Majorität auf die Fortsetzung der Wahl, die nach ihrer klar ausgesprochenen Absicht ohnehin nur deshalb soweit vorgenommen wurde, um zu demonstrieren, dass das in der Satzung durch Verweisung auf § 5 vorgeschriebene Wahlverfahren undurchführbar sei. Die Majorität möchte hierdurch eine Aenderung der

Satzung,



Satzung, die sie dann natürlich auf andere Bestimmungen auszu-  
dehnen wünscht, zu erzwingen. Der wiederholte Hinweis des Vor-  
sitzenden, dass im Erlass vom 3. Mai bereits eine die Satzung  
ergänzende Ausführungsbestimmung vorläge, wurde nicht beachtet.  
Dem Entschlusse zum Abbruch der Wahl schloss sich auch die Mino-  
rität an, da sie sah, dass bei dem eingeschlagenen Verfahren  
ihre Absichten nicht erreicht werden konnten, und eine weitere  
Fortsetzung der Wahl nur die Niederlage der Minorität noch  
mehr bestätigt hätte.

Zu einer Revision der neuen Satzung der Akademie kann mei-  
nes Erachtens auch diese Wahl keinen Anlass geben, da schon  
durch den Erlass vom 3. Mai das Wahlverfahren für die Senatoren-  
wahl genügend geklärt ist. Es könnte sich höchstens darum han-  
deln, diesen Erlass als Ausführungsbestimmung zu der Satzung  
durch das Preussische Staatsministerium genehmigen zu lassen,  
damit ihm eine satzungsbändernde Bedeutung zukommt. Die Entschei-  
dung hierüber dürfen wir dem dortigen Ermessen anheimstellen.

Nach Erwägung verschiedener Möglichkeiten zur Lösung der  
durch die Sitzung vom 4. Mai geschaffenen Situation erlaube ich  
mir zunächst vorzuschlagen, dass die der Satzung wie auch dem  
Erlass vom 3. Mai d. Js. entsprechend gewählten Mitglieder  
Bildhauer Professor G e r s t e l und Architekt S e e c k  
dortseits als neue Mitglieder des Senats bestätigt werden,  
dass aber vorläufig von einer Fortsetzung der nach dem eigenen  
Wunsch der Abteilung neulich unterbrochenen Senatorenwahl ab-  
gesehen wird. Die Arbeitsfähigkeit des Senats ist ja schon

durch

durch die in der Abteilung für die bildenden Künste erhebliche Zahl von Amtsenatoren gewährleistet.

Der Vorsitzende  
der Abteilung für die bildenden  
Künste

Philipp Raud

Der Vorsitzende der Abteilung für die bildenden Künste hat die Ehre, Ihnen hiermit zu berichten, dass die in der Abteilung für die bildenden Künste erhebliche Zahl von Amtsenatoren gewährleistet ist. Der Vorsitzende der Abteilung für die bildenden Künste hat die Ehre, Ihnen hiermit zu berichten, dass die in der Abteilung für die bildenden Künste erhebliche Zahl von Amtsenatoren gewährleistet ist.

Der Vorsitzende der Abteilung für die bildenden Künste hat die Ehre, Ihnen hiermit zu berichten, dass die in der Abteilung für die bildenden Künste erhebliche Zahl von Amtsenatoren gewährleistet ist. Der Vorsitzende der Abteilung für die bildenden Künste hat die Ehre, Ihnen hiermit zu berichten, dass die in der Abteilung für die bildenden Künste erhebliche Zahl von Amtsenatoren gewährleistet ist.

Joseph



Schrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der  
Abteilung für die bildenden Künste

Anwesend

Unter dem Vorsitz des  
Herrn Professor Franck

Berlin, den 4. Mai 1932  
Beginn der Sitzung: 6 Uhr 15

die Herren:

Hrens  
lling  
unck  
ünning  
eslauer  
ttmann  
gel  
anck  
rstel  
ssner  
es  
rrmann  
rtlein  
saeus  
eckel  
nsen  
mpf  
llwitz  
aus  
iebermann  
anxel  
id  
ndelsohn  
es van der Rohe  
chstein  
annschmidt  
elzig  
rrmann  
huster-Woldan  
eck  
arck  
einmetz  
gel, A.  
gel, H.  
iss

Vor Eintritt in die Verhandlung gedenkt  
der Vorsitzende des verstorbenen Mitgl. Ulrich  
Hübner, die Versammelten erheben sich zu des-  
sen Ehrung von den Sitzen. Es sind persönlich  
anwesend 35 Mitgl. Durch Vollmachten übertra-  
gene Stimmen:

bei Beginn der Sitzung 48.

Zur Beschlussfähigkeit sind nötig 48 Stimmen.

Es sind zu wählen

5 Maler  
3 Bildhauer  
2 Architekten.

Nicht wiederwählbar sind die Senatoren, welche  
seit Jahren im Senat amtierten:

Dettmann	Klimsch
Engel	Kraus
Herrmann	Manzel
Hofer	Starck
Liebermann	Pfannschmidt

Architekten  
Hoffmann  
Jansen  
Gessner.

Manzel fechtet die Auffassung des Vorsitzenden  
an, dass diese Wahl zurückgreifend auf die  
alte Satzung stattfindet.

Franck

Franck verliest ein Schreiben des juristischen Beraters Ministerialrates Dr. Haslinde, in welchem die Continuität festgestellt wird. Bei der Wahl der Senatoren ist der § 5 bezüglich des Votums anzuwenden, nach dem Schreiben des Ministerialdirektors Dr. Hübner ist nicht 2/3 Mehrheit, sondern die absolute Mehrheit massgebend.

Gessner bedauert, dass so kurz vor der Wahl diese Auslegungen Ministerialräte Dr. Haslinde und Dr. Hübner bekannt gegeben werden, denn nach unserer Anschauung ist der § 5 anders auszulegen.

Blunck wünscht, dass erst ein klares Statut geschaffen werde, vor gewählt wird.

Seeck schliesst sich dem an.

Blunck. Die Bestimmungen der Satzung sind unklar, wir können nur nach den Auslegungen des Ministeriums wählen.

Manzel besteht auf seiner Auffassung, dass die neue Satzung keine rückwirkende Kraft hat.

Pechstein will, dass heute auf jeden Fall gewählt wird, wie es die Tagesordnung bestimmt, und er bestehe auf seinem Recht dazu zu wählen.

Liebermann. Sie können wohl einen Antrag auf Abänderung der neuen Satzung stellen, aber bis die Abänderung geschehen ist, haben wir heute zu wählen.

Pechstein beantragt Schluss der Debatte. Nicht angenommen.

Jansen beantragt, die Sitzung auf 10 Minuten zur Klärung der Angelegenheit zu unterbrechen. 18 dafür, 14 dagegen, also wird die Sitzung auf 10 Minuten unterbrochen.

Die Sitzung wird um 7 Uhr 10 Min. wieder eröffnet.

Mendelsohn: Wir gehen vollständig einig mit den Kollegen die an den Sitzungen feststellen, dass 2/3 Mehrheit massgebend ist für die

natorenwahl.

natorenwahl. Auf Anfrage von Aug. Vogel werden nochmals die Namen der auszuscheidenden Senatoren verlesen. Starck, Jansen, Hoffmann, Liebermann haben erklärt, auf keinen Fall eine Wiederwahl anzunehmen. Franck es muss über jeden Kandidaten einzeln abgestimmt werden, ebenso sind die Stichwahlen zu behandeln.

Er bittet um Vorschläge und zwar zunächst für die fünf Maler. Der Präsident braucht nicht aus den Senatoren gewählt zu werden.

Vorschläge:

Franck
Plontke
Pechstein
Kampf
Schuster-Woldan
Eichhorst
Hugo Vogel
Jaekel
Schmidt-Rottluff
Purrmann
E. R. Weiss

Als Wahlzähler werden bestimmt: Gessner  
Seeck  
als Zettelsammler: Gerstel

Zur Geschäftsordnung spricht Gessner, dass der Zetteleinsammler die Stimmenliste zur Hand nimmt und kontrolliert, wieviel Stimmen jedes Mitglied abgeben darf.

Franck: Der Kandidat wird genannt und es darf auf die Zettel nur ja oder nein geschrieben sein.

Es erhielten:

Franck	45	nein	37	ja
Plontke	49	ja	33	nein
Pechstein	45	nein	37	ja
Kampf	49	ja	33	nein
Eichhorst	48	ja	31	nein
Hugo Vogel	43	ja	38	nein
Jaekel	36	ja	46	nein
Schuster-Woldan	49	ja	33	nein
Schmidt-Rottluff	34	ja	47	nein
Purrmann	32	ja	46	nein
E. R. Weiss	31	ja	47	nein

Da bei 2/3 von 82 vertretenen Stimmen 54 Stimmen zur Wahl notwendig sind, ist von den Malern niemand gewählt.

Mendelsohn



Mendelsohn: nach den Satzungen sind dann Stichwahlen anzusetzen zwischen denen, die die meisten Stimmen erhielten.

Gessner das ist auch nur mit 2/3 Mehrheit möglich.

Poelzig: es kommt bei diesem Wahlmodus nichts heraus, man soll eine kleine Kommission aus verschiedenen Anschauungen zusammen um zu einer Einigung über Wahlvorschläge zu kommen.

Blunck, wir müssen diese groteske Wahl einmal durchführen, um Minister zu zeigen, dass es so nicht geht.

Gessner zur Geschäftsordnung.

Wäre es nicht möglich, da die Wahl der Maler bis 8 Uhr 35 gedat hat, die Wahl zu vertagen.

Es wird gewünscht weiter zu wählen.

Mies van der Rohe beantragt nochmals die Wahl zu vertagen.

Antrag wird abgelehnt.

Die Vorschläge für die Wahl der drei Bildhauer-Senatoren sind:

Gerstel	57 ja 17 nein : gewählt
Belling	33 ja 42 nein
Hosaeus	49 ja 27 nein
Kolbe	29 ja 47 nein
Aug. Vogel	41 ja 29 nein
Gies	26 ja 49 nein

Vorschläge für die Wahl der zwei Architekten-Senatoren:

Gessner	48 ja 27 nein
Mies v.d.Rohe	28 ja 48 nein
Mendelsohn	31 ja 44 nein
Behrens	29 ja 47 nein
Seeck	52 ja 24 nein

mithin ist Seeck gewählt ein weisser Zettel, der als nein mithin 25 nein.

Mendelsohn beantragt dem Minister zu erklären, dass die Satzung dert werden muss. Antrag im Original beiliegend.

Der Antrag ist angenommen.

Schluss der Sitzung um 9 Uhr 50.

gez. Philipp Franck

gez. Seeck

gez. Otto H. Eng

rift

- 1.) Bis auf einen Gewählten bleibt die Wahl resultatlos, da niemand sonst die notwendige 2/3 Mehrheit erhält.
- 2.) Ich stelle daher den Antrag, die Wahl als ziellos abubrechen und den Minister zu ersuchen, die Statuten abzuändern.

gez. Mendelsohn

Schmidt-Rottluff	47	34	81
Purrmann	46	32	78
Weiss	47	31	78

4./V. 32

gez. Dettmann

gez. Seeck

178  
177

Schrift

	ja	nein	zus.
Gerstel	X 57	17	74
Belling	33	42	75
Hosaeus	/ 49	27	76
Kolbe	29	47	76
A. Vogel	/ 41	29	70
Gies	26	49	75
Gessner	/ 48	27	75
Mies van der Rohe	28	48	76
Mendelsohn	31	44	75
Behrens	29	47	76
Seeck	X 52	24 1 weisser Zettel	77

4./V. 32

gez. Dettmann

gez. Seeck



Schrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der  
Abteilung für die bildenden Künste

Anwesend

Unter dem Vorsitz des  
Herrn Professor Franck

Berlin, den 4. Mai 1932  
Beginn der Sitzung: 6 Uhr 15

die Herren:

- Uhrens
- Elling
- Lunck
- Münning
- Weslauer
- Herrmann
- Engel
- Franck
- Herstel
- Gessner
- Herrmann
- Herlein
- Hausen
- Maackel
- Jansen
- Kampf
- Hollwitz
- Kraus
- Liebermann
- Manzel
- Meid
- Mendelschm
- Van der Rohe
- Reichstein
- Pfannschmidt
- Polzig
- Furrmann
- Schuster-Woldan
- Seeck
- Starck
- Steinmetz
- Vogel, A.
- Vogel, H.
- Weiss

Vor Eintritt in die Verhandlung gedenkt  
der Vorsitzende des verstorbenen Mitgl. Ulrich  
Hübner, die Versammelten erheben sich zu des-  
sen Ehrung von den Sitzen. Es sind persönlich  
anwesend 35 Mitgl. Durch Vollmachten Übertra-  
gene Stimmen: 13 Mitgl.

bei Beginn der Sitzung 48.

Zur Beschlussfähigkeit sind nötig 48 Stimmen.

Es sind zu wählen:

- 5 Maler
- 3 Bildhauer
- 2 Architekten.

Nicht wiederwählbar sind die Senatoren, welche  
seit Jahren im Senat antreten:

- |             |              |
|-------------|--------------|
| Dettmann    | Klimsch      |
| Engel       | Kraus        |
| Herrmann    | Manzel       |
| Hofer       | Starck       |
| Liebermann  | Pfannschmidt |
| Architekten |              |
| Hoffmann    |              |
| Jansen      |              |
| Gessner     |              |

Manzel fordert die Auffassung des Vorsitzenden  
an, dass diese Wahl zurückgreifend auf die  
alte Satzung stattfindet.

Franck



Franck verliest ein Schreiben des juristischen Beraters Ministerialrates Dr. Haslinde, in welchem die Continuität festgestellt wird. Bei der Wahl der Senatoren ist der § 5 bezüglich des Verrens anzuwenden nach dem Schreiben des Ministerialdirektors Dr. Hübner ist nicht 2/3 Mehrheit, sondern die absolute Mehrheit massgebend.

Gessner bedauert, dass so kurz vor der Wahl diese Auslegungen Ministerialrate Dr. Haslinde und Dr. Hübner bekannt gegeben werden denn nach unserer Anschauung ist der § 5 anders auszulegen.

Blunck wünscht, dass erst ein klares Statut geschaffen werde, vor gewählt wird.

Seack schliesst sich dem an.

Blunck. Die Bestimmungen der Satzung sind unklar, wir können nicht nach den Auslegungen des Ministeriums wählen.

Mangel besteht auf seiner Auffassung, dass die neue Satzung keine rückwirkende Kraft hat.

Pechstein will, dass heute auf jeden Fall gewählt wird, wie es die Tagesordnung bestimmt, und er besteht auf seinem Recht dazu zu wählen.

Liebermann. Sie können wohl einen Antrag auf Abänderung der neuen Satzung stellen, aber bis die Abänderung geschehen ist, haben wir heute zu wählen.

Pechstein beantragt Schluss der Debatte. Nicht angenommen.

Jansen beantragt, die Sitzung auf 10 Minuten zur Klärung der Angelegenheit zu unterbrechen. 18 dafür, 14 dagegen, also wird die Sitzung auf 10 Minuten unterbrochen.

Die Sitzung wird um 7 Uhr 10 Min. wieder eröffnet.

Mendelsohn: Wir gehen vollständig einig mit den Kollegen die aus Satzungen feststellen, dass 2/3 Mehrheit massgebend ist für die

natorenwahl.

natorenwahl. Auf Anfrage von Aug. Vogel werden nochmals die Namen der ausscheidenden Senatoren verlesen. Starck, Jansen, Hoffmann, Liebermann haben erklärt, auf keinen Fall eine Wiederwahl anzunehmen. Franck es muss über jeden Kandidaten einzeln abgestimmt werden, ebenso sind die Stichwahlen zu behandeln.

Er bittet um Vorschläge und zwar zunächst für die fünf Maler. Der Präsident braucht nicht aus den Senatoren gewählt zu werden.

Vorschläge:

Franck  
Plontke  
Pechstein  
Kampf  
Schuster-Woldan  
Richhorst  
Hugo Vogel  
Jaackel  
Schmidt-Rottluff  
Purmann  
E. R. Weiss

Als Wahlzähler werden bestimmt: Gessner

Seack

als Zettelsammler:

Gerstel

Zur Geschäftsordnung spricht Gessner, dass der Zettelsammler die Stimmenliste zur Hand nimmt und kontrolliert, wieviel Stimmen jedes Mitglied abgeben darf.

Franck: Der Kandidat wird genannt und es darf auf die Zettel nur ja oder nein geschrieben sein.

Es erhielten:

<u>Franck</u>	45	nein	37	ja
<u>Plontke</u>	49	ja	33	nein
<u>Pechstein</u>	45	nein	37	ja
<u>Kampf</u>	49	ja	33	nein
<u>Richhorst</u>	48	ja	31	nein
<u>Hugo Vogel</u>	43	ja	39	nein
<u>Jaackel</u>	36	ja	46	nein
<u>Schuster-Woldan</u>	49	ja	33	nein
<u>Schmidt-Rottluff</u>	34	ja	47	nein
<u>Purmann</u>	38	ja	44	nein
<u>E. R. Weiss</u>	31	ja	47	nein

Da bei 2/3 von 82 vertretenen Stimmen 54 Stimmen zur Wahl notwendig sind, ist von den Malern niemand gewählt.

Mendelsohn



Mendelsohn: nach den Satzungen sind dann Stichwahlen anzusetzen zwischen denen, die die meisten Stimmen erhielten.

Gessner das ist auch nur mit 2/3 Mehrheit möglich.

Polzig: es kommt bei diesem Wahlmodus nichts heraus, man soll eine kleine Kommission aus verschiedenen Anschauungen zusammen um zu einer Einigung über Wahlvorschläge zu kommen.

Blunck, wir müssen diese groteske Wahl einmal durchführen, um Minister zu zeigen, dass es so nicht geht.

Gessner zur Geschäftsordnung.

Wäre es nicht möglich, da die Wahl der Maler bis 8 Uhr 35 gedauert hat, die Wahl zu vertagen.

Es wird gewünscht weiter zu wählen.

Mies van der Rohe beantragt nochmals die Wahl zu vertagen.

Antrag wird abgelehnt.

Die Vorschläge für die Wahl der drei Bildhauer-Senatoren sind:

Gerstel	57 ja 17 nein	: gewählt
Selling	33 ja 42 nein	
Hosaeus	49 ja 27 nein	
Kolbe	29 ja 47 nein	
Aug. Vogel	41 ja 29 nein	
Gies	26 ja 49 nein	

Vorschläge für die Wahl der zwei Architekten-Senatoren:

Gessner	48 ja 27 nein
Mies v.d. Rohe	28 ja 48 nein
Mendelsohn	31 ja 44 nein
Behrens	29 ja 47 nein
Seeck	52 ja 24 nein

mithin ist Seeck gewählt. ein weisser Zettel, der als nein mithin 25 nein.

Mendelsohn beantragt dem Minister zu erklären, dass die Satzung geändert werden muss. Antrag im Original beiliegend.

Der Antrag ist angenommen.

Schluss der Sitzung um 9 Uhr 50.

gez. Philipp Franck

gez. Seeck

gez. Otto H. Eng

Drift

- 1.) Bis auf einen Gewählten bleibt die Wahl resultatlos, da niemand sonst die notwendige 2/3 Mehrheit erhält.
- 2.) Ich stelle daher den Antrag, die Wahl als ziellos abubrechen und den Minister zu ersuchen, die Statuten abzuändern.

gez. Mendelsohn

Schmidt-Rottluff	47	34	81
Purmann	46	32	78
Weiss	47	31	78

4./V. 32

gez. Dettmann

gez. Seeck

Die Vorschläge für die Wahl der drei Bildhauer-Senatoren sind:

Gerstel	57 ja 17 nein	: gewählt
Belling	33 ja 42 nein	
Hosaeus	49 ja 27 nein	
Kolbe	29 ja 47 nein	
Aug. Vogel	41 ja 29 nein	
Gies	26 ja 49 nein	

Vorschläge für die Wahl der zwei Architekten-Senatoren:

Gessner	48 ja 27 nein
Mies v.d. Rohe	28 ja 48 nein
Mendelsohn	31 ja 44 nein
Behrens	29 ja 47 nein
Seeck	52 ja 24 nein

mithin ist Seeck gewählt. ein weisser Zettel, der als nein  
mithin 25 nein.

Mendelsohn beantragt dem Minister zu erklären, dass die Satzung  
dort werden muss. Antrag im Original beiliegend.

Der Antrag ist angenommen.

Schluss der Sitzung um 9 Uhr 50.

gez. Philipp Franck

gez. Seeck

gez. Otto H. Eng

Schrift

	nein	ja	zus.
Franck	46	37	82
Plontke	33	49	82
Pechstein	45	37	82
Kampf	33	49	82
Sichhorst	31	48	79
H. Vogel	38	43	81
Jaeckel	46	36	82
Schuster-Wolden	33	49	82
Schmidt-Rottluff	47	34	81
Purmann	46	32	78
Weiss	47	31	78

4./V. 32

gez. Dettmann

gez. Seeck



Schrift

	Ja	nein	zus.
Gerstel	57	17	74
Belling	33	42	75
Hosseus	49	27	76
Kolbe	29	47	76
A. Vogel	41	29	70
Gies	26	49	75
Gessner	43	27	75
Mies van der Rohe	23	48	76
Mendelsohn	31	44	75
Behrens	29	47	76
Seeck	52	24 1 weisser Zettel	77

4./V. 32

gez. Dettmann

gez. Seeck

An  
den Herrn Präsidenten  
der Preussischen Akad.  
der Künste.

Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

U IV Nr. 11341

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 3. Mai 1932.

W 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Bureau d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto | f. M. u. H.

— Postfach —

Akademie der Künste

32 \* 1932

In § 8 der Satzung der Akademie der Künste ist hinsichtlich des Verfahrens bei der Wahl der Senatoren auf § 5 der Satzung verwiesen. Zur Vermeidung von Zweifeln über den Sinn dieser Bestimmung weise ich auf folgendes hin:

Die Bezugnahme auf § 5 ist nach den bei der Beratung der neuen Satzung leitend gewesenen Erwägungen und Absichten so zu verstehen, daß damit nur die Bestimmungen über das Wahlverfahren an sich, d.h. über die Beschlußfähigkeit der Versammlung, die Übertragbarkeit der Stimmen und die Form der Abstimmung über jeden einzelnen Kandidaten auch für die Senatorenwahlen in gleicher Weise wie für die Mitgliederwahlen als maßgebend bezeichnet werden sollen. Dagegen sollten hierdurch nicht auch die für die Mitgliederwahlen vorgeschriebenen Sondervorschriften, insbesondere die Forderung einer 2/3 Majorität auf die Senatorenwahlen übertragen werden. Eine entgegengesetzte Auslegung der Verweisung ist umsomehr abzulehnen, als dadurch ein Unbesetztbleiben der Senatorensitze herbeigeführt werden könnte, ein Zustand, der sich mit den wichtigen Aufgaben des Senats überhaupt nicht vereinbaren läßt. Für die Wahl der

An  
den Herrn Präsidenten  
der Preussischen Akademie  
der Künste.

Senatoren



Senatoren ist vielmehr die absolute Majorität der Anwesenden bzw. der in der Versammlung vertretenen Stimmen und bei Stichwahlen zwischen mehr als zwei Kandidaten die relative Majorität ausreichend. Daß diese Absicht bei der Aufstellung der neuen Satzung maßgebend war, ergibt sich auch aus dem Vergleich mit § 15, in dem für die Wahl des Präsidenten ebenfalls die absolute Majorität der Stimmen als zur gültigen Wahl ausreichend bezeichnet werden.

Im Auftrage

*1. Führer*

Betr.: Ausführungsbestimmung für § 8 der Satzung der Akademie der Künste

Die Verweisung auf § 5 in § 8 der Satzung der Akademie der Künste betr. Wahl der Senatoren ist nach den bei der Beratung der neuen Satzung leitend gewesenen Erwägungen und Absichten so zu verstehen, dass damit nur die Bestimmungen über die Beschlussfähigkeit der Versammlung sowie bezüglich der Form der Abstimmung über jeden einzelnen Kandidaten auch für die Senatorenwahlen in gleicher Weise wie für die Mitgliederwahlen als massgebend bezeichnet werden sollen. Dagegen bestand nicht die Absicht, die für die Mitgliederwahlen vorgeschriebenen weiteren Einzelheiten, insbesondere die Forderung einer 2/3 Majorität, auf die Senatorenwahlen zu übertragen. Für letztere ist zur gültigen Wahl die absolute Majorität der Anwesenden bzw. der in der Versammlung vertretenen Stimmen und bei Stichwahlen zwischen mehr als zwei Kandidaten die relative Majorität ausreichend. Dass diese Absicht bei der Aufstellung der neuen Satzung massgebend war, ergibt sich schon aus dem Vergleich mit § 15, in dem auch für die Wahl des Präsidenten die absolute Majorität der Stimmen als zur gültigen Wahl ausreichend bezeichnet ist.

*Prof. Ulf 11341*

*Vr. Prof. Ulf 11341*

*Am 4.11.32*

*Vorlage f. einen Antrag des  
f. d. Senatoren-Wahlen, nicht nur  
wie in § 8 der Satzung, sondern  
f. d. A. K. d. Hasliade in § 8.*

*Am 2.11.32*

77a  
785 7711  
7

78

Akademie d. Künste

für die hochzuverehrenden  
der Akademie der Künste in  
ihre Sitzung

seiner Professor  
August Vogel-Brothmann

Herrn Prof. Dr. Frank Prof. Dr. J. J. J.  
Berlin, W. 15.  
März 17.  
J. 19. April 1932.

Die Akademie  
Wissenschaften

3. 22. 32

Handwritten signature



Handm. d. Künstler

Für die stiefmütterliche Unterstützung  
der Akademie der Künste überbringe  
ich meine Reserven

an den Professor August Vagel  
Hildesheim

Gm. J. Frank Max Koser  
Hildesheim

den 21.4.32

W  
Z  
B. 22.32

Apr.

Feb.

g

An den

Herrn Präsidenten  
der Preuss. Acad. d. Künste

Berlin.

Zu dem bevorstehenden Kunstausstellung  
in der Königl. Akademie  
am Herrn Ludwig Heilmann.

Mit vereinigter Empfehlung

Karl Claus

J. p. Febr. 18. IV. 32.

Herrn Prof. Th. Arnak  
Am 21. IV.



278

276

277

200

208 2

GARI MELCHERS

288

21 MAY 1932

Mit bestem Gruss von  
Ihren ganz ergebenen  
Th. Th. Heine

OLD TABLE

789  
Whiter  
x Bonlad  
Bismouth  
x Dix  
Finer  
Pesen  
Sultiram  
Heine  
Jas. Hefman  
x Kinkac  
Kalandka  
Kreir  
Kabin  
Parkatz  
Nalua  
15

30 Babine  
15. Amvinye

x  
R.M. x  
x  
x  
x  
x  
30



SEITE 141/142

Dassmann  
Eugel  
Kernmann  
Pfannschmidt  
Hunten - Wabau

Kosaus  
Aug. Changel  
Kugel.

Lepus  
Reck.

H. Batenwiler, 23. 4. 32.

Ma. Kimmma für Ma.  
abgegeben - 17. 4.  
29. April - abzugeben  
von Prof. Philipp  
Mek.

Prof. Hans Beck

STUDY AM 12

Whistle.  
Karpf  
Plank  
Wagel  
Eichhorn

177



Ich übertrage hiermit  
 meine Forderungen für die  
 hiesige Kunstwerk  
 Herrn Erich Mendelsohn

Pelzig  
 den 4. Mai 1932

12/29  
 54  
 2.12.32

793

By Albrecht  
meine Thierwelt  
an Prof. Aug Kraus

My darling



*[Faint, mostly illegible handwritten text on a rectangular label pasted onto the left page.]*

794

95

23  
48  
—  
18

Hierdurch bevolleue. Liebe &  
Guten Muthes  
nicht bei der Sache stehen  
zu lassen

Abmessen.

4/ Mai. 82.

nr  
795

Für die diesjährige Senatswahl der Akademie der  
Künste übertrage ich meine Stimme Herrn

Prof. Otto H. Sogel in Berlin W 57.  
Zinndorferstr. 6 B

Prof. Hagemeister  
(Unterschrift)

Ort: Wendisch 1/86

Datum: 17. April 1932



13 April 1923.

796

der hiesigen Akademie der Künste zum Eintritt;  
übertrug ich mein Versteck (jetzt Rathhaus zum  
Altenheim) - dem hiesigen Dr. h. d. R. Professor  
Johann Otto H. Engel, in Berlin;

From Perry Page Nineville  
Hon. C. C. Calver

Prof. Dr. h. c. *Th. Hansen*  
† *malin*  
m. s. G. A. D. R.

195  
197

*P. A. H. ...*  
(Unterschrift)

Datum: 18. IV. 32.



Für die diesjährige Senatswahl der Akademie der  
Künste übertrage ich meine Stimme Herrn

Professor Albert Gessner

.....

Howard E. Bieber

(Unterschrift)

Ort: München

Datum: 18. April. 32

199

Der Ratszeisknecht überbringt Ihnen Hans Herrmann  
für die Senatswahl seine Stimme.

am. März 1932

Friedrich Gahl



GARI MELCHERS  
P. O. FALMOUTH, VA.  
R. R. AND TEL. FREDERICKSBURG

Des unterzeichnete überträgt Herrn  
Professor Hans Hermann für  
die Senatswahl seine Stimme.

Gari Melchers.

Falmouth - Virginia  
31. März 1932 -

An die Preussische Akademie  
der Künste - Berlin -



203  
207

Für die diesjährige Senatswahl der Akademie  
der Künste übertrage ich meine Stimme Herrn

*Friedr. Lepp. Dr. H. Hertlein*

*J. W. ...*  
(Unterschrift)

Ort: *Münster*

Datum: *10 April 1932*



202

Künste übertrage ich meine Stimme Herrn  
Baindionklaus Dr. Ing. E. h. Herklein

(Unterschrift)

Datum: 20. April 32.

Für die diesjährige Senatswahl der Akademie  
der Künste übertrage ich meine Stimme Herrn

Prof. Dr. H. Hahn

H. Hahn.  
(Unterschrift)

Ort: München

Datum: 19. April 32



Für die vieljährige Genußnahme der Akademie  
des Rumpfs übertrage ich meine Pläne

Levin Prop. Gofärd  
Trang Lichtkord

Levin 15. II 32

Für die diesjährige Senatswahl der Akademie  
der Künste übertrage ich meine Stimme Herrn

*Napoleon-Maurice-Wildauer*

*J. F. Fiebigel*

(Unterschrift)

Ort: *München*

Datum: *18. April 32.*



Für die diesjährige Senatswahl der Akademie  
der Künste übertrage ich meine Stimme Herrn

*Prof. Raff. Schuster: Woldan*

*Carl o. Parr*

(Unterschrift)

Ort: *München*

Datum: *19. April 32*



Ich übertrage hiermit

eine Stimme für die bevorstehende Senatoren-Wahl-  
setzung gemäss §§ 5 und 8 der Satzung der Akademie.

.....den.....



Unterschrift.....

XIV Paris 3 Villa des Conches



Jch Übertrage hiermit Herrn Professor Dr. Behrens  
meine Stimme für die bevorstehende Senatoren-Wahl-  
sitzung gemäss §§ 5 und 8 der Satzung der Akademie.

..Wien,.....den 2. Mai. 1932

Unterschrift.....

*Josef Hollmann*  
*Wien*

Telegramm

Deutsche Reichspost

S 157 moscou 16 1 2227

Entnommen  
Jahr Zeit

msk hs 18/2  
durch

ioachim friedrichstr 10 rudolf  
belling berlin

Telegraphenamt

Berlin 22 37

Notenreue

Pfeilab.  
4445

uebertage ihnen meine stimme zur senatorenwahl der akademie  
gruss

taut

157 fi 10 +

30

G1878 Dp 476



Telegramm

Deutsche Reichspost

270

135 FRANKFURTMAIN /9 ZW 12 1540 =

Empfangen

1622

21

38

BELLING AKADEMIE PARISERPLATZ

BERLIN =

Tag

-2 5 32 4 50 N

an

8 a



BEI SENATORENWAHL BITTE MEINE STIMME VERTRETEN =

SCHMIDT ROTTLUFF .+

BELLING ROTTLUFF .+

C187 Dia 178

D.R.C. THEODOR VON GÖSEN  
BILDHAUER  
MEMBER OF THE AKADEMIE FÜR K. U. K.

BRESLAU,  
KAISERIN AUGUSTA PLATE 2  
T 51905

27a  
27b  
277  
23. IV 32

Alu 27

23. IV 32  
Auf meinen kleinen Tische  
von Hölzern aus der Höhe der  
Kammer zu der Akademie  
für mich zu bringen

Theodor von Gosen



23. TV 32

Григорьев

Berlin-Wannsee, Jan 25<sup>th</sup>. 32

Der 1. Hauptabschnitt vom 23. IV. 52 ist in Hinsicht auf den Inhalt sehr reichhaltig.  
für die Auffassung von Kanten für die Menge ist auf die Menge; bei der Auffassung ist die Menge sehr reichhaltig.  
Nicht in der Auffassung

6-7 The young yellow  
Kilij. Frank.

25.11.22

224

217

7

213

Jch übertrage hiermit *Herrn. Willy. Jaeschke*  
meine Stimme für die bevorstehende Senatoren-Wahl-  
sitzung gemäss §§ 5 und 8 der Satzung der Akademie.

*Wormstein*.....den. *30/4.1932*

Unterschrift.....*Wormstein*.....



$2\pi a$ 

224

217

20

274

Jch übertrage hiermit Kathe Kollwitz

meine Stimme für die bevorstehende Senatoren-Wahl-  
sitzung gemäss §§ 5 und 8 der Satzung der Akademie.

Zürich den 28. April 1932.

Unterschrift.....*Kare Walser*

Jch übertrage hiermit *an Frau Prof. Käthe Kollwitz*  
meine Stimme für die bevorstehende Senatoren-Wahl-  
sitzung gemäss §§ 5 und 8 der Satzung der Akademie.

*Gustav Frank* den 28. April 1932

Unterschrift. *E. B. Barlaach*



5. 11. 32

*Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.*

*Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.*

*Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.*

*Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.*

223

224

227

?

226

Jch Übertrage hiermit Herrn Professor Liebermann  
meine Stimme für die bevorstehende Senatoren-Wahl-  
sitzung gemäss §§ 5 und 8 der Satzung der Akademie.

Diessen b/München den.....1932

Unterschrift.....*Th. Th. Heine*

*Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.*

33. 17. 32

VEREINIGTE DEUTSCHE  
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
ZU BERLIN

*Die Unterzeichnete...*

*[Faint, mostly illegible handwritten text, possibly a letter or official communication.]*

*[Faint handwritten notes at the bottom of the left page.]*

224

217

7

Jch Übertrage hiermit *Herrn Prof. Aug. Kraus*  
meine Stimme für die bevorstehende Senatoren-Wahl-  
sitzung gemäss §§ 5 und 8 der Satzung der Akademie.

*Berlin*.....den. *3. Mai 32*

Unterschrift... *Karl D. V. ...*



Jch übertrage hiermit *Herrn. Mier. v. Roke*  
meine Stimme für die bevorstehende Senatoren-Wahl-  
sitzung gemäss §§ 5 und 8 der Satzung der Akademie.

*München*.....den. *28. IV. 32.*

Unterschrift.....*D. Th. Fischer*

224

221  
279

Jch übertrage hiermit *Mies van der Rohe*  
meine Stimme für die bevorstehende Senatoren-Wahl-  
sitzung gemäss §§ 5 und 8 der Satzung der Akademie.

*Villiger* ..... den *30. April 1932*

Unterschrift..... *Puntsk*



Jch übertrage hiermit *Adm. Perlestein*  
meine Stimme für die bevorstehende Senatoren-Wahl-  
sitzung gemäss §§ 5 und 8 der Satzung der Akademie.

*Hagen. Westf. 27 April 32*

Unterschrift *Chr. Rohlfs*

Jch Übertrage hiermit *Von Max Fuchs*  
meine Stimme für die bevorstehende Senatoren-Wahl-  
sitzung gemäss §§ 5 und 8 der Satzung der Akademie.

*Basel* den *30 April*

Unterschrift *Max Fuchs*



GEORG KOLBE

BERLIN W. 10  
DER HEYDT STR. 7

107280-0000

8590

222  
Jm. H. Trauck

Berlin d. 2. IV 32

Unterzeichnete, ordiniert  
der bevorstehenden Senatoren  
d. D. Preuss. Akad. d. Künste  
Entscheidungen, überträgt hier-  
auf Herrn Prof. Hans Thormann  
die Stimme -

Georg Kolbe

Telegramm

Deutsche Reichspost

223

162 ulmdonau 13/12 0930 =

Telegraphenamt  
Berlin

akademie der kuenste  
pariserplatz berlin =

genommen

Jahr Seit

durch

Befördert

Seit

durch

im uebertragung herrn purrmann = edwin scharff ulm

bahnhofhotel +

Empfehlen Sie Ihren Freunden Ihre Fernsprechanschrift!

Beispiel: = Stephan 1176 = Krüger Berlin =

Solche Anschrift ist billiger und beschleunigt die Telegrammzustellung.

purrmann scharff +

C187 Dia 478



Ich übertrage hiermit  
Herrn Professor E. R. Weiss meine  
Stimme für die bevorstehende  
Senatorenwahl gemäß § 5. 8  
der Satzungen der Akademie.

Karl Hofe

Berlin 2. Mai 1932

Ich übergebe meine Stimme für  
die Newwahl des Senats Prof. S. R. Wein

Renee Sinderlin

Berlin 3. 5. 32.



226  
CH. PROF. DR. W. KREIS  
B D A

DRESDEN-A. KUNSTAKADEMIE · BRÜHLSCHER GARTEN  
TELEFON 13982/26079

Kr/Le

Dresden, den 4. Mai 1932

V o l l m a c h t für Herrn Professor Poelzig  
resp. Herrn Architekt Dipl.Ing.  
Erich Mendelsohn, Berlin .  
-----

Ich übertrage hiermit Herrn Professor Poelzig und im  
Behinderungsfalle Herrn Architekt Dipl.Ing. Mendelsohn meine  
Stimme für die heutige Senatswahl an der Akademie der bildenden  
Künste, Berlin.

*W. Kreis*

30. April 1932 227

*Handwritten signature/initials*

Sehr geehrter Herr Professor !

Herr Professor Stanislaus Cauer, zurzeit in  
Brenz, hat mir mitgeteilt, dass er Ihnen zu den  
vorstehenden Senatswahlen seine Stimme überträgt.  
Aus der Mitteilung nicht hervorgeht, ob Sie  
direkt von der Stimmenübertragung benachrichtigt  
worden sind, möchte ich nicht versäumen Ihnen  
davon Kenntnis zu geben .

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

*Handwritten signature*

Professor Ludwig Dettmann

Bln-D a h l e m

Humboldtstr. 7



30. April 1932

Sehr geehrter Herr Professor!

Herr Professor Stanislaus Gauer, schreibt in  
seiner Mitteilung, dass er Ihnen zu den  
vorstehenden Senatswahlen seine Stimme überträgt.  
aus der Mitteilung nicht hervorgeht, ob Sie  
von der Stimmübertragung benachrichtigt  
sind, möchte ich nicht vernennen Ihnen  
von Kenntnis zu geben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

Professor Ludwig Deitmann

Ein-D a n k e

Humboldtstr. 7

PPH

Handwritten signature and date 4.5.32

228

30  
229

Telegramm

Schmidt-Rottluff

Hofheim/Taunus

Kapellenstrasse 3

Senatorenwahl erst übermorgen abend. Professor Kolbe kann  
leider nicht teilnehmen. Bitten Ihre Stimme an Rudolf Belling  
durch Telegramm <sup>über</sup> an Akademie zu übertragen.

Philipp Franck

Handwritten signatures

30. April 1932

230  
229

Für die diesjährige Senatswahl der Akademie  
der Künste übertrage ich meine Stimme Herrn

*Prof. Dr. Linné.*

*Dr. Linné. Gröppel*

(Unterschrift)

Ort: *Münster.*

Datum: *25. April. 1932*



30. April 1932

230

Für die diesjährige Senatswahl der Akademie  
der Künste übertrage ich meine Stimme Herrn

*Professur Erich Blücher-Berlin-Heglitz*  
*Kienaststrasse 25.*

*Prof. Dr.-Ing. v. Karl Hofmann Gef. Oberbürger*  
(Unterschrift)

Ort: *Darmstadt-Kirchhainweg 52*

Datum: *25. April 1932*

30. April 1932

Mit der diesjährigen Senatswahl der Akademie der  
Künste übertrage ich meine Stimme Herrn

Stadtbaurat B r ä u n i n g

Prof. Dr. Ing. v. ...  
(Unterschrift)

Ort: ...  
Datum: 2. Mai 1932

237

Für die diesjährige Senatswahl der Akademie der  
Künste übertrage ich meine Stimme Herrn  
Stadtbaurat B r ä u n i n g

MELCHIOR LECHTER

(Unterschrift)

Ort: BERLIN. W-62

Datum: 2. MAI. 1932



Für die dankbare Tunsenschaft der Akademie  
der Künste übertrage ich meine Himmels

von

Eräuning

Fowl Flouten

2. Mei 432 Berl. Charlottenburg



255  
30. April 1832

Berlin d. April 32. 233

Ihre Gnade  
der k. k. Akademie der Wissenschaften  
in Wien  
Ludwig Schumann.

Herrn Christian Cauer  
M. d. A.



333 3331 1179A.08



HOTEL SANSSOUCI  
PAUL DEICHEN  
BERLIN W 9  
Linkstraße 37  
Am Potsdamer Bahnhof, Ausgang Wannsee-Bahnhof  
Fernsprecher: B 2 Lützow 8711  
Für Ferngespräche B 2 Lützow 1773

Postkarte



Herrn Prof. Dr. F. v. L. Dettmann

Dahlem  
Humboldt Str. 7

234 5

Königsberg P  
14. IV. 32

27. 11. 32  
unsern Himmeln bei der Seeschlacht  
der Preussischen Akademie der Künste in Berlin

135

Fritz Wolff

*F. 227*  
*Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through.*

*Handwritten signature or text, mostly illegible.*

Für die diesjährige Senatswahl der Akademie  
der Künste übertrage ich meine Stimme Herrn

*Professor Ernst. Rammstedt*

*Carl. Pantzer.*

(Unterschrift)

Ort: *Marburg a. L.*

Datum: *23. 4. 1922.*



*F. 22*  
*31. 10. 92*  
*Prof. Dr. Ernst Pfannschmidt*  
*Carl Wacker*  
*Dr. Wacker*  
*22. 10. 92*

Für die diesjährige Senatswahl der Akademie  
der Künste übertrage ich meine Stimme Herrn

*Ernst Pfannschmidt*

*Ludwig v. Hofmann*

(Unterschrift)

Ort: *Florenz*

Datum: *22. 10. 92.*

237 38

Für die diesjährige Senatswahl der Akademie der Künste

übertrage ich meine Stimme Herrn

.....*Dr. Steinmetz*.....

.....*P. Bonatz*.....

( Unterschrift )

Ort :

.....*Schiffen*.....

Datum

.....*2. 5. 32*.....



Für die diesjährige Senatswahl der Akademie  
der Künste übertrage ich meine Stimme Herrn

*Dr. Ing. c. h. Heinmet*

*Schimmener. d. Z. v. h*

(Unterschrift)

Ort: *Heinzen*

Datum: *26. 4. 32.*



2117  
239

Für die diesjährige Senatswahl der Akademie  
der Künste übertrage ich meine Stimme Herrn

Prof. Constantin Storch

Ludwig Cauer

(Unterschrift)

Ort: Berlin - Dahlem

Datum: 19. IV. 32

3.7. Krüger



247  
240

Für die diesjährige Senatswahl der Akademie  
der Künste übertrage ich meine Stimme Herrn

Constantin Stark

N. Brühl

.....  
(Unterschrift)

Ort: Bad Berka

Datum: 17. April

*[Faint handwritten notes on the left page, including "Prof. Constantin Stark" and "N. Brühl"]*

9021

Dr. phil. h. c. h. c.

Prof. Dr. phil. h. c. h. c.  
H. v. S.

Dr. phil. h. c. h. c.  
H. v. S.

247

Sehr geehrter Herr Seeck!

Für die in der Akademie der Künste demnächst  
vorzunehmende Senatswahl übertrage ich Ihnen hierdurch meine Stimme.

München, den 25.4.1932.

Brnh. Bleeker



242

Sehr geehrter Herr Seeck!

Für die in der Akademie der Künste demnächst  
vorzunehmende Senatswahl übertrage ich Ihnen hierdurch meine Stimme.

München, den 25. April 92.

Dr. G. Baumbach.

1221

1221

Sehr geehrter Herr Herr

Ich bin in den Händen von Herrn

vorzunehmende Anweisung übergeben. Ich bin Ihnen dankbar.

1221

1221

243

Zufrieden  
mein  
An Frau Manzel

Hugo Vogel



244  
Florenz 19 April 1932

An  
Fra Gräfinin Theresia von Künste  
Berlin. W. 8  
Pariser Platz 4

Hiermit übertrage ich für die  
Leute Wahlen 1932 meine  
Stimme an Herrn Professor Mangel.

Wahlzettel

Prof. E. M. Geyger

Prof. E. M. GEYGER  
FIRENZE (4 D)  
a dei Morelli, 1-22



Schriftl.

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung  
der Abteilung für die bildenden Künste

Anwesend

Berlin, den 8. April 1932  
Beginn der Sitzung: 6 Uhr 20

Der Vorsitz des  
Hrn. Prof. Ph. Franck

die Herren:

Bettmann Der Vorsitzende gedenkt zunächst der verstorbenen  
Engel Mitglieder Unger, d'Albert, Kaun. Die Anwesenden erhe-  
Franck bensich von den Sitzen.  
Gessner Bei Eintritt in die Verhandlung gibt der Vorsitzen-  
Herrmann de Bericht über Pläne, die von der Kommission aufge-  
U. Hübner stellt wurden für die Minhaltung der durch den Abbau  
Kraus betroffenen Kunsthochschulen in Königsberg, Breslau  
Manzel und Kassel.  
Pfannschmidt Diese Pläne sind aber vorläufig vom Finanzminister  
Starck abgelehnt worden.  
Gerstel Auf Anfrage von Ulrich Hübner erwähnt Ministerial-  
Gies rat Haslinde noch, dass für die Meisterateliers in den  
Meid drei Städten etwa 150 000 RM nach dem neuen Etat ver-  
Mendelsohn ffügbar sein könnten, vorausgesetzt, dass der Finanzmini-  
Purmann ster zustimmen wird. Hübner betont, dass die künstler-  
angesprochen: iche Jugend Kunstunterrichtsmöglichkeiten dringend  
Haslinde wünscht.

Manzel: Bettmann spricht über die Wichtigkeit, in Königs-  
berg tüchtige Künstler zu halten und stellt den Antrag,  
dass in einer Versammlung der Akademie eine Aussprache  
über den Kunstunterricht stattfindet.

Min. Rat



Min. Rat Haslinde spricht über den Plan der Meisterklassen, die durch die durch die Auflösung der Kunstakademien in den Ruhestand versetzten Künstler geleitet werden sollten, wodurch ja keine Mehrkosten entstehen. Damit würde doch in Erwartung besserer Zeiten die Möglichkeit bestehen, die Kunsthochschulen an den Orten Königsberg, Breslau und Kassel wieder aufleben zu lassen.

Herrmann richtet an den Vorsitzenden die Anfrage, wann die Senatswahl stattfinden wird, in einem Schreiben des Präsidenten sei in Aussicht gestellt worden, dass bis zum 1. April diese Wahl stattfinden soll. - Franck sagt, dass diese Wahl sehr bald stattfinden soll.

Gessner: Nach der Satzung kann der neue Präsident nur vom alten Senat gewählt werden, denn der im April zu wählende neue Senat tritt sein Amt erst am 1. Oktober an.

Min. Rat Dr. Haslinde bestätigt das.

Manzel fragt, ob die durch die Presse von einem Münchener Verein gegangene Mitteilung betr. Ankauf eines van Gogh-Bildes für 250 000 RM für die Nationalgalerie richtig sei.

Hübner sagt, dass das Bild durch Freunde der Nationalgalerie gekauft worden sei.

Ueber den Antrag Dettmann, in einer Sitzung der ordentlichen Mitglieder über den Kunstunterricht sich auszusprechen, wird einstimmig angenommen.

Manzel: Mir genügt das nicht, wenn hier nur die Tatsache bestätigt wird, dass in dieser Notzeit 250 000 RM für ein Bild van Gogh's, das Geld ins Ausland ging.

Dr. Haslinde sagt, dass dieser Ankauf im Jahre 1929 getätigt wurde

77a  
247

wurde in anderen Zeitverhältnissen durch eine amerikanische Stiftung zur Hälfte, zur anderen Hälfte durch Jacob Goldschmidt. Dieser war durch den Zusammenbruch der Darmstädter Bank nicht mehr in der Lage diesen Betrag zu zahlen, dafür sprangen dann Freunde der Nationalgalerie ein. Staatsgeldersind nicht aufgewendet worden.

Purmann: Ein van Gogh fehlte in der Galerie, ein Ankauf war schon unter v. Tschudi geplant.

Herrmann: Das Kapital von den amerikanischen Freunden wird nicht gegeben worden sein für den Ankauf eines van Gogh, sondern für Werke deutscher Künstler.

Manzel stellt den Antrag, dass der Ankauf rückgängig gemacht wird zu Gunsten deutscher Künstler.

Dr. Haslind: Der Ankauf ist perfekt.

Ulrich Hübner ist gegen Proteste und Eingaben.

Fraug: Wir können uns nicht in das Recht des Direktors der Nationalgalerie Geh. Rat Justi, ein Bild zu kaufen, einzulichen.

Manzel: Die Künstlerschaft befasst sich mit den Fragen der Ankäufe für die Nationalgalerie. Es wäre gut, wenn die Akademie es auch tut.

Herrmann: Wenn die Meinung in der Akademie so geteilt ist, hält er es nicht für richtig über den Antrag Manzel abzustimmen.

Manzel zieht seinen Antrag zurück.

Vorgel. u. genehmigt.

gez. Aug. Kraus. gez. Philipp Franck. gez. Otto H. Engel.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE ZU BERLIN

25A  
248  
115.  
Berlin W 8, den 11. Mai 1932

Das Mitglied des Senats Professor Ulrich Hübner ist  
am 29. April d. Js. verstorben. Für den Monat April steht  
der Witwe die Dienstaufwandsentschädigung von

63,75 RM

in Worten: "Dreiundsechzig Reichsmark 75 Rpfg." zu.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag zu zahlen.

Verrechnungsstelle: Kap. 167 Tit. 70 Tit. 33.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preuss.

Akademie der Künste

Berlin W 8



# PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W8, PARISER PLATZ 4

den 30. März 1932

Sehr geehrter Herr Kollege :

Auf Antrag der Akademie werden die bisherigen  
Senatorenvergütungen vom 1. April d. Js. ab als Dienst-  
aufwandsentschädigungen in monatlichen Teilbeträgen  
von 75 RM abzüglich 15 % Kürzung nach den Richtlinien  
( 11,25 ) = 63 , 75 R M gezahlt. Ein Steuerabzug  
kommt nunmehr nicht mehr in Frage. Die nächste Ueber-  
weisung erfolgt erst Ende April, da Dienstaufwandsent-  
schädigungen nachträglich zahlbar sind.

Der Präsident

*Max Lieberman*  
1932/374

Berlin, den 30. April 1932

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, an die der Kasse  
bekannten Senatoren die bisher teils als Dienstaufwand, teils als Ver-  
gütung gezahlte Entschädigung vom 1. April d. Js. ab in monatlichen  
Teilbeträgen nachträglich in Höhe von je

63,75 RM

in Worten: " Dreiundsechzig Reichsmark 75 Rpfg. " als Dienstaufwands-  
entschädigung



entschädigung zu zahlen. Ein Steuerabzug ist nicht zu machen

Gleichzeitig ist an den Präsidenten Liebermann die dies  
gezahlte Vergütung ~~als~~ künftig als Dienstaufwandsentschädigung  
und zwar in Höhe von jährlich 4500 RM - 15 % = ~~3375 RM~~

3825 RM

in Worten: " Dreitausendachtundertfünfundzwanzig Reichsmark "  
in monatlichen Teilbeträgen nachträglich zu überweisen .

Die vorstehenden Kürzungen beruhen auf den für den Hau  
1932 vorgesehenen Aenderungen. Abschrift hiervon erhält die K  
nach Feststellung des Staatshaushalts für das laufende Rechnu

Der Präsident

Jm Auftrage

*21. April 1932*

Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

U IV Nr. 10984

Bei Beantragung wird um Angabe  
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 15. April 1932.

W 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Bureau d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto

f. M., K. u. H.

— Postfach —

Akademie der Künste

22. April 1932

Auf den Bericht vom 2. April 1932 -J. Nr. 294-

Für Professor Philipp Franck und den Schriftsteller Oskar  
Loercke habe ich für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1932  
als Entschädigung für die ihnen als Senator entstandenen Aufwen-  
dungen (Dienstaufwandsentschädigung) einen Betrag von je  
382,50 RM zur Verfügung gestellt. Die Hauptkasse der Preussischen  
Bau- und Finanzdirektion in Berlin und die Kommerz- und Privat-  
bank in Berlin sind veranlaßt worden, der Akademiekasse den Be-  
trag von je 382,50 RM zu überweisen.

Jm Auftrage

gez. Haslinde



Beglaubigt.

*Leiser*  
Ministerial-Kanzleisekretär.

An

den Herrn Präsidenten der  
Preuß. Akademie der Künste

in Berlin.

Berlin W 8, den 29. April 1932

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, den von der der Preussischen Bau- und Finanzdirektion eingehenden Betrag von 3 bei den ausserordentlichen Fonds für 1932 zu vereinnahmen und in monatlichen Teilbeträgen von je

63,75 RM

nachträglich an das Senatsmitglied Professor Philipp Franck zu zahlen

Den von der Kommerz- und Privatbank inzwischen überwiesenen Betrag von

382,50 RM

in Worten: "Dreihundertzweiundachtzig Reichsmark 50 Rpf." ersuchen ich bei den Verwahrgebern zu vereinnahmen und ebenfalls in monatlichen Teilbeträgen in Höhe von 63,75 RM nachträglich an das Senatsmitglied Schriftsteller Oskar Loerke zu verausgaben.

Der Präsident

Im Auftrage

29. April 1932

Sehr verehrter Herr Kollege,

zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass der Senat der Akademie sich prinzipiell mit der Aufnahme einer Kollektion Ihrer Arbeiten in die Ausstellung des nächsten Jahres einverstanden erklärt hat. Alle Einzelheiten, Wahl des Raums usw., können natürlich erst näher festgesetzt werden, wenn über die Gestaltung der Ausstellung im ganzen beraten wird.

Heute noch eine Bitte: Am 3. Mai findet die Neuwahl des Senats statt. Für diese ist es wichtig, dass möglichst viele Stimmen der nicht anwesenden Mitglieder vertreten sind, Ich möchte Sie deshalb fragen, ob Sie mir Ihre Stimme hierfür übertragen wollen und bitte Sie zusagendenfalls möglichst postwendend die beifolgende Bescheinigung unterzeichnet an mich zurückzusenden.

Mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

E. M. J. M. L. Scherman

an Theodor Heine  
München  
an Gumbert



29. April 1932

Sehr verehrter Herr Kollege,

(Heine)

Ich möchte Sie fragen, ob Sie mir für die bevorstehende Senatorenwahl Sitzung Ihre Stimme übertragen wollen. Wenn ja, dann bitte ich die beiliegende Bescheinigung möglichst postwendend unterzeichnet an mich zurückzusenden. Für einen vernünftigen Ausgang der Wahl ist es wichtig, dass möglichst viele Stimmen der nicht anwesenden Mitglieder in der Sitzung vertreten sind.

Mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

v. m. spz. Max Lieberman

Thomas Theodor Heine

München

Herrn Minister  
Kunst, Wissenschaft, Jugend  
Volksbildung  
Berlin

den 2. April 1932

Nr. 294

Er.: Bereitstellung von Dienst-  
aufwandsentschädigungen für  
die Senatoren Professor Phi-  
lipp Franck und Oskar Loerke

Durch Erlass vom 1. September 1931 - U IV Nr. 12431  
ist Professor Philipp Franck für die Zeit bis 30.  
September 1932 zum Senator berufen. Als Dienstauf-  
wandsentschädigung sind dem Genannten für die Monate  
April - September d. Js. in Teilbeträgen insgesamt  
450 RM - 15 % Kürzung = 382,50 RM zu zahlen. Diesen  
Betrag bitte ich mir aus den bereitgestellten Verfü-  
gungsmitteln gefälligst zu überweisen.

Die gleiche Summe bitte ich auch für den nach dem  
Erlass vom 29. Oktober 1931 - U IV Nr. 13024.1 - im  
Senat der Abteilung für Dichtung tätigen Schriftstel-  
ler Oskar Loerke besonders zur Verfügung zu stellen.  
Nach den erfolgten Senatswahlen in der Abteilung für  
die bildenden Künste wird durch die in der neuen  
Satzung vorgesehenen Verkleinerung dieser Senatsab-  
teilung die Dienstaufwandsentschädigung für Loerke  
vom 1. Oktober d. Js. ab aus den Mitteln des Haus-  
halts der Akademie gezahlt werden.

Herrn Minister  
Wissenschaft, Kunst  
und Volksbildung  
Berlin W 8

Der Präsident

*ML* *Am*



Drift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung  
des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend

Berlin, den 31. März 1932  
Beginn der Sitzung: 17 Uhr 12

er dem Vorsitz des

rn Professor Dr. Schumann

Amersdorffer

Kahn

Moser

von Reznöck

von Schillings

Schumann

Seiffert

1) Professor Schumann teilt mit, dass ihm trotz Ueberschreitung der Altersgrenze der Herr Minister die Weiterführung des Amts als Meister genehmigt hat, sodass er auch als Senatsmitglied weiter amtiert. Er ist ab 6. April auf 4 Wochen wegen Romreise der Singakademie beurlaubt.

2) Die Neuwahl der freien Senatsmitglieder soll am 4. April durch die Abteilung stattfinden.

3) Die Frage des Anspruchs der Musiksektion auf den Posten des 1. Akademiepräsidenten im Jubiläumsjahr der Musiksektion wird besprochen und der 1. Sekretär (Professor Amersdorffer) gebeten, sich der Angelegenheit, die dem einstimmigen Wunsch des Senats entspricht, anzunehmen.

4) Ueber die Anerkennung der hessischen Prüfungsordnung soll nach den Notizen von Professor Seiffert und Moser berichtet werden.

5) PMP. in Köln und Düsseldorf. Wie zu 4).

6) Zu der Akademie-Medaille für den Studierenden H. Gelhorn stimmt der Senat zu.

7)

Herrn Minister  
Vizepräsident  
Berlin W 8

Der Präsident

7) Der für Gräner bewilligte Ehrensold soll wegen seiner Uebernahme des Stern'schen Konservatoriums widerrufen und an Keussler (falls wegen dessen Auslandsaufenthalt unmöglich, an Woyrsch) beantragt werden.

8) Anerkennung Hanna Arens wird befürwortet.

9) Zelterfeier. Die Musiksektion will sich durch eine Rede von Professor Seiffert und umrahmende Sologesänge beteiligen.

Schluss der Sitzung: 18 Uhr 15.

gez. Georg Schumann.

gez. Moser.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE ZU BERLIN

256

*W. 8*  
*31/3.*

Berlin W 8, den 30. März 1932

An sämtliche Senatoren

Sehr geehrter Herr Kollege !  
bezw. Sehr geehrte gnädige Frau !

Auf Antrag der Akademie werden die bisherigen Senatorenvergütungen vom 1. April d. Js. ab als Dienstaufwandsentschädigungen in monatlichen Teilbeträgen von 75 RM gezahlt. Ein Steuerabzug kommt nunmehr nicht mehr in Frage. Die nächste Ueberweisung erfolgt jedoch erst Ende April, da Dienstaufwandsentschädigungen nachträglich zahlbar sind.

Der Präsident

*W. 8*

*Qu*

Dahlem, Limmerstr. 15 257

6. III.

Lieber Herr Kollege  
Uebersiedelung nach Feldberg (Möhl.) muss aus  
Gründen schon in den nächsten Tagen stattfinden.  
Senatorstelle würde ich trotzdem, wenn Sie erwes-  
entlich vorläufig nicht niederlegen, denn es würde mich  
mit meinen Kollegen auch weiterhin in persönlicher  
Kontakt bleiben in Rom. Nach dem neuen Statut  
muss ja auch Senatoren auswärts ihren Wohnsitz haben,  
in einem Ort wohnen, dessen Verbindung mit Berlin  
die Teilnahme an den Sitzungen des Senats ermöglicht.  
Bei mir in, ich bin von Feldberg in 2½-3 Stk.  
Amke die schriftliche Arbeit der Römte ich  
erledigen, sie müssten natürlich mit der Post  
gehen.

Hoffe also, dass Sie mich im Senat einstweilen nach  
sich werden n. bin mit herzlichem Gruss

Ihr Robert Kalm



Preussische Akademie der Künste

258  
Berlin W 8, den 4. März 1932

Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung  
U IV Nr. 10078. 1

Berlin den 28. Januar 1932

Auf die Berichte vom 18. Dezember 1931 - Nr. 1014 - und  
vom 9. Januar 1932 - Nr. 36 -  
-----

Eine Hinausschiebung der Altersgrenze für den Vorsteher  
einer Akademischen Meisterschule für musikalische Komposition  
Herrn Professor Dr. h. c. Georg Schumann ist nach den massgebenden  
Grundsätzen leider nicht angängig. Wegen Festsetzung der Versor-  
gungsbezüge des Genannten folgt demnächst besondere Verfügung.

Jch habe aber gern davon Kenntnis genommen, dass Herr  
Professor Schumann bereit ist, auch nach seiner Zurruesetzung  
sein Amt als Meisterschulvorsteher ohne besondere Entschädigung,  
vorläufig weiterzuführen. Jch ersuche, Herrn Professor Schumann  
mit dem Ausdruck meines Dankes mitzuteilen, dass ich im Hinblick  
auf die schwebenden Sparmassnahmen sein Anerbieten bis auf wei-  
teres gern annehme.

Seine Stelle ist mit Rücksicht hierauf zunächst unbesetzt  
zu lassen .

gez. Grimme

An den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste hier  
-----

Abschrift erhält die Kasse

mit der Anweisung, die dem Professor Georg Schumann in seiner  
Eigenschaft als Vorsteher einer akademischen Meisterschule gewährte  
Senatorenvergütung auch über den 1. April 1932, dem Tage seiner

An

die Kasse der Preuss. Akademie  
der Künste  
B e r l i n W 8

Versetzung

51

Versetzung in den Ruhestand, hinaus zu zahlen, da er sein Amt als Meisterschulvorsteher weiterhin wahrnimmt und in dieser Eigenschaft satzungsgemäss dem Senat angehört.

Der Präsident

Jm Auftrage



Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 25. Januar 1932

Durch Erlass vom 1. September 1931 - U IV Nr. 12431 - hat der Herr Minister der Akademie aus Kap. 168 Tit. 70 a einen Betrag von 405,-- RM in Worten: " Vierhundertfünf Reichsmark " zur Verfügung gestellt. Diese Summe ist für Professor Philipp Franck als Senatorenvergütung für die Zeit vom 1. Oktober 1931 bis Ende März 1932 bestimmt. Von einer Kürzung nach Massgabe der in dem Erlass betr. vorläufige Durchführung der dritten Gehaltskürzungsverordnung enthaltenen Tabelle ist in dem vorliegenden Fall ab-  
als einmalige Beihilfe für die Aufgaben  
zusehen, da der eingangs genannte Betrag der Akademie auf dem Gebiete der bildenden Künste zur Verfügung gestellt ist.

Der Präsident

Jm Auftrage



An

die Kasse der Preuss. Akademie  
der Künste

B e r l i n W 8



Berlin W 57, den 7. Januar 1932  
 Zilmsstr. 6B

An den  
 Vorsitzenden der Abteilung  
 f. d. bildenden Künste der  
 Preussischen Akademie der Künste  
 Herrn Professor H. Frank.

Berlin W 8  
 Leipziger Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor!

Im Auftrage des Ministeriums soll  
 ich in Köln-Mülheim an dem in  
 der Aula des Staatl. Gymnasiums  
 von mir gemalten Wandgemälden  
 die drei Aufsatzstränge neuer-  
 jarten Vorforderungen besichtigen  
 und zwar noch in der ersten Hälfte des  
 Jahres. Bisherige mich diese Arbeit  
 sehr zufrieden sei, dann ich noch  
 nicht übersehen, ich möchte Sie  
 daher bitten, mich vom 13. Januar  
 1932 ab auf drei Wochen zu be-

Hamborn 57



inlauben .

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Wott. Saged.



Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

**AKTE 1290**

**ENDE**